

# JAHRES- BERICHT 2012



Europäische Bank  
für Wiederaufbau und Entwicklung



[WWW.AR.EBRD.COM](http://WWW.AR.EBRD.COM)



Wir investieren  
in bessere  
Lebensbedingungen



## WER WIR SIND

**Die EBWE investiert in die Veränderung der Lebensbedingungen und der Umwelt der Menschen von Mitteleuropa bis Zentralasien und im südlichen und östlichen Mittelmeerraum. In Zusammenarbeit mit dem Privatsektor investieren wir in Projekte, engagieren uns im politischen Dialog und stellen technische Beratung zur Verfügung, welche die Innovation fördert und nachhaltige und offene Marktwirtschaften aufbaut.**

## WAS WIR TUN

**Wir stellen Mittel für gut strukturierte, finanziell robuste Projekte aller Größenordnungen (darunter viele Kleinunternehmen) bereit, und zwar sowohl direkt als auch über Finanzintermediäre wie lokale Banken und Investmentfonds.**

Die Bank arbeitet hauptsächlich mit Kunden im Privatsektor, finanziert aber auch kommunale Instanzen und Unternehmen der öffentlichen Hand. Unsere wichtigsten Finanzierungsinstrumente sind Darlehen, Aktienanlagen und Garantien.

Wir führen einen engen politischen Dialog mit Regierungen, Behörden, IFI und Vertretern der Zivilgesellschaft und stellen gezielt technische Hilfe bereit, wobei wir von Mitgliedsregierungen und -institutionen gespendete Mittel verwenden.



Mehr Fallstudien, ein Organigramm, einen Zeitplan der Eckdaten für 2012, einen Zeitplan für unser SEMED-Engagement in 2012 und andere Punkte entnehmen Sie bitte dem digitalen Bericht unter [www.ar.ebrd.com](http://www.ar.ebrd.com)



## ÜBER DIESEN BERICHT

**Der *Jahresbericht* der EBWE bietet einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten und Leistungen der Bank in ihrer Einsatzregion im abgelaufenen Jahr.**

Die Ausgabe 2012 zeigt, dass die EBWE inmitten wirtschaftlicher Turbulenzen und des Verfalls von Volkswirtschaften ein starker, widerstandsfähiger und vertrauenswürdiger Partner in einer Region bleibt, die sich von Mitteleuropa bis Zentralasien und vom Westbalkan bis zum südlichen und östlichen Mittelmeerraum erstreckt.

Der Bericht beschreibt die Transformationswirkung der Investitionen, Projekte und Grundsatzarbeit der Bank, hebt ihre Innovationen in Schlüssel-sektoren und ihre geographischen Initiativen hervor und zeigt, wie die Bank weiterhin an der Verbesserung von Lebensbedingungen, der Umwelt und den Möglichkeiten für nachhaltiges Wachstum in einem wirtschaftlichen Klima voller Herausforderungen arbeitet.

## INHALT

02	Jahresgeschäftsvolumen der EBWE in 2012
03	Unser Tätigkeitsbereich
04	Das Jahr 2012 in Zahlen
07	Geleitwort des Präsidenten
08	Überblick
16	Aktivitäten nach Sektoren
34	Geberaktivitäten und Grundsatzinitiativen
40	Unternehmensführung und Zusammenarbeit
44	Organisation und Mitarbeiter
54	Weitere Informationen

# JAHRESGESCHÄFTSVOLUMEN<sup>1</sup> DER EBWE IN 2012 (MILLIONEN EURO)

## Mitteuropa und baltische Länder

	2012	2011	Kumulativ 1991-2012
Estland	4	20	543
Kroatien	210	158	2.749
Lettland	4	19	575
Litauen	37	2	640
Polen	672	891	6.093
Slowakische Republik	185	68	1.787
Slowenien	28	103	765
Tschechische Republik <sup>2</sup>	0	0	1.137
Ungarn	75	124	2.663
<b>Insgesamt</b>	<b>1.215</b>	<b>1.385</b>	<b>16.952</b>

## Osteuropa und Kaukasus<sup>4</sup>

	2012	2011	Kumulativ 1991-2012
Armenien	94	93	613
Aserbaidschan	83	289	1.554
Belarus	185	194	1.049
Georgien	103	187	1.719
Moldau	102	69	733
Ukraine	934	1.019	8.148
<b>Insgesamt</b>	<b>1.500</b>	<b>1.851</b>	<b>13.817</b>

## Zentralasien

	2012	2011	Kumulativ 1991-2012
Kasachstan	374	289	4.588
Kirgisische Republik	16	66	414
Mongolei	419	62	690
Tadschikistan	46	28	285
Turkmenistan	14	23	172
Usbekistan	2	3	741
<b>Insgesamt</b>	<b>871</b>	<b>470</b>	<b>6.891</b>

## Südlicher und östlicher Mittelmeerraum<sup>5</sup>

	2012	2011	Cumulative 1991-2012
Ägypten	10	—	10
Jordanien	123	—	76
Marokko	23	—	23
Tunesien	25	—	25
<b>Insgesamt</b>	<b>181</b>	<b>—</b>	<b>181</b>

## Südosteuropa

	2012	2011	Kumulativ 1991-2012
Albanien	69	96	732
Bosnien und Herzegowina	125	94	1.474
Bulgarien	246	92	2.661
Kosovo <sup>3</sup>	5	—	66
Mazedonien (EJR)	157	220	1.085
Montenegro	39	43	323
Rumänien	612	449	6.110
Serbien	269	533	3.106
<b>Insgesamt</b>	<b>1.522</b>	<b>1.527</b>	<b>15.557</b>

## Russland

	2012	2011	Kumulativ 1991-2012
Russland	2.582	2.928	22.943
<b>Insgesamt</b>	<b>2.582</b>	<b>2.928</b>	<b>22.943</b>

## Türkei

	2012	2011	Kumulativ 1991-2012
Türkei	1.049	890	2.576
<b>Insgesamt</b>	<b>1.049</b>	<b>890</b>	<b>2.576</b>

<sup>1</sup> „Jahresgeschäftsvolumen“ – Volumen der Zusagen, die von der Bank im Jahresverlauf zur Finanzierung von Investitionsprojekten gemacht werden, darunter restrukturierte Projekte, abzüglich Stornierungen oder Veräußerungen solcher Zusagen innerhalb desselben Jahres.

<sup>2</sup> Seit 2008 hat die EBWE keine neuen Investitionen in der Tschechischen Republik getätigt.

<sup>3</sup> Das Kosovo wurde am 17. Dezember 2012 Empfängerland der EBWE.

<sup>4</sup> Früher Westliche GUS und Kaukasus

<sup>5</sup> Im Mai 2012 teilte der Gouverneursrat der EBWE Mittel aus den Nettoerträgen der Bank zur Umsetzung früher Investitionstätigkeiten zu. Außerdem gewährte der Gouverneursrat den vier Ländern gemäß Artikel 18 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank den Status potenzieller Empfängerländer. Sobald die Gründungsartikel der Bank vollständig ratifiziert sind, werden Aktivitäten in normalem Umfang beginnen.

## UNSER TÄTIGKEITSBEREICH



### EINSATZLÄNDER DER EBWE

#### MITTELEUROPA UND BALTISCHE LÄNDER

- 01 Estland
- 02 Kroatien
- 03 Lettland
- 04 Litauen
- 05 Polen
- 06 Slowakische  
Republik
- 07 Slowenien
- 08 Tschechische  
Republik<sup>6</sup>
- 09 Ungarn

#### SÜDOSTEUROPA

- 10 Albanien
- 11 Bosnien und  
Herzegowina
- 12 Bulgarien
- 13 Kosovo
- 14 Mazedonien (EJR)
- 15 Montenegro
- 16 Rumänien
- 17 Serbien

#### OSTEUROPA UND KAVKASUS

- 18 Armenien
- 19 Aserbaidtschan
- 20 Belarus
- 21 Georgien
- 22 Moldau
- 23 Ukraine

#### RUSSLAND

30

#### TÜRKEI

31

#### ZENTRALASIEN

- 24 Kasachstan
- 25 Kirgisische Republik
- 26 Mongolei
- 27 Tadschikistan
- 28 Turkmenistan
- 29 Usbekistan

### POTENZIELLE EMPFÄNGERLÄNDER

#### SÜDLICHER UND ÖSTLICHER MITTELMEERRAUM

- 32 Ägypten
- 33 Jordanien
- 34 Marokko
- 35 Tunesien

In 2011 begann die EBWE ihre geberfinanzierten Aktivitäten im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) zur Unterstützung der Länder, in denen wichtige politische und wirtschaftliche Reformen stattfinden.

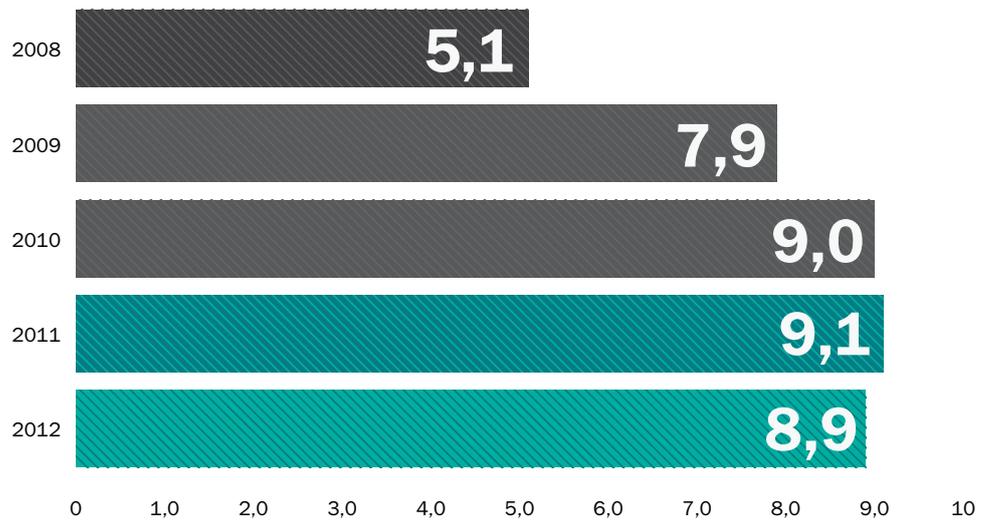
<sup>6</sup> Seit 2008 hat die EBWE in der Tschechischen Republik keine neuen Investitionen getätigt.

# DAS JAHR 2012 IN ZAHLEN

## JAHRESGESCHÄFTSVOLUMEN DER EBWE 2008-2012 (MILLIARDEN EURO)

# 8,9

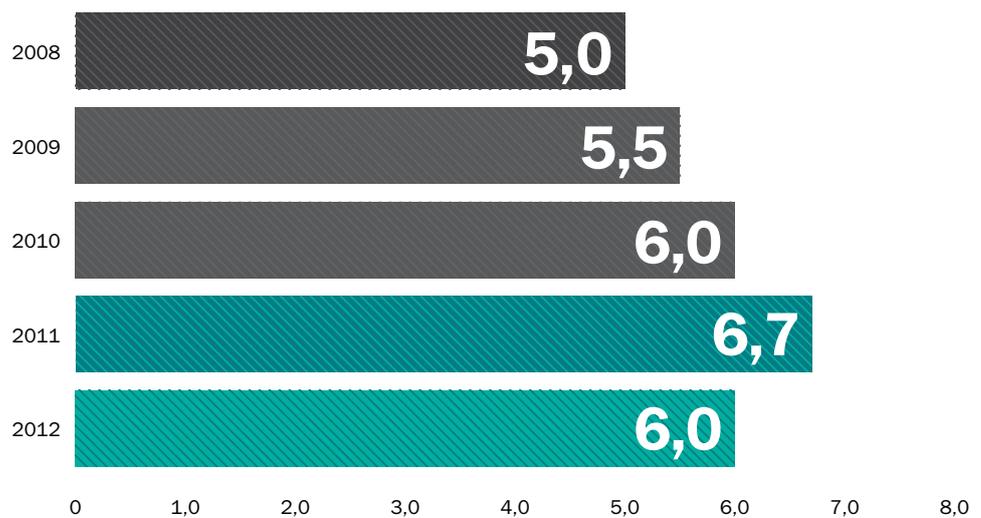
MILLIARDEN  
EURO



## JÄHRLICHE BRUTTOAUSSAHLUNGEN 2008-2012 (MILLIARDEN EURO)

# 6,0

MILLIARDEN  
EURO



**JAHRESGESCHÄFTSVOLUMEN DER EBWE IN 2012  
 NACH SEKTOREN**

**28 %**

**UNTERNEHMEN<sup>7</sup>**

<sup>7</sup>Unternehmen umfasst Agrarindustrie, Fertigung und Dienstleistungen, Immobilien und Tourismus und Telekommunikation.

**20 %**

**ENERGIE<sup>8</sup>**

<sup>8</sup>Energie umfasst Natürliche Ressourcen und den Elektrizitätssektor.

**32 %**

**FINANZINSTITUTIONEN<sup>9</sup>**

<sup>9</sup>Der Finanzsektor schließt Investitionen in Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen über Finanzintermediäre ein.

**21 %**

**INFRASTRUKTUR<sup>10</sup>**

<sup>10</sup>Infrastruktur umfasst Kommunal- und Umweltinfrastruktur sowie Transport.

Weitere Einzelheiten zu den jährlichen Bruttoauszahlungen der EBWE im Zeitraum 2008-2012 finden Sie unter [www.ebrd.com](http://www.ebrd.com)

## OPERATIVE ERGEBNISSE 2008-2012

	2012	2011	2010	2009	2008	Kumulativ 1991-2012
Anzahl von Projekten	393	380	386	311	302	3.644
Jahresgeschäftsvolumen (Millionen €)	8.920	9.051	9.009	7.861	5.087	78.916
Nicht-EBWE-Finanzierungen (Millionen €)	17.372	20.802	13.174	10.353	8.372	155.644
<b>Projektwert insgesamt<sup>11</sup></b>	<b>24.871</b>	<b>29.479</b>	<b>22.039</b>	<b>18.087</b>	<b>12.889</b>	<b>235.387</b>

## FINANZERGEBNISSE 2008-2012

Millionen €	2012	2011	2010	2009	2008
Realisierter Gewinn für das Jahr vor Wertminderungen <sup>12</sup>	1.006	866	927	849	849
Netto(verlust)/-gewinn für das Jahr vor den vom Gouverneursrat bewilligten Transfers von Nettoerträgen	1.020	173	1.377	(746)	(602)
Vom Gouverneursrat bewilligte Transfers von Nettoerträgen	(190)	–	(150)	(165)	(115)
Netto(verlust)/-gewinn für das Jahr nach den vom Gouverneursrat bewilligten Transfers von Nettoerträgen	830	173	1.227	(911)	(717)
Eingezahltes Kapital	6.202	6.199	6.197	5.198	5.198
Rücklagen und einbehaltene Erträge	7.808	6.974	6.780	6.317	6.552
<b>Eigenkapital der Mitglieder Insgesamt (Millionen €)</b>	<b>14.010</b>	<b>13.173</b>	<b>12.977</b>	<b>11.515</b>	<b>11.750</b>

<sup>11</sup> „Projektwert insgesamt“ bedeutet den Gesamtbetrag der Finanzierungen, die für ein Projekt bereitgestellt werden, darunter sowohl EBWE- als auch Nicht-EBWE-Finanzierungen, und wird in dem Jahr verbucht, in dem das Projekt erstmalig unterzeichnet wird. EBWE-Finanzierungen können über mehr als ein Jahr laufen, wobei „Jahresgeschäftsvolumen“ den EBWE-Finanzierungen nach dem Jahr der Zusage entspricht. Der Finanzierungsbetrag, der von Nicht-EBWE-Parteien bereitgestellt werden soll, wird in dem Jahr verbucht, in dem das Projekt erstmalig unterzeichnet wird.

<sup>12</sup> Realisierter Gewinn ist der Gewinn vor nicht realisierten Anpassungen des Zeitwerts von Aktienanlagen, Rückstellungen und sonstigen nicht realisierten Beträgen.

**Weitere Informationen über die Finanzergebnisse der EBWE entnehmen Sie bitte dem Finanzbericht 2012.**

# GELEITWORT DES PRÄSIDENTEN



Das Jahr 2012 war ein höchst bedeutsames für die EBWE, aber auch eines, in dem sich die vorausliegenden Herausforderungen abzeichneten. Die Reaktionsfähigkeit der Bank wurde an zwei Fronten auf die Probe gestellt: dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld in Europa und den Nachwehen der Revolutionen und Evolutionen im Nahen Osten und Nordafrika. In beiden Fällen wurde die Bank ihrem Ruf, eine konsistente Reaktion von hoher Qualität zu liefern, gerecht. Wir fuhrten damit fort, in das sich wandelnde Leben von Menschen zu investieren, als viele Finanzakteure im Privatsektor sich zurückhalten mussten.

Trotz der schwachen und turbulenten wirtschaftlichen Bedingungen in vielen Ländern stand die Bank fest zu ihrer Zusage, die Unterstützung bereitzustellen, die für den Aufbau von Widerstandskraft und letztendlich für die Schaffung einer Erholung nötig ist. Wir investierten in nahezu 400 Unternehmen und Projekte in unseren 30 Einsatzländern und 4 potenziellen Empfängerländern – ein Gebiet, das sich über eine ungeheure Entfernung erstreckt, von der Mongolei über Russland, Mittel- und Südosteuropa, die Türkei und bis nach Marokko auf der anderen Seite des Mittelmeers. Die Investitionen der EBWE von nahezu 9 Milliarden Euro flossen in ein breites Spektrum von Sektoren, womit wir den Bedürfnissen des Marktes sowie den strategischen Prioritäten und dem langfristigen Ziel der Förderung von Transformation und Reform der Bank Rechnung trugen. Auf diese Bilanz kann die Bank stolz sein, insbesondere zu einer Zeit, da andere Quellen langfristiger Finanzierung knapp geworden sind. In einem weiteren Jahr voller Herausforderungen für die Menschen, Märkte und Regierungen der Einsatzländer der EBWE fuhrten wir damit fort, zum Aufbau und zur Stärkung von offenen Marktwirtschaften beizutragen. Es gibt jedoch keinen Grund für Selbstgefälligkeit. Das Jahr 2013 wird nicht leicht sein. Viele Investoren zögern sich zu entscheiden, ob sie ihre Projekte fortsetzen sollen oder nicht. Wir wissen, dass wir unsere Anstrengungen verdoppeln müssen, wenn wir unseren Ländern helfen wollen, Fortschritte zu erzielen.

In der Geschichte der Bank wurde in 2012 eine neue Seite aufgeschlagen. Ägypten, Jordanien, Marokko und Tunesien wurde im November gemäß Artikel 18 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank der Status potenzieller Empfängerländer zuerkannt. Damit war die Bank in der Lage, ihre ersten Transaktionen in ihrer neuen Region im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) bis zum Jahresende abzuschließen. Auch das Kosovo wurde im Dezember Einsatzland.

Die in alten und neuen Ländern getätigten Investitionen waren jedoch nur eine Komponente der Arbeit und Wirkung der EBWE. Die technische Hilfe, der politische Dialog und die internationale Zusammenarbeit spielen bei der Verfolgung unseres Transformationsziels eine ebenso wichtige Rolle. Ein Schlüsselerfolg im Jahr war die Vereinbarung der internationalen Finanzinstitutionen über einen gemeinsamen Aktionsplan für Wachstum in Mittel- und Südosteuropa. Der Plan beinhaltet eine Zusage der IFI für Investitionen von insgesamt mehr als 30 Milliarden Euro in 2013 und 2014 und legt seinen Schwerpunkt auf weitere Wirtschaftsreformen.

Wir setzten darüber hinaus einen Prozess der Modernisierung der internen Abläufe der Bank in Gang. Das Ziel besteht darin, sicherzustellen, dass wir unsere Effizienz maximieren und unsere Investitionen, den politischen Dialog, die technische Zusammenarbeit sowie die Führungsrolle möglichst wirkungsvoll einsetzen. Diese Arbeit wird sich in 2013 und darüber hinaus fortsetzen. Bis Ende des Jahres sollten wir in der Lage sein, unsere Ergebnisse noch effektiver zu bewerten und unsere Aktivitäten noch gezielter einzubringen.

Mein Vorgänger, Herr Thomas Mirow, hat einen Großteil der grundlegenden Arbeiten für den Erfolg der Bank geleistet. Seine Amtszeit als Präsident ging im Sommer 2012 zu Ende, aber ohne seine jahrelangen Bemühungen wäre vieles von dem, was die Bank inzwischen erreicht, nicht möglich gewesen. Lob gebührt auch dem Ersten Vizepräsidenten Varel Freeman. Es war das letzte Jahr, in dem er an der Spitze der Geschäftstätigkeit der Bank stand, und wir sind ihm, der nach nahezu sieben Dienstjahren in den Ruhestand tritt, sehr viel Dank schuldig.

Ich und meine Kollegen sind auf die vielen Herausforderungen vorbereitet, die es in Zukunft geben wird, sowohl in unserer traditionellen Region wie auch in unserer neuen im südlichen und östlichen Mittelmeerraum. Ich kann Ihnen versprechen, dass der Fokus der Bank weiterhin darauf liegen wird, Wirkung zu liefern – so, wie die Bank das seit mehr als zwei Jahrzehnten tut.

**Suma Chakrabarti**

Präsident, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

# ÜBERBLICK

- 09 Operative Ergebnisse
- 12 Finanzergebnisse
- 12 Gebergestützte Aktivitäten
- 12 Ausweitung auf die SEMED-Region
- 13 Initiativen für Investitionsentwicklung und den politischen Dialog
- 14 Transformationsfortschritte in der EBWE-Region

Für die Länder, in denen die EBWE investiert, bedeutete das Jahr 2012 ein schwieriges operatives Umfeld. Im gesamten Jahr war es vorrangig für die EBWE, ihre Position als zuverlässiger Partner zu wahren, der in der Lage ist, seinen Kunden und Einsatzländern zu helfen, in Zukunft wieder auf den Pfad eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums zu gelangen. Die Bank konnte auch in diesem Jahr wieder starke Leistungen liefern. Sie stellte nahezu 400 Kunden in mehr als 30 Ländern Finanzierungen in Höhe von 8,9 Milliarden Euro zur Verfügung und weitete ihr Mandat auf neue potenzielle Empfängerländer aus. Sie beendete das Jahr in einer starken Position im Hinblick auf die bevorstehende Arbeit.

**2,3** MILLIARDEN EURO

DES JAHRESGESCHÄFTSVOLUMENS WAREN  
DIREKT MIT AKTIVITÄTEN DER INITIATIVE FÜR  
NACHHALTIGE ENERGIE VERBUNDEN

## OPERATIVE ERGEBNISSE

Die EBWE konnte in 2012 eine anhaltend starke operative Leistung liefern. In einem Wirtschaftsklima, das für die Einsatzländer der Bank nach wie vor mit großen Herausforderungen verbunden war, stellte sie effektive Unterstützung bereit. In diesem für die EBWE historischen Jahr erhielten Ägypten, Jordanien, Marokko und Tunesien den Status potenzieller Empfängerländer nach Artikel 18 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank, und die EBWE arbeitete weiterhin an den Grundlagen für künftiges Wachstum im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region) durch die Schaffung des SEMED-Sonderfonds für Investitionen (SEMED ISF). Dieser soll die Finanzierung von Projekten in der Region bis zu dem Zeitpunkt ermöglichen, an dem die Länder rechtmäßige Einsatzländer werden.

Das dritte Jahr in Folge konnte die EBWE ihr Jahresgeschäftsvolumen auf dem Niveau von nahezu 9 Milliarden Euro halten (8,92 Milliarden Euro verglichen mit 9,05 Milliarden Euro in 2011), verteilt auf eine Rekordzahl von 393 Projekten gegenüber 380 in 2011. Zu dieser Gesamtzahl gehörten die ersten sechs Zusagen in Höhe von 181 Millionen Euro an die vier potenziellen Empfängerländer in der SEMED-Region. Die Projektbewilligungen liefen im letzten Quartal des Jahres, nach Abschluss der notwendigen Resolutionen zum Mitgliedstatus jedes einzelnen Landes, richtig an.

Der Fokus lag nach wie vor auf der potenziellen Transformationswirkung der Aktivitäten der Bank. Bei 92 Prozent der in 2012 gezeichneten Projekte wurde dieses Potenzial als gut oder ausgezeichnet eingeschätzt. Das Mandat der Bank, Transformation und Reformen durch Zusammenarbeit mit dem Privatsektor herbeizuführen, schlug sich in 2012 in einem Privatsektoranteil von 80 Prozent am Jahresgeschäftsvolumen der Bank nieder – ein Anstieg gegenüber den 77 Prozent von 2011.

Die Bank bemüht sich, die Auswirkung ihrer Aktivitäten durch mehrere strategische Initiativen zu maximieren, die darauf angelegt sind, die Arbeit der Bank in weniger entwickelten Ländern zu untermauern sowie auch den Folgen des Klimawandels entgegenzutreten und nachhaltige Energien zu fördern – Herausforderungen, die Schlüsselgrundsätze der EBWE-Strategie in ihrer gesamten Einsatzregion sind.

Die EBWE-Initiative für nachhaltige Energie (SEI) zielt darauf ab, den Klimawandel zu mildern, sich ihm anzupassen und die Energieeffizienz zu verbessern. In 2012 lieferte die Bank im Rahmen der SEI starke Ergebnisse, mit einem Jahresgeschäftsvolumen von 2,3 Milliarden Euro, das direkt auf SEI-Aktivitäten entfiel. Diese Maßnahmen werden zu Verringerungen von CO<sub>2</sub>-Emissionen in Höhe von 8,8 Millionen Tonnen und einer Energieeinsparung von umgerechnet 2,79 Millionen Tonnen Öl führen. Besonders bemerkenswert war es, dass die 2006 begonnene SEI erstmals den Meilenstein von 10 Milliarden Euro EBWE-Jahresgeschäftsvolumen passierte. In 2012 wurde Phase 3 der SEI ins Leben gerufen, die von 2012 bis 2014 laufen wird und das Kernziel der Bank untermauert, wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum auf einer Grundlage von CO<sub>2</sub>-Minimierung zu fördern.

Das fünfte Jahr in Folge fanden mehr als 30 Prozent der Jahrestransaktionen der Bank in den frühen Transformationsländern (ETC) statt, mit einem Rekordgeschäftsvolumen von 1,1 Milliarden Euro in 2012. Da die meisten Firmen in lokaler Hand sind und nach internationalen Standards als kleine oder mittlere Unternehmen (KMU) gelten, ist die EBWE innovativer und effizienter bei der Lieferung von Finanzierungen in kleinen Beträgen geworden. Bei 85 Prozent der Finanzierungen ging es um weniger als 10 Millionen Euro, die Zusagen lagen im Durchschnitt bei 2,5 Millionen Euro.

Rund ein Viertel der ETC-Transaktionen wurden in der jeweiligen Landeswährung abgewickelt. Dies zeigt, wie wichtig es für die Bank ist, Bedingungen und eine finanzielle Infrastruktur zu schaffen, die lokale Kapitalmärkte stärken und Kredite in lokaler Währung attraktiv für Kreditgeber, Kreditnehmer und Investoren machen. Die Initiative für die Entwicklung der lokalen Währungs- und Kapitalmärkte (LC2) ist eine der strategischen Schlüsselprioritäten der Bank. Sie liefert ihr einen koordinierten Handlungsansatz beim politischen Dialog, bei ihren Investitions- und Finanzaktivitäten sowie bei ihrer rechtlichen und regulatorischen technischen Hilfe.

Projekte wurden in allen 30 bestehenden Einsatzländern der Bank und in allen vier potenziellen Empfängerländern im südlichen und östlichen Mittelmeerraum in Angriff genommen. 10 Prozent des Geschäftsvolumens in 2012 entfielen auf die Region Zentralasien, 17 Prozent auf Osteuropa und den Kaukasus, 17 Prozent auf Südosteuropa, 29 Prozent auf Russland, 14 Prozent auf Mitteleuropa und die baltischen Länder, 12 Prozent auf die Türkei und 2 Prozent auf den südlichen und östlichen Mittelmeerraum. Die Bank unterstützte nach wie vor wirtschaftliche Sektoren im Einklang mit ihrer operativen Strategie. Projekte in den diversifizierten Unternehmenssektoren machten 28 Prozent des Geschäftsvolumens von 2012 aus, 32 Prozent gingen an den Finanzsektor, vorrangig für KMU-Finanzierungen, und die verbleibenden 41 Prozent entfielen auf die Sektoren Energie und Infrastruktur.

Die Bruttoauszahlungen erreichten in 2012 das Niveau von 6,0 Milliarden Euro, verglichen mit 6,7 Milliarden Euro in 2011. Dies ist auf die große Menge von Unterzeichnungen am Jahresende zurückzuführen, die erst in 2013 ausgezahlt werden. Im Ergebnis erhöhten sich die operativen Vermögenswerte Ende 2012 auf 26,5 Milliarden Euro, was gegenüber den 24,8 Milliarden Euro Ende 2011 eine Zunahme von 7 Prozent darstellt.

Die Aktivitäten der Bank wurden weiterhin kräftig durch Geberfinanzierungen unterstützt, unter anderem über das Sonderfondsprogramm und über technische und investitionsbezogene Kooperationsfonds.

Diese breit aufgestellten Ergebnisse spiegeln das laufende Engagement der EBWE für die Unterstützung ihrer Einsatzländer beim Aufbau und der Stärkung einer offenen Marktwirtschaft wider.



## FALLSTUDIE

### FINANZIERUNG VON KLEINUNTERNEHMEN

Kirgisische Republik

Mit der Kyrgyz Investment and Credit Bank, einer der Partnerbanken der EBWE in der Kirgisischen Republik, kofinanzierte die Bank im Rahmen der Fazilität für mittlere Kofinanzierungen ein Darlehen in Höhe von 500.000 USD (umgerechnet 378.788 Euro) an Osko LLC, einen Produzenten von Trockenfrüchten, Naturkompott und Bio-Kwass (traditionelle russische Getränke) in der Kirgisischen Republik. Die Firma exportiert rund 85 Prozent ihrer Gesamtproduktion, von der 70 Prozent nach Russland und 15 Prozent nach Kasachstan exportiert wird; die übrigen 15 Prozent der Produkte werden am kirgisischen Markt verkauft.

Bei dem Projekt ging es um den Erwerb einer neuen Verpackungslinie für Trockenfrüchte, welche die Firma in die Lage versetzen wird, die Qualität ihrer Verpackungen (gemäß den Markterfordernissen) zu verbessern und ihren Absatz von Trockenfrüchten als Enderzeugnisse zu steigern. Außerdem ermöglicht es dem Unternehmen eine Verlängerung der Laufzeit seiner kurzfristigen Kredite.

## FALLSTUDIE

### ENERGIEVERSORGUNG UND -SICHERHEIT

Jordanien

Die EBWE stellt ein Darlehen in Höhe von 100 Millionen USD (umgerechnet 76 Millionen Euro) für Bau und Entwicklung des Al-Manakher-Kraftwerks in Jordanien bereit, eine Transaktion, die darauf abzielt, zur Behebung der akuten Energieengpässe beizutragen und die Sicherheit der künftigen Energieversorgung zu gewährleisten. Der Bau der neuen Anlage 15 km östlich von der jordanischen Hauptstadt Amman ist dringend nötig, um Extrakapazitäten zur Vermeidung von Stromausfällen zu Spitzennachfragezeiten bereitzustellen und kurzfristige Elektrizitätsversorgung für Jordanien zu sichern in einer Zeit, wenn die Nachfrage rasant steigt. Mittelfristig wird die Anlage außerdem dazu beitragen, das jordanische Stromnetz für die stärkere Nutzung von erneuerbaren Energiequellen vorzubereiten. Gegenwärtig importiert Jordanien mehr als 95 Prozent der Energie, die das Land verbraucht.

## FALLSTUDIE

### KAPITALBETEILIGUNGEN FÜR KMU

Marokko, Tunesien und Ägypten

Der Private-Equity-Fonds Maghreb III (MPEF III) ist der dritte für Maghreb bestimmte, der von AfricInvest-TunInvest verwaltet wird, einem der besteingeführten Private-Equity-Akteure in der Region. MPEF III, der einen Zielumfang von 200 Millionen Euro hat, wird sich vor allem auf die Bereitstellung von Beteiligungen, Quasi-Beteiligungen und aktiengebundenen Fremdfinanzierungen für KMU konzentrieren. Die EBWE beteiligt sich an dem Fonds mit einer Zusage von 20 Millionen Euro für Investitionen in Marokko, Tunesien und Ägypten.

## FINANZERGEBNISSE

Die Bank erfreute sich in 2012 weiterhin einer guten finanziellen Verfassung mit einer starken Kapitalposition, einem hohen Liquiditätsgrad und anhaltend starker Unterstützung von ihren Anteilseignern.

Die Bank konnte einen realisierten Nettogewinn von 1,0 Milliarden Euro vor Rückstellungen, nicht realisierten Verlusten bei Aktienanlagen und sonstigen nicht realisierten Beträgen verbuchen (2011: 866 Millionen Euro). Einschließlich Rückstellungen und nicht realisierten Beträgen stieg der Nettogewinn für 2012 auf 1,0 Milliarden Euro, verglichen mit 173 Millionen Euro für 2011. Die Steigerung gegenüber 2011 entspricht der Veränderung bei den nicht realisierten Zeitwerten von Aktien, die in 2012 einen Gewinn von 57 Millionen Euro ergaben, verglichen mit einem Verlust von 586 Millionen Euro in 2011. Dieses Portfolio wird mit 0,4 Milliarden Euro über den Anschaffungskosten bewertet. Angesichts der Volatilität des Aktienmarkts und je nach Zeitpunkt von Veräußerungen wird der Beitrag aus den Aktienanlagen zur Gewinn- und Verlustrechnung der Bank den Erwartungen nach auch in Zukunft von Jahr zu Jahr erhebliche Schwankungen aufweisen.

Das Bankportfolio von Investitionsprojekten (darunter nicht abgerufene Zusagen) erhöhte sich bis Ende 2012 auf 37,5 Milliarden Euro<sup>13</sup>, eine Zunahme von 8 Prozent im Vergleich zu der Höhe von 34,8 Milliarden am Jahresende 2011. Rückflüsse waren um 19 Prozent höher als in 2011 – infolge sowohl von robusten Rückzahlungen aus den Darlehensportfolios der Bank als auch von Veräußerungen in Höhe von rund 0,6 Milliarden Euro aus dem EBWE-Aktienportfolio. Die Bruttoauszahlungen erreichten in 2012 das Niveau von 6,0 Milliarden Euro, verglichen mit 6,7 Milliarden Euro in 2011. Dies ist auf die große Menge von Unterzeichnungen am Jahresende zurückzuführen, die erst in 2013 ausgezahlt werden. Die Projekte der Bank zogen in 2012 zusätzliche Finanzierungen von nahezu 17,4 Milliarden Euro an (2011: 20,8 Milliarden Euro). Davon mobilisierte die Bank 1,2 Milliarden Euro direkt in Form von syndizierten Darlehen (2011: 1,0 Milliarden Euro).

Die Leistung der Darlehensvermögenswerte der Bank ist nach wie vor relativ stark: Das durchschnittliche Kreditprofil des Portfolios hat sich seit 2009 verbessert und war in 2012 relativ stabil, und der Anteil der notleidenden Darlehen blieb bei 3 Prozent.

Die Vermögenswerte unter dem Management der Finanzabteilung beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 20,5 Milliarden Euro, verglichen mit 17,6 Milliarden Euro Ende 2011. Die Finanzabteilung verbuchte einen operativen Gewinn von 202 Millionen Euro vor Hedge-Accounting-Anpassungen, verglichen mit 113 Millionen Euro in 2011. Trotz anhaltender Rating-Herabstufungen der Gegenparteien der Finanzabteilung konnte die EBWE durch die Investition neuer Liquidität in AAA-bewertete Staatspapiere und andere hoch eingestufte Vermögenswerte in 2012 weiterhin ein gutes durchschnittliches Kreditrisiko beibehalten. Außerdem wurde die Darlehensqualität verbessert durch eine Erhöhung der höchst-rangigen besicherten Engagements (wie gedeckte Schuldverschreibungen) bei gleichzeitiger Verringerung von Investitionen in nachgeordnete Kreditinstrumente. Notleidende Vermögenswerte im Portfolio der Finanzabteilung sind mit 52 Millionen Euro (oder 0,3 Prozent des Portfolios) äußerst gering. Dieses bedeutet eine Verbesserung seit 2011, da es der Bank gelungen ist, mehrere Erblastwerte aus der Krise von 2009 weiter abzubauen.

Die Kapitalstärke der Bank spiegelt sich wider in ihrem AAA-Rating mit stabilem Ausblick, das in 2012 von allen drei großen Ratingagenturen bestätigt wurde. Die Bank brachte in 2012 in ihrem jährlichen Kreditaufnahmeprogramm langfristige Finanzierungen in Höhe von 6,3 Milliarden Euro mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 4,1 Jahren auf. Die Anleihen wurden in 12 Währungen emittiert, wobei die Emissionen in USD 60 Prozent der Gesamtsumme ausmachten. Dazu gehörten zwei neue Fünf-Jahres-Referenz-

anleihen von 3 Milliarden USD (umgerechnet 2,3 Milliarden Euro) und 1,5 Milliarden USD (umgerechnet 1,1 Milliarden Euro), die auf erhebliche Nachfrage seitens einer vor allem aus Zentralbanken zusammengesetzten globalen Investorenbasis stießen.

Die EBWE konzentrierte sich in 2012 weiterhin auf Budgetdisziplin, effektive Kostenkontrollen und ein proaktives Kostendeckungsprogramm. Die allgemeinen Verwaltungsausgaben lagen für 2012 bei 296 Millionen Euro (2011: 270 Millionen Euro). Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen in Pfund Sterling beliefen sich für 2012 auf insgesamt 260 Millionen GBP (2011: 229 Millionen GBP).

Aufgrund des Nettogewinns für das Jahr erhöhten sich die Rücklagen der EBWE bis Ende 2012 auf insgesamt 7,8 Milliarden Euro (2011: 7,0 Milliarden Euro).

Vollständige Einzelheiten und den Jahresabschluss entnehmen Sie bitte dem *Finanzbericht 2012* der EBWE.

## GEBERGESTÜTZTE AKTIVITÄTEN

Bei der Inangriffnahme von Transformationsherausforderungen in den Einsatzländern der EBWE sind Zuschüsse von Geberländern, Kofinanzierungen mit anderen IFI und Finanzierungen aus dem EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner (SSF) von entscheidender Bedeutung. In 2012 wurden mit diesen Finanzierungsquellen wichtige Programme und strategische Schlüsselinitiativen in fast allen Tätigkeitsbereichen der EBWE unterstützt. Die in 2012 gewährten Gebermittel beliefen sich auf nahezu 178 Millionen Euro.

Die geberfinanzierten Projekte in 2012 sind ein Spiegel sowohl der Bedürfnisse der Region als auch des Schwerpunktes der Bank auf einer integrierten Vorgehensweise, bei der Investitionen, technische Zusammenarbeit und politischer Dialog zusammenkommen, um Reformen von transformationeller Größenordnung zu verfolgen. Zu den Bereichen, die im Mittelpunkt standen, gehörten nachhaltige Energie, Strukturreformen im Transportsektor, institutionelle und operative Verbesserungen bei Kommunal- und Umweltdienstleistungen, Gleichstellung der Geschlechter, und Finanzierungen und Beratungsdienste für Kleinunternehmen. Darüber hinaus war die Geberunterstützung in 2012 von entscheidender Bedeutung für die Fortschritte der EBWE bei der Aufrechterhaltung und Expansion ihrer Auswirkungen in den frühen Transformationsländern (ETC) und der Schaffung der notwendigen Grundlagen für Erfolge in der neuen SEMED-Region. Die Gebermittel für Aktivitäten in der SEMED-Region belaufen sich auf nahezu 60 Millionen Euro.

Der *Donor Report* der EBWE für das Jahr enthält weitere Informationen, darunter Einzelheiten über Schlüsselmaßnahmen, die von der Bank nach Abschluss der strategischen Überprüfung von Zuschuss-Kofinanzierungen eingeführt wurden. Diese Maßnahmen bauen auf den drei von der Bank angewandten Prinzipien des effektiven Zuschussmanagements auf. Dazu gehören die strategische Ausrichtung bei Planung und Prioritätensetzung, Qualität und Effizienz bei der Berichterstattung, und Ansprechbarkeit für Geber.

## AUSWEITUNG AUF DIE SEMED-REGION

Der südliche und östliche Mittelmeerraum ist die neueste Region, in der die EBWE tätig ist, um wirtschaftliche Veränderungen in aufstrebenden Demokratien zu unterstützen. Im Zuge der historischen Veränderungen, die im vorausgegangenen Jahr im Nahen Osten und in Nordafrika stattgefunden hatten, war die Region in 2012 ein Schwerpunkt der Aufmerksamkeit der Bank.

Aufgrund von Aufrufen der internationalen Gemeinschaft und der aufstrebenden arabischen Demokratien selbst sprachen die Anteilseigner der EBWE im Mai 2012 einstimmig ihre Unterstützung für die Erweiterung des Mandats der Bank aus und gestatteten ihr damit zukünftige Aktivitäten im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region). Diese umfasst Ägypten, Jordanien, Marokko und Tunesien. In dieser neuen Region nutzt die EBWE

<sup>13</sup> Diese Zahl beinhaltet nicht abgerufene Zusagen von 11,0 Milliarden Euro und operative Vermögenswerte von 26,5 Milliarden Euro.

die Lehren aus ihren mehr als 20 Jahren Erfahrungen bei der Unterstützung des wirtschaftlichen und demokratischen Wandels in ihren gegenwärtigen Einsatzländern.

Die Bank handelte in 2012 rasch und effektiv, um ein Drei-Stufen-Verfahren für den Start der Aktivitäten in der SEMED-Region umzusetzen. Dabei erhielt sie starke Unterstützung von Gebern. In den ersten drei Quartalen des Jahres stand die Anfangsphase im Mittelpunkt. In der Zeit gestatteten Zusammenarbeitsfonds der Bank, Forschungen aufzunehmen, Investitionsprojekte zu identifizieren und vorzubereiten, die Kapazitäten voraussichtlicher Kunden auszubauen und die Zusammenarbeit mit anderen in der Region tätigen Institutionen zu stärken. Die Bank engagierte sich außerdem bei Regierungen, der Geschäftswelt, Vertretern der Zivilgesellschaft und internationalen Finanzinstitutionen (IFI), um ihr eigenes Verständnis der Länderprioritäten zu vertiefen. Dazu gehörte auch eine Reihe von gut besuchten Stakeholder-Konferenzen auf hoher Ebene im Rahmen der Initiative „Transition to Transition“.

Die EBWE eröffnete im Januar 2012 ihre erste Vertretung in der SEMED-Region in Ägypten – dicht gefolgt von weiteren in Marokko, Tunesien und Jordanien. Im April ernannte die Bank einen Geschäftsführenden Direktor für die Region und hat mit dem Aufbau eines Teams begonnen, sowohl durch Anwerbung vor Ort als auch durch den Einsatz bestehender Mitarbeiter mit übertragbaren Fachkenntnissen.

Bei der Jahrestagung der Bank im Mai 2012 teilte der Gouverneursrat der EBWE eine Milliarde Euro aus den Nettoerträgen der Bank für die Umsetzung erster Investitionsaktivitäten zu. Mit der Initialisierung von Investitionen über diese Sonderfonds trat die Bank nach der im September 2012 gefallenen Entscheidung des Gouverneursrats der EBWE, Jordanien, Marokko und Tunesien den Status von potenziellen Empfängerländern nach Artikel 18 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank zu gewähren, in die zweite Phase ein. Ägypten folgte im November 2012.

Zum 31. Dezember 2012 hatte die Bank sechs Investitionstransaktionen unterzeichnet, die einer Gesamtzusage der EBWE in Höhe von 181,0 Millionen Euro entsprachen.

Nachdem die entscheidenden Änderungen der Gründungsartikel der Bank vollständig ratifiziert worden sind, beginnen mit der letzten und dritten Phase die uneingeschränkten Aktivitäten. Wenn diese Ratifizierung erfolgt, erwartet die EBWE, bis zum Jahr 2015 bis zu 2,5 Milliarden Euro in der SEMED-Region zu investieren.

### DIE PRIORITÄTEN DER EBWE IN DER SEMED-REGION

Das übergeordnete Ziel der Bank in der SEMED-Region ist die Verbesserung der Finanzierung des Privatsektors, insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), über Investitionen in Fremd- und Eigenkapital bei gleichzeitiger Bereitstellung von Unterstützung und Fachkenntnissen im Rahmen des politischen Dialogs, durch den Aufbau von Kapazitäten und durch andere Formen technischer Hilfe. Auf konkreterer Ebene hat die von der Bank durchgeführte Grundlagenarbeit in 2012 die folgenden Anfangsprioritäten festgelegt:

- Einrichtung von Kreditlinien und Hilfestellung für KMU, deren Ausbau eine bedeutende Auswirkung auf Wirtschaftswachstum und Schaffung von Arbeitsplätzen hat
- Verbesserung der Wertkette in der Agrar- und Nahrungsmittelindustrie durch die Verbesserung von Erträgen, Logistik und Ressourceneffizienz. Die Bank wird sich bemühen, durch die Unterstützung der Entwicklung einer wettbewerbsfähigeren landwirtschaftlichen Nahrungsmittelverarbeitung effiziente Produktionsmethoden in der Landwirtschaft aufzubauen
- Aufbau von Kapazitäten für die Übernahme von Risiken und für Produktinnovationen im Sektor Banking, um diesen in die Lage zu versetzen, neue Kundengruppen zu erreichen und

Bedürfnisse zu erfüllen, die gegenwärtig unterversorgt sind. Darüber hinaus wird die Entwicklung lokaler Kapitalmärkte in Zusammenarbeit mit anderen IFI ein Schlüsselziel sein

- Unterstützung von Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Die Bank wird Regierungen bei der Entflechtung und schrittweisen Liberalisierung des Sektors zur Seite stehen und zugleich die Regulierungsbehörden stärken. Praktiken zur Steigerung der Energieeffizienz sollten in allen Sektoren der Volkswirtschaft eingeführt werden
- Entwicklung nicht-staatlicher Lösungen für die Infrastruktur. Es gibt beträchtlichen Investitionsbedarf in der Infrastruktur, der nicht aus staatlichen Mitteln allein finanziert werden kann. Dezentralisierung kommunaler Dienstleistungen, die Einbeziehung des Privatsektors und andere Ansätze werden in den kommenden Jahren in allen SEMED-Ländern eine wichtige Rolle spielen, in Verbindung mit solider Regulierung, damit der Verbraucher einen größtmöglichen Wert erhält.

### GEBERFINANZIERUNGEN FÜR SEMED Millionen €

SEMED-Multigeberkonto	
Australien	0,5
Finnland	3,5
Frankreich	3,0
Deutschland	1,0
Italien	0,5
Niederlande	2,0
Norwegen	5,0
Schweden	1,0
Vereinigtes Königreich	5,8
Sonstige	
EU-Nachbarschaftsinvestitionsfazilität	20,0
EBWE (aus Nettoerträgen)	20,0

### INITIATIVEN FÜR INVESTITIONSENTWICKLUNG UND DEN POLITISCHEN DIALOG

Mit starker Unterstützung seitens ihrer Geber und in Zusammenarbeit mit anderen IFI und einem breiten Spektrum sonstiger Partner und Interessenvertreter arbeitete die EBWE in 2012 an einer Reihe wichtiger strategischer Initiativen.

Zu diesen gehören Programme der technischen Zusammenarbeit, wie die Privatsektor-Initiative zur Ernährungssicherung, die jetzt in der gesamten EBWE-Region (einschließlich der SEMED-Länder) läuft, sowie die Initiative zur Entwicklung der lokalen Währungs- und Kapitalmärkte (LC2), zu deren Höhepunkten in 2012 die Förderung von ersten Unternehmensanleiheemissionen in mehreren frühen Transformationsländern gehört. Die Bank baute ihren Gender-Aktionsplan in 2012 aus und plant inzwischen, diesen Bereich durch die Entwicklung einer umfassenden Gender-Strategie in 2013 zu intensivieren.

DIE GESAMTEN GEBERMITTEL  
BELIEFEN SICH IN 2012  
AUF NAHEZU

**178**  
MILLIONEN  
EURO

Bei Aktivitäten der internationalen Zusammenarbeit und im politischen Dialog spielte die Bank in 2012 weiterhin eine führende Rolle im Rahmen der Zusammenarbeitsinitiative der Europäischen Bank (auch bekannt als Wiener Initiative). Die Wiener Initiative, die im Januar 2009 auf dem Höhepunkt der Finanzkrise ins Leben gerufen wurde, bringt all die Hauptinteressenvertreter in den grenzüberschreitenden Bankengruppen zusammen, die in der EU ansässig und in den Schwellenländern Europas tätig sind. Die EBWE war in 2012 aktiv an der Gestaltung von „Vienna 2.0“ beteiligt, einer Initiative, bei der der Fokus der Zusammenarbeit nicht mehr auf der Reaktion auf die Krise, sondern auf Krisenvermeidung und Finanzstabilität liegt.

Ein wichtiger Schritt für die Bank im Umfeld der Wiener Initiative war das Übereinkommen mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Weltbank im November 2012 über einen gemeinsamen IFI-Aktionsplan für Wachstum in Mittel- und Südosteuropa. Der Aktionsplan, eine direkte Reaktion auf die anhaltenden Auswirkungen der Probleme in der Eurozone auf die Volkswirtschaften der Schwellenländer Europas, umfasst gemeinsame Zusagen in Höhe von mehr als 30 Milliarden Euro für den Zeitraum 2013-2014 (Nähere Einzelheiten zur Aufteilung der Zusagen finden Sie im Kapitel 4: „Unternehmensführung und Zusammenarbeit“).

## TRANSFORMATIONSFORTSCHRITTE IN DER EBWE-REGION: DEMOKRATISCHE UND MARKTWIRTSCHAFTLICHE REFORMEN

Die EBWE fördert demokratische Reformen in der Region, in der sie tätig ist, gemäß ihres in Artikel 1 festgelegten Mandats. Danach ist es Zweck der Bank, den Übergang zu offenen Märkten in Ländern zu fördern, welche sich den Prinzipien der Mehrparteiendemokratie, des Pluralismus und der Marktwirtschaft verschrieben haben und diese umsetzen. In 2012 wurden bei den demokratischen Reformen in einigen Teilen der EBWE-Region starke Fortschritte gemacht, anderswo stagnierte die Reformtätigkeit. Die Fortschritte waren in den Ländern am deutlichsten, die den demokratischen Pfad gerade erst betreten hatten, so in den nach-revolutionären Ländern Ägypten und Tunesien, auch wenn es auf dem Wege Rückschläge und zeitweilige Turbulenzen gegeben hat. Der demokratische Transformationsprozess wird sich wahrscheinlich für alle Länder im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region) weiterhin schwierig gestalten. Die Länder des westlichen Balkans blieben auf Reformkurs, unterstützt durch den Prozess der EU-Integration und durch eine intensivierte regionale Zusammenarbeit. Der demokratische Konsolidierungsprozess wird jedoch immer noch von Populismus und ethnischen Spannungen behindert. Mehrere Länder in der Europäischen Nachbarschaft – Armenien, Georgien, Moldau – stärkten ihre demokratische Orientierung durch freie und faire Wahlen und die Bildung von reformgesinnten Regierungen, und in zwei Ländern in Zentralasien – der Kirgisischen Republik und der Mongolei – gab es weitere demokratische Fortschritte.

Anderswo in der EBWE-Region fiel die Bilanz der demokratischen Reformtätigkeit gemischter aus. Am Jahresende 2011 und in 2012 begann die neue Generation der städtischen Mittelklasse in Russland, sich als entschlossenerer demokratische Kraft zu positionieren. Die Behörden zeigten sich daraufhin zunächst bereit, bestimmte demokratische Reformen voranzubringen und organisierten im März 2012 offenere Präsidentschaftswahlen, aber andere Maßnahmen – wie Gesetze, die drohen, die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit einzuschränken und die Zivilgesellschaft zu verletzen – gingen in die entgegengesetzte Richtung. In der Ukraine wurden die erheblichen Fortschritte der letzten Jahre bei der Stärkung der demokratischen Institutionen und der Wiederbelebung der Zivilgesellschaft beeinträchtigt durch die wahrgenommene selektive Anwendung der Rechtsprechung und Druckausübung auf unabhängige Medien. Demokratische Fortschritte waren in den meisten anderen GUS-Ländern bestenfalls zögerlich, und bei prominenten internationalen Organisationen und Vertretern der Zivilgesellschaft gingen besorgte Meldungen

über weit verbreitete Korruption, schwache Befolgung der Rechtsstaatlichkeit und Verletzungen der Menschenrechte ein. Die Bank war nach wie vor ernstlich besorgt über den Mangel an demokratischen Reformfortschritten in Belarus und Turkmenistan und verfolgte weiterhin eine kalibrierte strategische Vorgehensweise bei Projekten, d. h. sie passte ihre Aktivitäten den Fortschritten an, die an klar definierten politischen und wirtschaftlichen Benchmarks gemessen wurden.

Der *Transition Report 2012* der Bank stellte fest, dass das Jahr bis Mitte 2012 wieder ein schwieriges für Reformen in der Transformationsregion war. Die Wachstumsaussichten waren erneut gedämpft, und der Konjunkturausblick hatte sich verschlechtert. Einige Länder haben sich immer noch nicht vollständig von den Auswirkungen der Krise 2008-2009 erholt, und einige wenige sind erneut in die Rezession abgeglitten. Außerdem gab es vereinzelte Anzeichen populistischen Missmuts angesichts schmerzlicher wirtschaftlicher Anpassungen. Trotz einiger äußerst schwieriger Jahre sind jedoch die meisten in den vorangegangenen zwei Jahrzehnten eingeführten Reformen immer noch intakt. In keinem Land gab es infolge der Krise eine signifikante Umkehr der Transformation. Die politischen Entscheidungsträger haben sich im Großen und Ganzen immer noch den Prinzipien der Märkte, des Wettbewerbs und des freien Handels verpflichtet; Montenegro und Russland sind der Welthandelsorganisation (WTO) im letzten Jahr beigetreten, und Kroatien steht unmittelbar vor dem Beitritt zur EU.

Es gab jedoch in gewisser Hinsicht mehr Rückschritte als in den Vorjahren, insbesondere in den Sektoren Energie und Finanzwesen, wo die Einmischung des Staates die Grenze überschritten hat, die unter dem Mantel der Krisenreaktion noch gerechtfertigt werden kann. Was noch wichtiger ist: Es gibt keine Anzeichen für den großen Reformdrang, der in den meisten Ländern noch benötigt wird, um die Wachstumsraten ihrem langfristigen Potenzial näherzubringen,

Um die Transformationsziele besser definieren zu können und die Prioritäten ihrer Arbeit den Länderfortschritten anzupassen, unternimmt die EBWE jedes Jahr eine Bewertung der Transformationsfortschritte und der verbleibenden Herausforderungen in 15 Sektoren in allen ihren Einsatzländern. Diese Bewertung des „Transformationsrückstands“ (als entweder „geringfügig“, „klein“, „mittelgroß“ oder „groß“ klassifiziert) ist ein Maß der Größe der Veränderungen von Marktstrukturen oder marktstützenden Institutionen, die nötig sind, um sie den Standards der am weitesten fortgeschrittenen Marktwirtschaften anzugleichen. (Eine eingehende Erörterung der Methodologie und allen Bewertungen entnehmen Sie bitte dem *Transition Report 2012* der EBWE oder der Website: [www.ebrd.com/pages/research/publications/flagships/transition.shtml](http://www.ebrd.com/pages/research/publications/flagships/transition.shtml)).

Obwohl die Transformationsrückstände in Mittel- und Osteuropa und den baltischen Ländern insgesamt moderat sind, ist die Bank in bestimmten Sektoren immer noch additional. Kredite an den Privatsektor sind in allen Ländern mit Ausnahme Polens und der Slowakischen Republik rückläufig, und die Landesbehörden sind bestrebt, alternative Finanzierungsquellen zu entwickeln. Alle Länder in Südosteuropa stehen trotz der starken kumulativen Fortschritte, die diese Region in den letzten Jahren erzielt hat, immer noch vor einer großen Transformationsagenda. Diese Region ist Auswirkungen der Krise in der Eurozone in besonderem Maße ausgeliefert und könnte erhebliche kurzfristige Hilfe benötigen, insbesondere im Finanzsektor. Transformationsrückstände auf dem westlichen Balkan werden in fast allen Fällen als mittelgroß oder groß eingeschätzt, während diejenigen in Bulgarien und Rumänien, beide seit Januar 2007 EU-Mitglieder, durchschnittlich kleiner, aber in den meisten Sektoren immer noch erheblich sind.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Kapitel 4.



## MESSUNG DER AUSWIRKUNGEN

Im Rahmen des strategischen Portfoliomanagements erfolgt eine kontinuierliche Bewertung des Beitrags der Bank zum Transformationsprozess. In Übereinstimmung mit der in 1999 eingeführten Methodologie der internen Bewertung der Transformationswirkung enthält die institutionelle Wertungsliste (die jährlich als Teil des Budget-Verfahrens bewilligt wird) ein quantitatives Qualitäts- zu-Beginn-Ziel für die potenzielle Transformationswirkung der neuen Projekte. Außerdem wird ein Bestandsziel quantifiziert, das mit der Transformationswirkungsleistung von Projekten während ihrer Umsetzung zu tun hat.

Die Ergebnisse in 2012 zeigen – ähnlich wie in früheren Jahren – eine beträchtliche potenzielle Transformationswirkung der neu von der EBWE unterzeichneten Projekte. Das Erreichen der Transformationsziele wird anhand einer Reihe von Bewertungen/Benchmarks für jeden Sektor verfolgt. Alle Projekte werden regelmäßig an etablierten Zielgrößen gemessen, um sicherzustellen, dass das vorausgesehene Potenzial letztendlich ausgeschöpft wird. Im gesamten Jahr 2012 war die Performance des Portfolios der EBWE aus der Transformationsperspektive gut und bewegte sich innerhalb der in der Werteliste etablierten Zielgrößen.

## VERBESSERUNG DES ERGEBNISRAHMENS DER EBWE

Um der ständig steigenden Bedeutung der institutionellen Ergebnisse gerecht zu werden, unternahm die Bank eine gründliche Überprüfung der Art und Weise, wie die Organisation effektive Ergebnismanagement-Mechanismen durch eine Reihe von internen Task Forces verbessern kann. Der Hauptfokus der Überprüfung lag auf der Verbesserung eines Ergebnisrahmens für die Einschätzung und Bewertung der Transformationswirkung aller Projekte und Aktivitäten – nicht nur der Investitionsprojekte – und der Identifizierung der besten Maßnahmen zur Verbesserung der externen Kommunikation der Auswirkung der Aktivitäten. Gegenwärtig wird an der Überprüfung der internen Verfahren, Anreizstrukturen und Bewertungen der institutionellen Leistung gearbeitet, um die Effektivität der Ergebnisse auf operativer und institutioneller Ebene sicherzustellen.

Darüber hinaus war ein wichtiger Aspekt dieser Arbeit eine Überprüfung des Konzepts der Transformationswirkung angesichts der sich entwickelnden Herausforderungen in der Region. Die Neuordnung der Bewertungsgrundsätze der EBWE und die Einführung einer verfeinerten Geberberichterstattung sind ebenfalls Teile dieser komplexen Übung. Die Ergebnisse dieser internen Überprüfung des Managing-for-Results-Systems der EBWE und eine verbesserte Kommunikation der Transformationswahrungsergebnisse werden sich im nächsten *Jahresbericht* niederschlagen.

# AKTIVITÄTEN NACH SEKTOREN

- 17 Finanzsektor
- 20 Industrie, Handel und Agrarindustrie
- 26 Transport und Verkehr
- 28 Kommunal- und Umweltinfrastruktur
- 30 Strom und Energie
- 32 Natürliche Ressourcen
- 32 Nuklearsicherheit

## FALLSTUDIE

### FINANZIERUNG IN LOKALER WÄHRUNG

EJR Mazedonien

Im April 2012 unterzeichnete die EBWE die Vereinbarung für ein Darlehen in lokaler Währung im Gegenwert von 5 Millionen Euro an einen langjährigen Kunden, ProCredit Bank Macedonia, zur Weitergabe an Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen (MKMU). Das Darlehen wird im Rahmen der EBWE/Italien-Fazilität für lokale Betriebe ausgereicht und wird ProCredit Bank Macedonia dabei helfen, ihre Finanzierungsgrundlage zu diversifizieren und den Zugang zu Krediten für MKMU in der EJR Mazedonien im gegenwärtig schwierigen Umfeld aufrecht zu halten. Die Mittel werden genutzt, um lokalen Betrieben in ländlichen und städtischen Gebieten langfristige Darlehen zur Finanzierung von Investitionen und Arbeitskapital zu geben. Die Fazilität wird die weitere Entwicklung von MKMU in der EJR Mazedonien unterstützen und ihnen helfen, Währungsrisiken zu verringern.



Für die Entwicklung des Privatsektors und die Lieferung nachhaltiger Transportmittel und Versorgungsbetriebe präsentieren die Einsatzländer der EBWE erhebliche Bedürfnisse und Möglichkeiten. Die Verbesserung der Lebensbedingungen und Umwelt der Menschen erfordert die nachhaltige und integrierte Nutzung von Investitionen, technischer Zusammenarbeit und Einfluss in Schlüsselbereichen der Volkswirtschaft, darunter den Finanz-, KMU- und Unternehmenssektoren, Infrastruktur, Strom und natürliche Ressourcen.

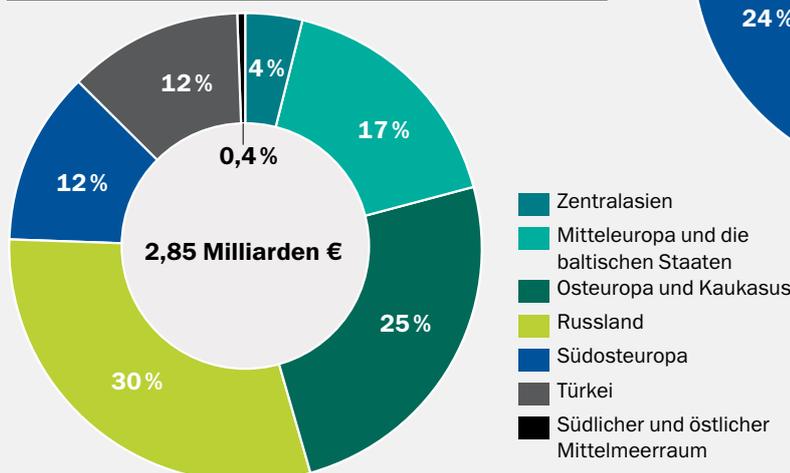
### FINANZSEKTOR

Im Finanzsektor unterzeichnete das Finanzierungsteam der EBWE in 2012 ein breites Spektrum von Projekten, in dem sich der große Umfang des Mandats der Bank widerspiegelte. Probleme der Eurozone und makroökonomische Schwächen in vielen Ländern beherrschten weiterhin den Sektor. Die EBWE war dabei behilflich, Finanzierungslücken durch die Bereitstellung stabiler Finanzierungsquellen sowohl in Fremd- wie auch in Landeswährungen über Schlüsselprogramme wie Handelsfinanzierung, Kreditvergabe an Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen (MKMU) und Energieeffizienzdarlehen zu füllen. Auch positionierte sie sich an der vordersten Front eines erneuerten Interesses an Kapitalmarktprodukten.

International spielte die Bank eine wichtige Führungsrolle bei der Bekämpfung der Auswirkungen der anhaltenden Finanzkrise in der Eurozone. Die Bank war aktiv beteiligt an der „Wien 2.0“-Initiative, hat sich mit Regierungen beraten, und hat Zeit mit strategischen Kunden vor Ort zugebracht, um sie zu einer Fortsetzung ihres Engagements in der Region zu ermutigen.

In 2012 unterzeichnete die Bank im Finanzsektor Transaktionen im Wert von 2,85 Milliarden Euro. Unter den beteiligten 26 Ländern war das Geschäftsvolumen in Russland, Polen und der Türkei besonders groß. Ein Schwerpunkt der Banktätigkeit lag nach wie vor auf den frühen Transformationsländern (ETC)<sup>14</sup>, um ihnen Zugang zu Finanzierungen für den Realsektor zu verschaffen. Die Bank finanzierte 49 Transaktionen für mehr als 195 Millionen Euro, und das Handelsförderungsprogramm (TFP) leistete durch die Bearbeitung von 1,090 Transaktionen im Wert von mehr als 300 Millionen Euro einen erheblichen Beitrag in der Region.

#### Jahresgeschäftsvolumen nach Teilregionen (2012)

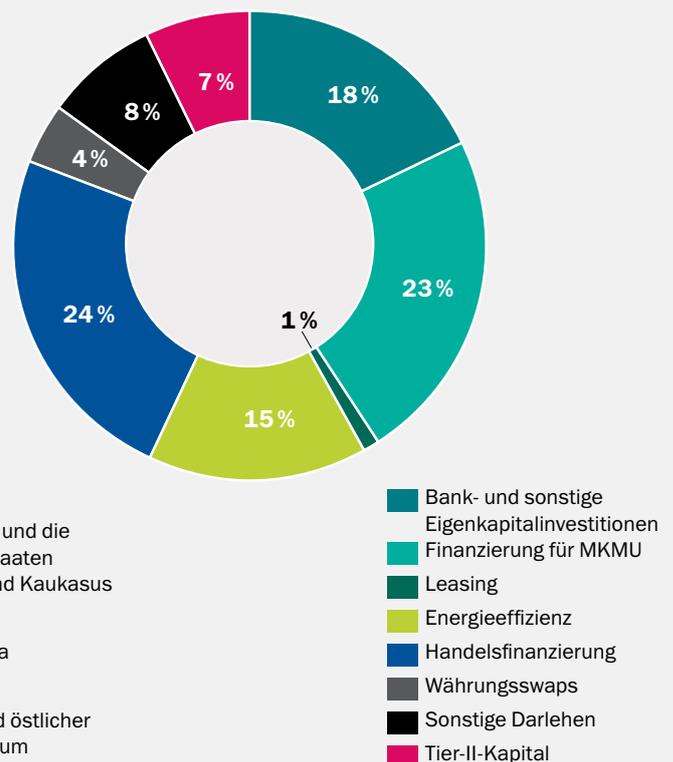


Die Grundlagenarbeit in der SEMED-Region wurde in 2012 mit der Umsetzung einer Reihe von Projekten der technischen Zusammenarbeit (TZ) fortgesetzt, und es wurde eine solide Pipeline von Investitionsprojekten entwickelt. Die erste Unterzeichnung der EBWE in der Region betraf die Investbank in Jordanien, die sich dem TFP anschloss, und später im Jahr wurde ein KMU-Darlehen in Höhe von 10 Millionen Euro und eine TFP-Kreditlinie mit Société Générale Marocaine de Banques (Marokko) unterzeichnet.

Gemessen am Geschäftsvolumen und an der Anzahl von Transaktionen war es ein weiteres überaus erfolgreiches Jahr für das TFP. Dies war Ergebnis einer Erholung der Handelstätigkeit, die die Privatsektorbanken angesichts der begrenzten Verfügbarkeit von Handelsfinanzierungen in Bedrängnis brachte.

Die Bank erweiterte ihr Aktienportfolio durch Neuinvestitionen in drei Banken in Polen und in Russland und durch zwei für die EBWE bahnbrechende Investitionen, nämlich in der Moskauer Börse und einem neu gegründeten Factoring-Unternehmen in der Türkei.

#### Jahresgeschäftsvolumen nach Produkten (2012)



<sup>14</sup> Die frühen Transformationsländer sind die Einsatzländer der Bank, die immer noch vor den erheblichsten Transformationsherausforderungen stehen. Es handelt sich um Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Kirgisische Republik, Moldau, die Mongolei, Turkmenistan und Usbekistan.

Das Finanzsektor-Portfolio der Bank beläuft sich inzwischen auf 9,89 Milliarden Euro, gegenüber 2011 eine Steigerung von 5 Prozent. Durch starke Auszahlungen haben die operativen Vermögenswerte in ähnlichem Tempo auf 8,68 Milliarden Euro zugenommen.

### POLITISCHER DIALOG

Ein gezielter und hochwertiger politischer Dialog mit Regierungen und Regulierungsbehörden sowie mit anderen IFI war nach wie vor ein zentral wichtiger Aspekt der Projektförderung. Die Schwerpunkte der Aktivitäten im Finanzsektor waren und sind (i) die Stärkung des Sicherheitsnetzes im Bankensystem, insbesondere hinsichtlich der Einlagenversicherungsagenturen in Albanien, der Kirgisischen Republik und der Mongolei; (ii) die Stärkung des rechtlichen Rahmens für KMU in verschiedenen ETC-Ländern und in Südosteuropa; (iii) finanzielle Inklusion durch die Schulung von Lehrkräften, damit sie Empfänger von Überweisungen in Tadschikistan und der Kirgisischen Republik finanzielle Schulungen anbieten können; und (iv) die Auslotung neuer Gebiete wie dem mobilen Banking in Rumänien, Russland, der Türkei und der Ukraine.

### INITIATIVE FÜR DIE ENTWICKLUNG LOKALER WÄHRUNGS- UND KAPITALMÄRKTE

Die EBWE engagierte sich weiterhin für die Initiative für die Entwicklung lokaler Währungs- und Kapitalmärkte, die in 2010 in Zusammenarbeit mit anderen IFI ins Leben gerufen wurde. Zu den diesbezüglichen Aktivitäten gehörten Länderbewertungen, die Stärkung des politischen Dialogs sowie die Bereitstellung von Investitionsprojekten, die gezielt die grundsätzlichen Schwachstellen angehen, auf die diese Initiative ausgerichtet ist.

Mit direkt von der EBWE aufgebrauchten Mitteln wurden 18 Lokalwährungsdarlehen in russischen Rubeln, kasachischen Tenge, polnischen Zloty und türkischen Lira für ein Spektrum von Finanzierungszwecken bereitgestellt. Darüber hinaus wurden 27 Darlehen über den Currency Exchange Fund, in den die EBWE finanziert, an Finanzinstitute ausgereicht.

### BANKING

Angesichts des Rückgangs externer Finanzierungsquellen (auch seitens der in der Region tätigen europäischen Bankenkonzerne) ist der Aufbau von nachhaltigen lokalen Finanzierungsgrundlagen ein wichtiges Thema geblieben. Die in einer Reihe von Ländern verzeichnete Qualitätsverschlechterung des Darlehensbestands sowie der Mangel an Bilanzwachstum geben nach wie vor Anlass zur Sorge.

### HANDELSFINANZIERUNG

Das Handelsförderungsprogramm (TFP) der EBWE garantiert Handelstransaktionen zur Ankurbelung des Im- und Exporthandels. Außerdem stellt es kurzfristige Darlehen an ausgewählte Banken und Factoring-Unternehmen zur Weitervergabe an lokale Exporteure, Importeure und Vertreter importierter Produkte bereit.

In 2012 stieg die Nachfrage nach TFP-Leistungen weiter an. Insgesamt finanzierte die EBWE die beispiellose Anzahl von 1.870 Handelstransaktionen mit 75 Banken in 16 Ländern im Wert von mehr als 1,1 Milliarden Euro. Insbesondere bei der Unterstützung des innerregionalen Handels war mit 455 Transaktionen eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen.

Die Zunahme an Transaktionen und die größere Limitausnutzung zeigen, dass der Handel sich in vielen Ländern erholt hat und Kundenbanken eher bereit sind, Neugeschäfte für ihre Exporteure und Importeure vor Ort zu übernehmen. Für kleine und mittlere Banken in der Region und Banken in den ETC-Ländern allerdings ist das TFP immer noch eine bedeutende Finanzierungsquelle für ihr internationales Handelsfinanzierungsgeschäft.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website: [www.ebrd.com/tfp](http://www.ebrd.com/tfp)

### E-LEARNING-SCHULE FÜR HANDELSFINANZIERUNG

Die bankeigene E-Learning Schule für Handelsfinanzierung, die einen Transfer von Fachkenntnissen an die akkreditiveröffnenden Banken des TFP leistet und zu einer bleibenden Transformationswirkung beiträgt, bleibt auf Erfolgskurs. Seit ihrem Start in 2010 haben sich mehr als 500 Teilnehmer aus mehr als 136 Banken in 24 Ländern eingeschrieben. Dieses E-Learning-Programm wurde erweitert, um akkreditiveröffnende Banken im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region) aufzunehmen, und 67 Teilnehmer aus dieser Region haben sich bereits eingetragen.

### ENERGIEEFFIZIENZ

Finanzierungsfazilitäten für nachhaltige Energie (SEFF) – zweckbestimmte Kreditlinien an lokale Finanzinstitute zur Finanzierung diesbezüglicher Investitionsprojekte – waren nach wie vor eine Kernkomponente der EBWE-Initiative für nachhaltige Energie.

Die wachsende Vergabe von Krediten für Energieeffizienz im Rahmen des SEFF-Modells setzte sich in 2012 fort mit neuen Darlehen im Wert von 421 Millionen Euro, die 33 Finanzinstituten in 12 Ländern zur Verfügung gestellt wurden. Die EBWE erweiterte die Reichweite über die Unternehmens-, Industrie- und Wohnungssektoren hinaus, indem sie lokalen Kommunen Finanzierungen über Banken bereitstellte und ihre Tätigkeiten im Landwirtschaftssektor intensivierte. Bis Ende 2012 hatte die EBWE Darlehen an 75 Partner-Finanzinstitute ausgereicht, die sie zur Unterstützung von 41.900 Projekten in Verbindung mit nachhaltiger Energie an Unterkreditnehmer weitervergaben. Damit wurden projizierte Lebenszeit-Energieeinsparungen von mehr als 140.000.000 MWh und projizierte Emissionsreduktionen in der Größenordnung von mehr als 55.000.000 erzielt.

Das SEFF-Programm wird ausgeweitet. Neue Rahmen oder Erweiterungen von bestehenden Rahmen wurden in 2012 in Belarus, Bulgarien, der Kirgisischen Republik, Moldau, Russland und der Ukraine bewilligt.

### SYNDIZIERUNG

Die Bank unterzeichnete drei neue syndizierte Darlehen mit Finanzinstituten in Russland, der Mongolei und Armenien. Das von der Bank aufgebrauchte syndizierte Darlehen für die Privatbank Rosbank in Russland war kommerziell besonders erfolgreich – es war überzeichnet und brachte 230 Millionen USD (umgerechnet 174 Millionen Euro) statt des ursprünglich anvisierten Ziels von 150 Millionen USD (umgerechnet 114 Millionen Euro) ein. Es bedeutet einen großen Schritt hin zur erneuten Öffnung der internationalen Kreditmärkte für russische Privatbanken.

## BETEILIGUNGEN

Beteiligungen sind nach wie vor ein Schlüsselinstrument der Bank zur Förderung der Transformation. Durch die Unterstützung von Banken und anderen Finanzinstituten durch Beteiligungen kann die Bank Geschäftsstrategien beeinflussen, die Unternehmensführung stärken und den Aufbau von Institutionen und bewährten Methoden fördern.

Es gab eine beträchtliche Zunahme neuer Beteiligungszusagen. Eine halbe Milliarde Euro wurde bereitgestellt für fünf Neuinvestitionen in Polen, Russland und der Türkei, 12 Kapitalerhöhungen und eine Umstrukturierung. In Polen unterzeichnete die Bank ihr erstes Geschäft mit Santander in Form einer Beteiligung an BZ WBK zur Unterstützung der Fusion mit Kredyt Bank. Sie ergriff damit eine Möglichkeit, eine der Hauptbanken in Polen zu unterstützen.

## SONSTIGE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Angesichts der ersten Anzeichen einer wiederkehrenden Nachfrage nach vereinfachten und transparenten Formen strukturierter Finanzierungen unterstützt die EBWE eine Reihe von Kapitalmarktprodukten und spielt so eine wichtige Rolle bei der Wiedereinführung dieser Finanzierungsinstrumente in der Region. In 2012 war die Bank beteiligt an der ersten börsennotierten und lokalen Emission von Asset-Backed Securities für Autodarlehen in polnischen Zloty und der ersten nach der Krise stattfindenden Verbriefung von diversifizierten Zahlungsrechten in Russland zur Förderung der Entwicklung des regionalen Hypothekenmarktes.

## UNTERSTÜTZUNG FÜR MIKRO-, KLEIN- UND MITTLERE UNTERNEHMEN

Die EBWE kann auf eine lange Geschichte der Unterstützung von MKMU in ihren Einsatzländern zurückblicken. Als wichtige Quellen von unternehmerischem Denken, Innovation und Arbeitsplätzen leisten kleine Betriebe einen entscheidenden Beitrag zum Wirtschaftswachstum. Sie benötigen vom formellen Finanzsektor einen zuverlässigen Zugang zu einem Spektrum von Finanzdienstleistungen. Die Verbesserung des Zugangs zu Finanzierungen und Finanzdienstleistungen für MKMU ist ein entscheidender Aspekt der Bemühungen der Bank, dem Realsektor nachhaltige Quellen der Kreditvergabe zur Verfügung zu stellen.

Lokale Banken, Leasinggesellschaften und spezialisierte Mikrofinanzinstitute mit Kreditlinien auszustatten, ist die Hauptmethode der EBWE zur Ausrichtung ihrer Finanzierungen auf die Unterstützung von Kleinunternehmen. In 2012 fuhr die Bank damit fort, Kreditströme an MKMU zu fördern, indem sie Partnerinstituten in 23 Einsatzländern mehr als 80 Kreditlinien für mehr als 700 Millionen Euro gewährte. Darüber hinaus wurden über verschiedene Kreditlinien für Energieeffizienz Mittel an KMU geleitet. Mit diesen Transaktionen wollte die Bank ihre Unterstützung für Finanzvermittlung an MKMU fortsetzen, die sektorale Abdeckung erweitern und Unternehmerinnen ermutigen. Außerdem stellte sie Finanzierungen in lokaler Währung bereit, um die Wechselkursrisiken für Kunden zu verringern. Mehr als 34 der im Jahr abgeschlossenen Finanzierungen galten den ETC-Ländern, und eine erhebliche Anzahl wurde in den Landeswährungen abgewickelt.

## TECHNISCHE ZUSAMMENARBEIT

Die Technische Zusammenarbeit (TZ) ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil nachhaltiger Transformation. Wie in den Jahren zuvor spielten TZ-Aufträge eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der Investitionstätigkeit der EBWE und des politischen Dialogs. In 2012 stellte die Bank TZ-Mittel für 82 Beraterverträge im Gesamtwert von 24 Millionen Euro in 19 Einsatzländern bereit. Außerdem wurden die TZ-Mittel ergänzt durch Nicht-TZ-Zuschüsse im Wert von 24,7 Millionen Euro in Form von Anreizzahlungen an die Kunden der Bank und ihre Unterkreditnehmer für die Finanzierung nachhaltiger Energie und insbesondere für KMU-Wettbewerbsfähigkeit.

Bestehende und neu etablierte SEFF beanspruchten in 2012 die meisten TZ-Ressourcen. Gleichzeitig wurden in den Einsatzländern auch TZ-Programme zur Unterstützung der MKMU-Kreditvergabe und Handelsfinanzierungen fortgesetzt. In der SEMED-Region spiegelte die TZ das Engagement der Bank wider, indem sie ein Spektrum von Aktivitäten zur Unterstützung von Projektvorbereitung, Kundeneinbindung und breiteren Sektorinitiativen startete. TZ-Initiativen zur Förderung von finanzieller Inklusion, innovativen Banking-Ansätzen, Entwicklung lokaler Währungs- und Kapitalmärkte und der Schaffung rechtlicher und regulatorischer Rahmenwerke zum verbesserten Zugang von MKMU zu Finanzierungen wurden 2012 fortgesetzt oder eingeleitet. Auch zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit der EU, der Europäischen Investitionsbank, der Internationalen Finanz-Corporation, der KfW und der Agence Française de Développement wurden weitere Anstrengungen unternommen, um eine effektive und komplementäre Nutzung von Geberressourcen in den Einsatzländern sicherzustellen.

## INDUSTRIE, HANDEL UND AGRARINDUSTRIE

Die Gruppe Industrie, Handel und Agrarindustrie (ICA) umfasst sechs sektorale Teams und zwei Regionalteams, die die Tätigkeit der Bank im Unternehmenssektor zusammenbringen: Agrarindustrie, Equity-Fonds, Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT), Fertigung und Dienstleistungen, Immobilien und Tourismus und Unterstützung für Kleinunternehmen. Zusammen mit den ICA-Teams SEMED und Russland arbeitet die ICA daran, zur Unterstützung der Diversifizierung der Realwirtschaft beizutragen und sozial inklusives Wachstum und innovative und nachhaltige Entwicklung zu fördern.

ICA profitierte von der in CRR4 empfohlenen Neuausrichtung auf den Unternehmenssektor. In 2012 entfielen auf ICA 28 Prozent des Jahresgeschäftsvolumens der EBWE sowie über 35 Prozent der Projektanzahl (37 Prozent der ETC-Projekte, 28 Prozent der Projekte in den westlichen Balkanstaaten und 55 Prozent der Beteiligungstransaktionen). Insgesamt sagte die Bank durch 143 Projekte rund 2,5 Milliarden Euro zu.

### FALLSTUDIE

#### DAS BREITBAND-INTERNET KOMMT IN DIE REGION

Türkei

Die EBWE unterstützt die Ausweitung der Breitband-Internet-Dienste auf die östlichen Regionen der Türkei mit einem Darlehen in Höhe von 100 Millionen Euro an Türk Telekomünikasyon, die führende Telekommunikationsgruppe des Landes, die integrierte Telekommunikationsdienstleistungen von herkömmlichen Telefon- und Mobilfunkdienstleistungen bis zum Breitband-Internet bereitstellt. Mit ihrer rasch wachsenden Wirtschaft und jungen Bevölkerung benötigt die Türkei erhebliche Investitionen, um Westeuropa hinsichtlich der Verfügbarkeit von Breitband-Internet-Diensten einzuholen. Die Breitband-Durchdringung der Türkei (sowohl im Festnetz als auch bei den mobilen Diensten) beträgt weniger als 15 Prozent, verglichen mit 40 Prozent in Westeuropa. Die Internet-Abdeckung schwankt beträchtlich von Region zu Region, wobei es erhebliche Unterschiede zwischen dem Raum Istanbul und den östlichen Regionen gibt. Die Ausweitung der Internet-Breitband-Infrastruktur über die Großstädte der Türkei hinaus ist entscheidend für das Wachstum der türkischen Wirtschaft und die weitere Entwicklung des ICT-Sektors im Lande und wird die Anstrengungen der Türkei zur Entwicklung einer Wissensgesellschaft unterstützen.



AUF ICA ENTFIELEN IN 2012

28%

DES JAHRESGESCHÄFTSVOLUMENS  
DER EBWE UND MEHR ALS 35 PROZENT  
DER PROJEKTANZAHL**ICA SEMED**

In Übereinstimmung mit dem Engagement der Bank für den südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region) wurde in 2012 das ICA-Team SEMED nach dem Modell des erfolgreichen ICA-Teams Russland ins Leben gerufen. Der Leiter von ICA SEMED ist ein Investment-Experte aus der Region mit erheblicher Transaktionserfahrung in SEMED-Ländern. Jedes der ICA-Sektorenteam hat eigene Banker zur Abdeckung der Region, und die Gruppe hat eine entscheidende Rolle bei der dortigen Entwicklung einer starken Projektpipeline gespielt.

ICA unterzeichnete eines der ersten Geschäfte in der SEMED-Region in 2012 und zeigte damit ihre starke Unterstützung für die Entwicklung des Private-Equity-Sektors in Marokko und Tunesien und für das Wachstum der Beteiligungsfinanzierung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in diesen Volkswirtschaften. Die EBWE sagte dem Private-Equity-Fonds Maghreb III (MPEF III) 20 Millionen Euro zu. Der Fonds wird sich vor allem auf die Bereitstellung von Beteiligungen, Quasi-Eigenkapital und mit Eigenkapital verbundenen Fremdfinanzierungen an KMU konzentrieren.

Zu den weiteren in 2012 bewilligten und/oder unterzeichneten SEMED-Projekten gehörten zwei Projekte im Sektor Agrarindustrie: ausländische Direktinvestitionen (ADI) in Olivenölproduktion in Tunis und ein Biomassekessel für einen Produzenten von Speiseöl in Marokko. Im Sektor Fertigung und Dienstleistungen gab es eine Finanzierungszusage für einen Hersteller von „weißer Ware“ in Ägypten. Diese Projekte unterstreichen die Fähigkeit der Bank, rasch auf Veränderungen ihres Mandats und auf Geschäftsmöglichkeiten zu reagieren, und demonstrieren ihr anhaltendes Engagement für die Förderung der Transformation zur Marktwirtschaft.

**ICA RUSSLAND**

ICA Russland hat das zweite Jahr in Folge bei den Neuzusagen die Grenze von einer Milliarde Euro überschritten. Sie betrafen 38 Projekte, von denen 14 Beteiligungen waren. Dazu kam das Management eines erheblichen Portfolios bestehender Investitionen. Diese Zusagen unterstützen ein breites Spektrum von ausländischen Direktinvestitionen (ADI) und das Wachstum von lokalen Firmen mit besonderer Betonung auf Energieeffizienz, Hochtechnologie und regionaler Expansion. Obwohl es eine Reihe von Großprojekten mit ADI-Sponsoren gab, lag die Investition der Bank bei nahezu 50 Prozent der Projekte unter 10 Millionen Euro und es waren Gegenparteien vor Ort beteiligt.

Im Spektrum der Kunden spiegelt sich das strategische Ziel der Bank wider, die Diversifizierung der russischen Wirtschaft zu fördern. Im Sektor Agrarindustrie fanden sich unter den Transaktionen ein Bäckereiprojekt, eine Verarbeitungsanlage für Salat/Gemüse und ein Pastahersteller in der Altai-Region. Im Verarbeitungssektor gab es einen starken Fokus auf dem Automobilbereich, sowohl auf der Erstausrüster- wie auch der Zuliefererebene. Außerdem umfassten die Transaktionen den Vertrieb von Arzneimitteln und eine Firma speziell für Energiesparmaßnahmen. Im ICT-Sektor wurden Projekte für Mobilfunkmasten und IT-Programmierung unternommen. Im Immobiliensektor gab es zusätzliche Investitionen in regionale Einkaufszentren. Außerdem setzte die EBWE durch Investitionen in Equity-Fonds sowohl mit Erst-Managern als auch mit etablierten Fonds-Managern ihre Unterstützung für die Vertiefung und Stärkung der Private-Equity-Märkte fort.

Die Bank setzte ihr Engagement im politischen Dialog im Forstsektor fort. Sie nahm am nationalen Forstrat Russlands teil und schloss eine Studie über ADI, Unternehmensführung und das Investitionsklima in der Forstindustrie ab.

## AGRARINDUSTRIE

Die EBWE hat im Sektor Agrarindustrie ein Gesamtjahresgeschäftsvolumen in Rekordhöhe erzielt, unter anderem durch erhebliche Investitionen zur Unterstützung der Initiative der Bank für nachhaltige Energie.

In 2012 hielt die Bank ihre jährlichen Zusagen und Projekte trotz der anhaltenden globalen Wirtschaftskrise auf historisch hohem Niveau und stellte unter Beweis, dass der Sektor Agrarindustrie nach wie vor ein attraktives Gebiet für Investitionen ist. Die Bank sagte in dem Sektor in 2012 insgesamt 875 Millionen Euro für 62 Transaktionen zu. Gleichzeitig mobilisierte sie zusätzliche 379 Millionen Euro an kommerziellen Syndizierungen, was zu Gesamtzusagen auf dem Rekordniveau von mehr als 1,3 Milliarden Euro führte. Somit wurde bestätigt – falls eine Bestätigung vonnöten war –, dass Investitionen in die EBWE-Region eine Teillösung für das Problem der globalen Ernährungssicherung darstellen können.

Um dies zu unterstreichen, organisierten die EBWE und die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) im September 2012 eine Konferenz mit einem einzigartigen Fokus: die Rolle des Privatsektors bei der Förderung von Ernährungssicherung durch Investitionen entlang der Nahrungskette. Die gut besuchte Konferenz mit hochkarätigen Teilnehmern wie z.B. Vorstandsvorsitzenden und politischen Entscheidungsträgern war das vermutlich größte Treffen zum Thema Ernährungssicherung, das je von Akteuren im Privatsektor abgehalten wurde. Als sofortige Reaktion auf die Ausweitung des Mandats der Bank auf die SEMED-Region wurden zwei Projekte im Sektor Agrarindustrie in der Region unterzeichnet (siehe Kasten ICA SEMED). Zugleich wurden weiterhin die Transformationsherausforderungen in der historischen Region der Bank wie den frühen Transformationsländern und dem Westbalkan über insgesamt 30 Geschäfte im Sektor Agrarindustrie angesprochen – diese machten 48 Prozent der Gesamtanzahl der in 2012 unterzeichneten Projekte aus.

In Übereinstimmung mit ihrer Initiative für nachhaltige Energie sagte die EBWE in 2012 einen Rekordbetrag von 164 Millionen Euro für 20 Agrarindustrieprojekte in Verbindung mit nachhaltiger Energie zu. Damit förderte sie die Entwicklung, während sie gleichzeitig den Druck auf natürliche Ressourcen und die Umwelt minimierte. Angesichts der entscheidenden Rolle des Wassers bei der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion hat die Bank Hilfsmittel der technischen Zusammenarbeit (TZ) in Höhe von 0,46 Millionen Euro aus dem EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner und dem SEMED-Multigeberkonto mobilisiert mit dem Ziel, die Wassereffizienz in der Nahrungsproduktion zu verbessern und die Rolle des Privatsektors beim Erreichen einer wassereffizienteren Nahrungsmittelproduktion in vier der Länder mit der größten Wasserknappheit in der EBWE-Region (Jordanien, Kirgisische Republik, Türkei und Ukraine) zu stärken.

Darüber hinaus arbeitet die EBWE mit Kunden in der Agrarindustrie bei der Verfolgung ihrer Gender-Gleichberechtigungsinitiative zusammen. Kroatiens Atlantic Grupa fördert eine noch größere Diversifizierung und Gleichberechtigung im Beschäftigungsbereich, indem sie der erste in der Agrarindustrie tätige Kunde der Bank wurde, der sich verpflichtete, Verbesserungen seiner Personalpolitik vorzunehmen. Dies geschah im Rahmen eines kürzlich durchgeführten Projektes, bei dem es sich um die größte syndizierte Transaktion in 2012 in der Region im Unternehmenssektor handelt.

## EQUITY-FONDS

Mit einer Gesamtzahl von 142 Fonds, die seit 1993 durch 92 Fondsmanager verwaltet werden, verfügt die EBWE über das größte Investitionsprogramm für Private-Equity-Fonds für Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien.

Trotz des immer schwieriger werdenden Umfelds für die Mittelbeschaffung in der Region spielte die EBWE in der Branche in 2012 weiterhin eine führende Rolle. Sie sagte 11 Private-Equity-Fonds 334 Millionen Euro zu. Eine Gesamtzahl von 1.222 Beteiligungsnehmern profitierte in der ersten Jahreshälfte 2012 von unseren Mitteln.

Die Geographie der neuen Fonds-Investitionen spiegelte das schwierige Umfeld für Mittelbeschaffung in Mittel- und Osteuropa wider. Fonds, die auf Russland, die GUS und Polen fokussiert waren, machten einen Großteil der diesjährigen Zusagen aus. Zugleich fuhr die EBWE damit fort, Möglichkeiten in der neuen (SEMED-) und der noch schwierigeren Kaukasus-Region aufzutun. Mehrere strategische Initiativen, die darauf abzielten, eine nachhaltige und anspruchsvolle Private-Equity- und Wagniskapitalbranche in der Region zu entwickeln, wurden in 2012 verfolgt.

## EIN „INTEGRIERTER ANSATZ“ IN POLEN

Im Verlauf des Jahres entwickelte die Bank einen integrierten Ansatz bei Private Equity als Vermögensklasse, die eng mit dem Engagement der Bank für die Stärkung und Vertiefung der lokalen Kapitalmärkte durch ihre Initiative für lokale Währungs- und Kapitalmärkte verbunden ist und diese unterstützt. Der Ansatz umfasst in diesem Fall (i) die vermehrte Beteiligung institutioneller Investoren vor Ort an Private Equity als Vermögensklasse; und (ii) die vermehrte Beteiligung internationaler institutioneller Investoren an polnischen und mittel- und osteuropäischen Fonds. Hierdurch wird ein nachhaltiger Private-Equity-Markt geschaffen. Beide Säulen sollen durch den politischen Dialog, die Wahrnehmung der Interessengruppen und den Ausbau von Kapazitäten gesteigert werden.

Eine der ersten Investitionen im Rahmen des integrierten Ansatzes war im Polnischen Unternehmensfonds (Polish Enterprise Fund) 2012, der in der mittel- und osteuropäischen Region in Midmarket-Buyouts und Möglichkeiten zur Expansionsfinanzierung investieren wird.

## SÜDLICHER KAVKASUS

Die Bank setzte sich für den ersten institutionellen Equity-Fonds ein, der allein darauf ausgerichtet ist, Finanzierungen für KMU im südlichen Kaukasus (Armenien, Aserbaidschan und Georgien) bereitzustellen. Der Fonds wird durch SEAF gesponsert und wird eine Kombination aus Fremd- und Eigenkapitalfinanzierungen bereitstellen.

## RUSSLAND

In Übereinstimmung mit der EBWE-Länderstrategie für Russland, die die Hilfestellung bei der Finanzierung der Diversifizierung der Volkswirtschaft, die Unterstützung von Unternehmen in den Regionen Russlands und die Stärkung der Private-Equity-Märkte beinhaltet, investierte die EBWE in zwei Russland- und GUS-fokussierte Private-Equity-Fonds, die durch ihren langjährigen Partner Baring Vostok aufgebracht wurden. Die Baring-Vostok-Fonds werden auf Firmen abzielen, die in Russland, Kasachstan und der Ukraine tätig sind, sowie in anderen GUS-Ländern und der Mongolei.

## SEMED

Die EBWE hat ihre starke Unterstützung für die Entwicklung des Private-Equity-Sektors in Marokko und Tunesien und für das Wachstum von Beteiligungsfinanzierung für KMU in diesen Volkswirtschaften unter Beweis gestellt. In 2012 unterzeichnete die Bank ihre erste Investition in der SEMED-Region: den Private-Equity-Fonds Maghreb III. Die meisten Beteiligungsnehmer werden etablierte Familienunternehmen sein, die das Potenzial haben, ihre Aktivitäten auf regionaler oder internationaler Ebene zu intensivieren und ein langfristiges Kapitalwachstum zu erzielen. Die Unterstützung der Bank wird dazu beitragen, die Wahrnehmung der SEMED-Region bei Investoren zu steigern und die dortige Private-Equity-Branche zu stärken.

## TÜRKEI

Die Bank unterstützte Turkven, eine etablierte Private-Equity-Firma, die ihren dritten Fonds in der Türkei aufgelegt hat. Man erwartet, dass Turkvens große operative Sachkenntnis und ihr Einsatz für gute Unternehmensführung der Investition eine starke Transformationswirkung verleiht.

## INFORMATIONSDIENSTLEISTUNGS- UND KUNDESERVICES

In 2012 schloss die Bank ihre erste Finanzierung im Rahmen des Investitionsprogramms für Wagniskapital ab und fuhr fort, das Roll-Out von Breitband- und ICT-Infrastruktur in unterentwickelte Regionen zu unterstützen.

Die Förderung der Wissensgesellschaft in der EBWE-Region ist eines der Schlüsselziele der Bank. Die Verbreitung von Wissen über eine ganze Volkswirtschaft ist wertschöpfend, sie fördert Produktivität und Wachstum, diversifiziert die Wirtschaft, schafft höherwertige Arbeitsplätze und fördert den sozialen Zusammenhalt. Die EBWE investiert aktiv in ICT in Ländern Mitteleuropas, Zentralasiens und der SEMED-Region. Die Bank zielt darauf ab, ICT-Dienstleistungen und den Zugang zu ihnen in diesen Ländern zu verbessern. Sie konzentriert sich auf Netzausweitung, Innovation und fortschrittliche ICT-Dienste sowie die Entwicklung des Sektors über die grundsätzlichen Dienstleistungen hinaus. Außerdem arbeiten wir an der Gestaltung angemessener regulatorischer und rechtlicher Rahmenbedingungen für den Sektor insgesamt.

In 2012 bewertete die EBWE ihre Position im Markt neu, baute auf der Stärke der Bank im Telekommunikationsbereich auf und richtete ihre Anstrengungen auf den Ausbau ihrer Fachkenntnisse in verwandten ICT-Teilsektoren. Dazu gehören die ICT-Produktion (IT-Systeme, Software) und ICT-Dienstleistungen (IT-Dienste, Internetfirmen). Das Ergebnis war ein hoher Aktivitätsgrad im ICT-Sektor in 2012 mit Zusagen in Höhe von mehr als 213 Millionen Euro für 9 Projekte in der Region.

## FERTIGUNG UND DIENSTLEISTUNGEN

Das dritte Jahr in Folge investierte die EBWE nahezu 900 Millionen Euro in 50 Fertigungs- und Dienstleistungsprojekte in ihrer gesamten Region von Kroatien bis zur Mongolei. Da Kapitalinvestitionen verzögert oder verringert werden, besteht unsere strategische Antwort auf die sich vertiefende Krise aus den folgenden Punkten:

- Mobilisierung langfristiger Finanzierungen, wenn andere Fremd- und Eigenkapitalinvestitionen sowie ausländische Direktinvestitionen (ADI) knapper werden
- Abfederung von Risiken, wo sie entstehen, seien sie nun rechtlicher, politischer oder kommerzieller Natur
- Bereitstellung von Fachwissen und Lösungen für operative Umstrukturierungen und Bilanzrestrukturierungen.

In einer Investitionsbandbreite von 0,3 Millionen Euro bis 300 Millionen Euro pro Projekt hilft die Bank lokalen Unternehmern sowie multinationalen Konzernen wie Continental und Hitachi. In einem schwierigen Markt konnten Fertigung und Dienstleistungen mit Erfolg 20 Prozent der Projektschulden an Geschäftsbanken syndizieren. In Übereinstimmung mit dem Ziel der Bank, mit dem KMU-Sektor zusammenzuarbeiten, waren 50 Prozent unserer Transaktionen in 2012 kleinere KMU-Projekte (in der Größenordnung von weniger als 10 Millionen Euro) in den frühen Transformationsländern und den westlichen Balkanstaaten. Angesichts der Zunahme des Portfolios bekommt die Überwachung einen noch höheren Stellenwert, denn es geht um operative Vermögenswerte von mehr als 3 Milliarden Euro (eine Zunahme von 12 Prozent in 2012 aufgrund von Auszahlungen in der Rekordhöhe von einer Milliarde Euro).

Die Strategie der Bank bei ihren Investitionen im Sektor Fertigung und Dienstleistungen besteht darin, Volkswirtschaften bei der Diversifizierung zu helfen, die Produktion durch Ressourceneffizienz zu modernisieren, den Kunden technologische Innovationen zu bringen und Unternehmensführung und Fachkenntnisse zu verbessern.

In der SEMED-Region war das erste Projekt in Ägypten, für das das Direktorium eine Finanzierung zusagte, in der Realwirtschaft angesiedelt. Es ging um die Bereitstellung von Mitteln für eine Fertigungsanlage für Waschmaschinen, für die im Land eine hohe Nachfrage, auch für den Export in die benachbarten Länder in Nahost und Afrika, besteht.

Zur Unterstützung der inklusiven Beschäftigung hat das Direktorium auch ein großes Zementprojekt in der Mongolei bewilligt, das eine Gender-Dimension hat. Es wird dem zunehmenden Bedarf an Infrastruktur- und Bergbauinvestitionen dienen. Die Firma ist ein Vorbild für Inklusion und eine wirkungsvolle Gleichberechtigung.



Weitere Informationen zur Auswirkung der Bank durch ihre Investition bei einem Glashersteller in der Kirgisischen Republik und zu ihrer Arbeit mit kleinen Privatkliniken an der Verbesserung der Gesundheitsdienstleistungen (wie Medclub in Georgien) entnehmen Sie bitte der Website: <http://bcove.me/khi5ww4c> und <http://bcove.me/awy9ufyo>

## IMMOBILIEN UND TOURISMUS

Im Sektor Immobilien und Tourismus steht die Bank nach wie vor einem äußerst schwierigen Umfeld gegenüber. Sie war aber dennoch in der Lage, viele ihrer Projekte kommerziell zu syndizieren. Immobilien- und Tourismusprojekte haben erfolgreich die Anstrengungen der Bank unterstützt, in die Entwicklung einiger der eher unterversorgten Regionen der Einsatzländer zu investieren. Andernorts lag die Priorität auf der Überwachung des bestehenden Portfolios und auf der Arbeit mit Kunden, da Immobilienprojekte aufgrund des wirtschaftlichen Abschwungs erheblich gelitten haben.

In 2012 sagte die EBWE für acht in Russland, der Ukraine und der Kirgisischen Republik angesiedelte Projekte insgesamt 148 Millionen Euro zu. Von diesem Betrag waren 124 Millionen Euro Fremd- und der Rest Eigenkapital.

Zu den neuen Entwicklungen gehörte, dass die Bank ihre Beziehung zu drei bestehenden Kunden vertiefte, die ihre Expansion in Russland in Übereinstimmung mit drei ICA-Schlüsselzielen für das Land planen: Investitionen in die Wissensgesellschaft, Unterstützung der regionalen Entwicklung und Vertiefung der lokalen Private-Equity-Märkte. In St. Petersburg stellte die Bank ein syndiziertes Darlehen in Höhe von 17 Millionen Euro zur Finanzierung der zweiten Phase des Technoparks Pulkowo bereit. Hierbei handelt es sich um einen modernen Büroпарк, der flexible Geschäftsräume mit Gründer- und Förderdienstleistungen verbindet. In den Regionen unterstützte die Bank ein neues Einkaufszentrum, um zur Wiederbelebung von Jaroslaws historischem Stadtzentrum beizutragen.

In Zentralasien sagte die Bank Entwicklungsfinanzierung für drei Projekte in der Kirgisischen Republik zu. Die Immobiliensektoren der ETC-Länder leiden generell unter einem schwierigen Geschäftsumfeld und einem Mangel an langfristigen Finanzierungen, die für Immobilienentwicklungen wesentlich sind. Im Fall der Kirgisischen Republik hat jedoch seit 2010 ein verbessertes Geschäftsumfeld zu einer zunehmenden Nachfrage von Reisenden nach Bischkek geführt, was sich in einer Unterversorgung im Hotelbereich auswirkte. Die EBWE unterstützte zwei Hotels – eines im mittleren Marktsegment im Stadtzentrum, das zwei Unternehmen vor Ort gehört; und die Entwicklung eines 50-Zimmer-Budget-Hotels. Diese neuen Hotels werden das Spektrum von Möglichkeiten erweitern, die sowohl Geschäfts- als auch Vergnügungsreisenden zur Verfügung stehen.

Außerhalb der wichtigen Hauptstädte leiden Immobilienprojekte nach wie vor unter dem Wirtschaftsabschwung. Darüber hinaus üben geringes Wirtschaftswachstum und niedrige Verbraucherzahlen weiterhin Druck auf die Mietpreise für Bestandsimmobilien aus und drosseln die Nachfrage nach neuen Vorhaben. Auch sind Vermietungsstand und Mietentreibung große Herausforderungen für die Gebäudeeigentümer. Angesichts dessen besteht die Rolle der Bank darin, ihre Erfahrungen in der Region ins Spiel zu bringen und ihren Kunden Unterstützung zu bieten. Dazu gehören Einsichten in den Markt, Beratung bei der Vermögensverwaltung und selektive Umstrukturierungen von Darlehen mit dem Ziel, die Vermögenswerte für eine mittelfristige Erholung zu positionieren.

Die Aussichten für einen Aufschwung in den Immobilienmärkten der Region in 2013 sind moderat. Vor diesem Hintergrund wird die Bank damit fortfahren, sich auf die Projekte zu konzentrieren, deren kommerzielle Lebensfähigkeit weitere Entwicklung und Investitionen zulässt, auch in der SEMED-Region; und sie wird ihre gegenwärtigen Kunden dabei unterstützen, auf eine mittelfristige Stabilität hinzuarbeiten, und sich bemühen, Märkte neu zu beleben, wo das möglich ist, indem sie neue Produkte wie Stadterneuerung, Logistik und IT-Parks auslotet.

## UNTERSTÜTZUNG FÜR KLEINUNTERNEHMEN

Die Unterstützung für Kleinunternehmen (SBS) setzt sich aus zwei Hauptprogrammen zusammen: dem Programm für Unternehmenswachstum (EGP) und die Geschäftsberatungsdienste (BAS). Diese (gegen Ende 2011 vorgenommene) Neubenennung hat dazu beigetragen, das Interesse von Kunden in der SEMED-Region zu wecken, wo das EGP einen besonders starken Beginn hatte. BAS und EGP sind Schlüsselbestandteile der allgemeinen Strategie der EBWE für Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen (MKMU).

Mit der Ausweitung auf die SEMED-Region in 2012 ist SBS inzwischen in 25 Ländern in Südosteuropa, Osteuropa und dem Kaukasus, Zentralasien, Russland und der SEMED-Region aktiv. Insgesamt führte SBS in 2012 122 EGP-Projekte und 1.360 BAS-Projekte durch, zu denen die ersten EGP-Projekte in Marokko, Tunesien und Jordanien und die ersten BAS-Projekte in Ägypten und Marokko gehörten. In der SEMED-Region lief das EGP dank der raschen Mobilisierung von Gebermitteln und von Fachleuten bereits Ende 2011 an. Bis Ende 2012 hatte das EGP 28 und BAS 29 Projekte in der SEMED-Region gestartet, in Sektoren, die von Transport über Textilien bis hin zur Nahrungsmittelverarbeitung reichten.

SBS hat sich mehr und mehr darauf konzentriert, seinen Kunden dabei zu helfen, Zugang zu Finanzierungen zu erhalten. Als Teil dieser Anstrengung bietet BAS den KMU-Kunden der EBWE und ihren Partnerbanken in den frühen Transformationsländern und in den westlichen Balkanstaaten Hilfe bei Finanzmanagement und -berichterstattung durch das Programm zur Verbesserung der Buchführung. Das EGP hilft potenziellen Kunden der Bank im Vorfeld von EBWE-Investitionen bei der Verbesserung ihrer Geschäftstätigkeit und Unternehmensführung. In vielen Fällen steht das EGP den Kunden auch beim Management ihrer Kapitalinvestitionen und der Entwicklung von Exportmärkten nach der Investition der Bank bei.

In Zentralasien war die Förderung des Exports in 2012 eine vorrangige Priorität für SBS. Mit mehr als 30 Projekten mit Kunden in Kasachstan, der Kirgisischen Republik und Tadschikistan bemüht sich das Programm um die Verbesserung des Qualitätsmanagements, der Verpackung, des Marketings und der Geschäftsabläufe der Kunden, um die Expandierung ihrer Exporte zu fördern. Das Programm ist eine gemeinsame Bemühung von EGP und BAS, da Kunden oft den Rat internationaler EGP-Experten sowie lokaler BAS-Berater benötigen. SBS arbeitet mit dem Rechtsreformteam der EBWE zusammen, um den politischen Dialog zu unterstützen, der spezifisch auf KMU zielt, insbesondere in der Mongolei, wo ein politischer Berater mit SBS zusammenarbeitet. Die Bank hilft KMU dienenden Geschäftsverbänden dabei, Prioritäten zu identifizieren, und arbeitet mit ihnen an Vorschlägen zur Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Umfelds.

In den westlichen Balkanstaaten hat BAS mit der Beteiligung lokaler Banken ein Programm für Geschäftsfrauen ins Leben gerufen, um Teilnehmerinnen den Zugang zu Finanzierungen zu erleichtern. Darüber hinaus bereitet SBS Women-in-Business-Programme vor, die in 2013 in der Türkei, Armenien, Aserbaidschan, Georgien und Ägypten anlaufen sollen.

Als Teil der internen SBS-Führung schuf BAS für ihre Projekte einen Leitfaden der bewährten Methoden und entwickelte ein Betriebshandbuch. Beim EGP läuft ein neues Management-Informationssystem, um die Berichterstattung über Ergebnisse zu fördern.

**FALLSTUDIE**



**DEN SONNENSCHNEIN EINFANGEN**

Kroatien

Bei SBS-Projekten in Kroatien ist man zunehmend bemüht, das Potenzial der Beratungshilfe auszuschöpfen, um hochinnovative Firmen zu unterstützen, die fortgeschrittene Technologien nutzen. Das Kerngeschäft von Petrokov, einer kroatischen Firma, ist die Bereitstellung, der Verkauf, die Installation und die Wartung von Heizungs-, Kühl-, Gas-, Wasser-, Abwasser- und Solarsystemen. Die Firma gehört zu den führenden Anbietern von Heizungsanlagen und Gasgeräten sowie Sanitär- und Klempnerausrüstungen, und ihre Heizungs- und thermischen Solarproduktlinien expandieren rasch.

Obwohl das Kerngeschäft der Verkauf von Materialien (wie Solarkollektorsystemen) ist, hatte Petrokov den Wunsch, ein System zum Abbau ihrer eigenen Energiekosten umzusetzen. Das BAS-Programm half der Firma, photovoltaische Solarkollektoren auf ihrem Dach zu installieren. Bei dem Projekt wurde ein lokaler Berater hinzugezogen, um eine Machbarkeits- und Technologiestudie durchzuführen sowie bei der Beantragung von Genehmigungen und bei der Vorlage aller erforderlichen Unterlagen beim Wirtschaftsministerium und anderen einschlägigen Behörden behilflich zu sein.

Ein Jahr nach dem erfolgreichen Abschluss des BAS-Projekts hatte Petrokov in Zusammenarbeit mit einem Investor die Installation der Solaranlagen auf den Dächern von sechs seiner Betriebe für einen Gesamtprojektwert von 600.000 Euro zum Abschluss gebracht. Diese Anlagen produzieren in der Spitzensaison 35.500 kWh Strom und im Winter 11.000 kWh. Darüber hinaus unterzeichnete Petrokov einen garantierten Zwölfjahresvertrag mit der kroatischen Stromgesellschaft (HEP) zu einem besonderen Einspeisungstarif. Es wird erwartet, dass der Rückzahlungszeitraum nicht länger als 10 Jahre dauern wird.

SBS wäre nicht der Erfolg, der es ist, ohne die sowohl strategischen als auch finanziellen Beiträge der Gebergemeinschaft. In 2012 brachte SBS Gebermittel in Höhe von 15,6 Millionen Euro zusammen – aus bilateralen Quellen wie Österreich, der Tschechischen Republik, Kasachstan, Luxemburg, Norwegen und Taipeh-China, aus multilateralen Quellen wie dem ETC-Fonds der Bank, dem EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner und dem SEMED-Multigeberkonto, und von zwei Gebern aus dem Privatsektor. Die Europäische Union ist nach wie vor der größte Geber, und die Bank verhandelt mehrjährige Finanzierungsprogramme für die Länder der östlichen Partnerschaft und des Westbalkans.

**FALLSTUDIE**



**VERBINDUNG VON EUROPA UND ASIEN**

Türkei

Unter Mitwirkung der EBWE findet eine bahnbrechende Transaktion in der Türkei statt: der Bau eines großen Infrastrukturprojekts – des Eurasia-Tunnels – unter dem Bosphorus. Das Darlehen der EBWE in Höhe von 150 Millionen USD (umgerechnet 114 Millionen Euro) wird die Finanzierung von 1,4 Milliarden USD (umgerechnet 1,1 Milliarden Euro) vorvollständigen, die sich außerdem zusammensetzt aus einem Darlehen von der EIB von 350 Millionen USD (umgerechnet 265 Millionen Euro) und einem Paket von Finanzierungsmitteln und Garantien von Koreas Eximbank und K-Sure mit Beteiligung von SMBC, Standard Charter und Mizuho. Die Hedging-Fazilität für die Transaktion wird von einigen der Kreditgeber sowie von der Deutschen Bank bereitgestellt.

Der Eurasia-Tunnel ist darauf angelegt, das Verkehrsmanagement in dieser verkehrstechnisch stark überlasteten 13-Millionen-Stadt zu verbessern. Nach der Fertigstellung in 2017 wird der Tunnel die europäische und die anatolische Seite Istanbul und damit die europäischen und asiatischen Straßennetze der Türkei verbinden. Als erstes großes PPP-Projekt im Straßensektor mit hauptsächlich ausländischer Finanzierung wird der Tunnel den Weg bahnen für die Finanzierung der beeindruckenden Pipeline von Infrastrukturprojekten in der Türkei.

**25  
LÄNDER**

Mit der Ausweitung in die SEMED-Region in 2012 ist SBS inzwischen in 25 Ländern in Südosteuropa, Osteuropa und dem Kaukasus, Zentralasien, Russland und der SEMED-Region tätig.

## TRANSPORT UND VERKEHR

Die EBWE unterstützt in ihren Einsatzländern die Entwicklung effizienter, zuverlässiger und sicherer Transportsysteme und konzentriert sich dabei vor allem auf sechs Gebiete: Flugverkehr, Häfen, Schienenverkehr, Straßen, Schifffahrt und Logistik.

In den letzten vier Jahren lagen die Investitionen der EBWE im Transportsektor konstant bei jährlich über einer Milliarde Euro. Die Bank zeichnete in 2012 26 Transaktionen, die eine Gesamtzusage der EBWE in Höhe von 1,3 Milliarden Euro ergaben. Das Neugeschäft war geographisch und sektoral breit gefächert, von relativ kleinen Straßenausbesserungsprojekten in den frühen Transformationsländern wie Tadschikistan bis hin zu umfangreichen Infrastrukturprojekten in der Türkei und Russland, welche diese Regionen für Jahrzehnte prägen werden.

Die Entwicklung sicherer und effizienter Transportnetze ist grundlegend für das Wirtschaftswachstum und für gut funktionierende Märkte in der EBWE-Region. Die Aktivitäten der Bank in 2012 konzentrierten sich nach wie vor darauf, die durch unzulängliche Transportsysteme verursachten Probleme für die kommerzielle Tätigkeit und Wettbewerbsfähigkeit anzugehen, mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Förderung öffentlich-privater Partnerschaften (PPP) und Privatsektoraktivitäten. Der Anteil der Finanzierungsmittel, der an staatliche Kunden ging, erhöhte sich leicht, von 40 Prozent in 2011 auf 50 Prozent in 2012. Dies war vor allem auf das Darlehen in Höhe von 107,7 Millionen Euro an die Regierung von Kasachstan für die Modernisierung der Straße von Schymkent nach Taschkent zurückzuführen. Obwohl die Projekte der Bank im Transportsektor weiterhin erhebliche Kofinanzierungen mit anderen IFI wie der Europäischen Investitionsbank (EIB) mobilisierten, gab es in 2012 eine beträchtliche Zunahme an mobilisiertem Privatkapital.

Nachhaltigkeit ist für die Bank ein Schlüsselthema in ihren Investitionen im Transportsektor. Zusätzlich zur Sicherstellung der finanziellen Nachhaltigkeit der Transportbetriebe durch Maßnahmen wie Verbesserung der Unternehmensführung, Sektorreformen und den politischen Dialog legt die Bank einen weiteren Schwerpunkt auf umweltschonende und nachhaltige Transport- und Verkehrssysteme. Zu den Schlüsselementen der Wirkung der Bank in diesem Sektor gehören regionale Integration, intermodale Transportsysteme, Energieeffizienz, Verkehrssicherheit und die Einbeziehung von Interessenvertretern.

### STRASSEN

Im Straßensektor gab es zwei der größten Infrastrukturprojekte der Bank in 2012. Beim Projekt Western High Speed Diameter (WHSD) in St. Petersburg/Russland handelte es sich um eine Transaktion im Wert von 200 Millionen Euro, und 114 Millionen Euro wurden für den Eurasia-Tunnel in der Türkei bereitgestellt. Beide Projekte waren bahnbrechend in der Verwendung von PPP in ihren jeweiligen Märkten. Das WHSD-Projekt wird bis zu 140.000 Fahrzeuge pro Tag aus dem innerstädtischen Bereich abziehen und den großen Handelshafen der Stadt mit der Ringstraße St. Petersburgs im Süden und mit der Skandinavia-Fernstraße nach Finnland im Norden verbinden. Der Eurasia-Tunnel wird unter dem Bosphorus gebaut, um die zunehmende Verkehrsbelastung in der Region Istanbul anzugehen und die Position der Stadt als Drehscheibe für den internationalen Flugverkehr zu stärken, indem er die Fahrtzeiten zwischen den Flughäfen auf beiden Seiten des Bosphorus verkürzt (siehe Kasten auf Seite 25).

Zu den kleineren in 2012 unterzeichneten Straßenverkehrstransaktionen gehörten Projekte in Albanien, Armenien, Bosnien und Herzegowina, Moldau und Tadschikistan. Die Auswirkung dieser Projekte – darunter die Rolle der Bank bei der Mobilisierung von Kofinanzierungen – wird deutlich am Modernisierungsvorhaben Armenischer Nördlicher Korridor, bei dem es um die Modernisierung der grenzüberschreitenden Infrastruktur bei Bagrataschen an der armenischen Grenze zu Georgien ging.

## SCHIENENVERKEHR

Das größte Projekt der Bank im Schienensektor in 2012 war ein durch eine staatliche Bürgschaft gedecktes Darlehen in Höhe von 95 Millionen Euro an die nationale Bahngesellschaft Serbiens für die Modernisierung von Abschnitten des Korridors X, der Haupt-Nordsüdstrecke durch Serbien, die auch eine wichtige regionale Verbindung zu den Nachbarländern darstellt. Zu den anderen in 2012 unterzeichneten staatlichen Darlehen gehörte eine Unterstützung für die Noterneuerung der Schieneninfrastruktur in Montenegro und eine Zusage von etwa 100 Millionen Euro für die Modernisierung des Eisenbahnkorridors und den Erwerb eines modernen energieeffizienten Waggonparks in der EJR Mazedonien. Vor allem in Serbien und der EJR Mazedonien hat sich die Bank mit den Eisenbahngesellschaften zusammengetan und deren Anstrengungen unterstützt, Kapazitäten beim Energiemanagement durch Mittel der technischen Zusammenarbeit für die Umsetzung von Energiemanagementsystemen auszubauen.

Die Erneuerung von Schienenfahrzeugen ist auch das Ziel des zusätzlichen Darlehens von 47 Millionen Euro an die ukrainische Staatsverwaltung für Eisenbahnverkehr. Diese Mittel erhöhen das ursprüngliche Darlehen auf das ungefähre Niveau eines Darlehens mit ähnlichem Zweck, das die Bank in 2009 bereitgestellt hatte. Dies zeigt den Fortschritt der Sektorreformen, den der nationale Eisenbahnbetreiber mit Unterstützung der EBWE erreicht hat.

Die Bank unterzeichnete ein Darlehen von bis zu 2,5 Milliarden russischen Rubeln (umgerechnet 60 Millionen Euro) an Globaltrans, um eine der führenden privaten Schienengüterverkehrsgruppen Russlands bei der Modernisierung des russischen Schienengüterverkehrs zu unterstützen. Damit hob sie die Bedeutung der Beteiligung des Privatsektors an der Reform der Eisenbahnen in der EBWE-Region hervor sowie ihre Kapazität, Finanzierungen in lokaler Währung zu mobilisieren. Dies ist für die Bank die erste auf Rubel lautende Transaktion unter Nutzung des Roisfix-Indices. Außerdem beteiligte sich die EBWE in 2012 mit einem Betrag von 25 Millionen USD (umgerechnet 19 Millionen Euro) am Eurobond-Debut von Brunswick Rail, einer Anleiheemission im Wert von 600 Millionen USD.

## SCHIFFFAHRT UND INTERMODALER TRANSPORT

Die Sektoren Schifffahrt und intermodaler Transport bieten in vielen Einsatzländern der EBWE ein beträchtliches Wachstumspotenzial. Die Bank unterstützte auch in 2012 die Liberalisierung und Privatisierung von Transportaktivitäten durch Investitionen zum Abbau von Kapazitätsengpässen und zur Senkung der Kosten entlang der Lieferkette. Zu den im Jahresverlauf unterzeichneten Schlüsselprojekten gehörte ein Darlehen in Höhe von 32 Millionen Euro für den Ausbau des Containerumschlags im Hafen von Klaipeda/Litauen. Damit werden Litauen und Transitmärkten zusätzliche Gateway-Kapazitäten bereitgestellt und das bestehende Terminal in einen regionalen Umschlagknotenpunkt mit der allerneuesten Hafentechnologie umgewandelt. In der autonomen Republik Krim/Ukraine gewährt die Bank ein Darlehen von 10 Millionen USD (umgerechnet 7,6 Millionen Euro) an die in Sewastopol ansässige Schifffahrtsgesellschaft Yugreftransflot, um ihr die Akquisition von zwei Mehrzweckschiffen zu ermöglichen.

**FALLSTUDIE****FÖRDERUNG DER INFRASTRUKTUR FÜR DEN FREMDENVERKEHR**

Kroatien

Die EBWE finanziert den Ausbau des Fähr- und Kreuzfahrtgeschäfts in Kroatien, einem Land, das darum bemüht ist, dem zunehmenden Fremdenverkehr Rechnung zu tragen. Dieser Auftrag soll gegen Ende 2013 ausgeschrieben und Anfang 2014 vergeben werden. Die Arbeiten werden über einen Dreijahreszeitraum durchgeführt und sollen Anfang 2017 abgeschlossen sein.

Das mit einer staatlichen Bürgschaft gedeckte Darlehen von 18,8 Millionen Euro an die Hafenbehörde von Split wird zur Erweiterung und zum Umbau der Passagier-Terminals verwendet.

Gegenwärtig ist Split nicht in der Lage, von der Zunahme des Kreuzfahrtverkehrs zu profitieren, da es nicht über zureichende Anlegemöglichkeiten verfügt. Die Erweiterung und Modernisierung der Anlegestellen wird die Kapazitäten ausbauen, um den Umschlag von großen und mittleren Schiffen zu ermöglichen und die Engpässe an den bestehenden Fähranlegestellen abzubauen.

Das Projekt wird es dem Hafen Split außerdem ermöglichen, als erster Kreuzfahrthafen in der Adria Mitglied von EcoPort zu werden, sowie als erster Hafen in der EBWE-Region die Zertifizierung Port Environmental Review System (PERS) zu erhalten – Faktoren, die in der Region eine positive Beispielwirkung entfalten sollten.

**LUFTFAHRT**

Mit der Bewilligung zweier Projekte, die einer Gesamtzusage von 111,2 Millionen Euro entsprechen, intensivierte die EBWE in 2012 ihre Aktivitäten im Luftfahrtsektor. In der Ukraine stellte die Bank ein Darlehen in Höhe von 41,2 Millionen Euro an UkSATSE, die ukrainische Flugsicherungsorganisation, zur Finanzierung der technischen Modernisierung ihrer Ausrüstung und ihres Betriebs bereit, damit die Organisation sich den europäischen Luftfahrtstandards angleichen kann. In der Türkei unterstützte die Bank mit einem syndizierten Darlehen in Höhe von 145 Millionen Euro die Einbeziehung des Privatsektors in die Entwicklung eines neuen einheimischen Passagierterminals am Flughafen Izmir.

**FALLSTUDIE****NEUE STRATEGIE IM MEI-SEKTOR**

Im Rahmen ihrer neuen Strategie wird MEI in der gesamten Region noch stärkere spürbare Vorteile bringen. Die drei Säulen der MEI bleiben bestehen: Dezentralisierung (um auf die Bestrebungen der Menschen als Bürger zu reagieren), Kommerzialisierung (um effiziente Dienstleistungen zu fördern, die Menschen als Wirtschaftsakteure helfen) und Umweltverbesserungen, darunter die Milderung des Klimawandels (um den Sorgen der Menschen als Nutzer der Infrastruktur zu begegnen).

Über diese Säulen hinaus ist die neue Strategie bemüht, bestimmte Fokusgebiete in den Mainstream einzubetten. Dazu gehören insbesondere der politische Dialog zur Förderung der Transformation, die robuste Überprüfung von Ergebnissen, mehr Arbeit mit kleineren Kommunen, der Aufbau von Gender und Inklusion, der sich auf die frühen Erfolge von MEI stützt, und Milderung des Klimawandels, um Maßnahmen zugunsten der Widerstandskraft zu unterstützen.

Die wirtschaftlichen Bedingungen, knappe öffentliche Kassen und fehlendes kommerzielles Kapital stellen diese Agenda vor Herausforderungen, welche die Finanzierung von Infrastrukturprojekten erschweren. Daher wird MEI weiterhin Partner mobilisieren, vor allem Geber, ohne die MEI nicht bestehen würde, wie die Europäische Union, deren Strukturfonds sowie Umweltstandards eine starke Auswirkung haben, und andere IFI.

**GEBERGEMEINSCHAFT**

Die Großzügigkeit der Gebergemeinschaft der Bank untermauert ihre Fähigkeit, dem Transportsektor erhebliche Unterstützung zukommen zu lassen und damit die erfolgreiche Durchführung von wichtigen Infrastrukturprojekten im Transportwesen sowie von Sektorreformen sicherzustellen. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem *Donor Report 2013*. Die Geber der EBWE stellten in 2012 insgesamt Mittel in Höhe 14 Millionen Euro bereit, die alle Teilsektoren abdeckten und 25 Aufträge unterstützten.

## KOMMUNAL- UND UMWELTINFRASTRUKTUR

Die Tätigkeit der Bank im Sektor Kommunal- und Infrastruktur (MEI) ist für das Wohlergehen und die Lebensqualität der Menschen entscheidend. Sie hilft örtlichen Verwaltungen und privaten Betreibern bei der Bereitstellung wesentlicher städtischer Dienstleistungen wie Wasser und Abwasser, dem öffentlichen Nahverkehr, städtischer Straßen und Beleuchtung, Müllabfuhr, Fernheizung und Energieeffizienz.

Die Bank finanzierte in 2012 im MEI-Sektor 33 Projekte (2011: 35 Transaktionen), die einer Gesamtzusage der EBWE von 554 Millionen Euro (2011: 596 Millionen Euro) entsprachen und Darlehen und Zuschüsse in erheblichem Umfang von der Europäischen Union und anderen Quellen mobilisierten (895 Millionen Euro in 2012). Neben diesen Investitionen bildete das Ineinandergreifen von technischer Zusammenarbeit und politischem Dialog weiterhin einen wichtigen Teil der Arbeit der Bank im MEI-Sektor. Ebenfalls wurden im Jahresverlauf erhebliche Fortschritte bei der Entwicklung der Rolle und der Projekt-Pipeline der EBWE in den SEMED-Ländern erzielt. Das anhaltende Engagement der Bank für Innovation, Transformation und Nachhaltigkeit im MEI-Sektor wurde durch die Bewilligung ihrer neuen MEI-Strategie im Juni 2012 hervorgehoben.

Was ihre kommunale Infrastruktur betrifft, stehen die Einsatzländer der EBWE vor beträchtlichen Herausforderungen. Dazu gehören jahrzehntelange Unterinvestitionen, begrenzter Zugang zu Mitteln infolge der Wirtschaftskrise, und nachhaltigkeitserschwerende Faktoren wie Verstädterung, Wasserknappheit und mangelnde Widerstandskraft gegen den Klimawandel. Geschätzte 26 Millionen Menschen in der EBWE-Region haben keinen Zugang zu einer verbesserten Wasserversorgung; 86 Millionen haben nur Zugang zu unzureichenden oder gemeinschaftlich genutzten Sanitäreinrichtungen, und Zehntausende von Städten warten auf die Modernisierung ihrer Fernheizungssysteme, auf die viele Menschen in den Einsatzländern der EBWE angewiesen sind. Obwohl die potenziellen Empfängerländer der Bank – Ägypten, Jordanien, Marokko und Tunesien – verglichen mit anderen Teilen der EBWE-Region völlig andere Bedürfnisse haben, sind die dortigen Herausforderungen – und Möglichkeiten – nicht weniger bedeutend.

Die EBWE hilft ihren Kunden, auf den Bedarf der Menschen an kommunal- und Umweltdienstleistungen mit einem effektiveren, effizienteren und finanziell nachhaltigen Angebot zu reagieren. Seit die EBWE in 1994 den MEI-Sektor betrat, hat sie 327 Transaktionen unterzeichnet und 5,3 Milliarden Euro aus ihren eigenen Mitteln zugesagt. Seit Beginn haben rund 220 Städte in der EBWE-Region von einer MEI-Investition profitiert.

Die Großzügigkeit der Geber steht weiterhin im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Bank und ihrer Auswirkung im MEI-Sektor (Siehe *Donor Report 2013*.)

## WASSER UND ABWASSER

Vierzig Prozent der in 2012 unterzeichneten MEI-Projekte entfielen auf den Wasser- und Abwassersektor, gegenüber 2011 eine deutliche Zunahme. Die Bank unterzeichnete im Jahresverlauf 25 Projekte und erreichte damit eine Gesamtzusage von 228 Millionen Euro für die Verbesserung der Qualität und Effizienz von Trinkwasser und Abwasser- und Kläranlagen für die unterversorgten Bevölkerungen in Belarus, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Kasachstan, der Kirgisischen Republik, Rumänien, Serbien, Tadschikistan, der Türkei und der Ukraine. In Rumänien war die Strategie der Bank darauf ausgerichtet, regionalen Wassergesellschaften dabei zu helfen, Zugang zu Zuschussmitteln aus dem Kohäsionsfonds der EU zu bekommen und ihre Wasser- und Abwasserdienstleistungen an den EU-Normen auszurichten: Die Projekte der Bank mobilisierten in 2012 mehr als 560 Millionen Euro (2011: 642 Millionen Euro) an solchen Zuschuss-Kofinanzierungen. Zu den neuen Transaktionen in 2012 gehörte das allererste Großprojekt in der Republik Krim in der Ukraine: ein Darlehen

von 10 Millionen Euro für die Wasser- und Abwasserinfrastruktur, das dazu beitragen wird, das Feriengebiet am Schwarzen Meer in der Region Groß-Jalta zu säubern.

Die Transformationswirkung der Projekte der Bank im Wasser- und Abwassersektor war weiterhin beträchtlich. Das Krim-Projekt etwa wird nicht nur den Zugang der Menschen zu Qualitätsdienstleistungen verbessern und wichtige Umwelt- und Gesundheitsprobleme angehen, sondern wird auch die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit des Versorgungsunternehmens durch die Umsetzung einer neuen Tarifberechnungsmethode und einer zählergestützten Abrechnung für alle Kunden verbessern. In Tadschikistan sind die von der Bank in 2012 unterzeichneten Transaktionen Teil eines längerfristigen EBWE-Programms zur Modernisierung der Wasserversorgungssysteme in 23 Städten des Landes. Damit werden 960.000 Menschen mit sicherem Trinkwasser versorgt und Wassergesellschaften dabei unterstützt, ihre Leistung durch bessere Unternehmensführung, Transparenz und finanzielle Nachhaltigkeit zu verbessern.

## STÄDTISCHER NAHVERKEHR

Der Trend von 2011 hat sich wiederholt: Der städtische Nahverkehr machte in 2012 mit zugesagten 191 Millionen Euro (d.h. 34 Prozent der gesamten Zusagen) über 6 Projekte ein Drittel der MEI-Investitionen aus. Die Aktivitäten der EBWE im Sektor städtischer Nahverkehr konzentrierten sich nach wie vor auf grüne Investitionen, die Energieeffizienz maximieren oder CO<sub>2</sub>-Ausstoß minimieren. Das Darlehen der Bank in Höhe von 20 Millionen Euro an die rumänische Stadt Arad umfasst zum Beispiel den Ankauf von neuen energieeffizienten Straßenbahnen, die Modernisierung der Hauptdepotinfrastruktur und die Einführung von E-Tickets.

## ENERGIEEFFIZIENZ

Die EBWE sagte in 2012 insgesamt 113 Millionen Euro für 5 Energieeffizienzprojekte zu. Der Sektor bietet beträchtliche Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen durch effizientere und zuverlässigere Dienstleistungen, die darüber hinaus dazu beitragen, den Klimawandel zu mildern und sich ihm anzupassen. Aus diesem Grunde konzentriert sich die Bank auf innovative Projekte, bei denen die technische Zusammenarbeit, der politische Dialog und Sektorreformen neben den Kapitalinvestitionen eine Schlüsselrolle spielen.

Zu den bemerkenswerten Projekten gehörten in 2012 zwei Vorhaben im Zusammenhang mit Fernheizung und Energiegewinnung aus Abfall mit der Stadt Aktau/Kasachstan, wo die Bank dringend gebrauchte Finanzierung in der Landeswährung bereitstellt, die außerdem erhebliche Koinvestitionen des multilateralen Clean Technology Fund (CTF) mobilisieren wird. Die Wasser- und Fernheizungsgesellschaft von Aktau erhält ein Darlehen der EBWE von bis zu 1,2 Milliarden kasachischen Tenge (umgerechnet 6 Millionen Euro) und bis zu 4,3 Millionen USD (umgerechnet 3,2 Millionen Euro) vom CTF für die Modernisierung der Infrastruktur der Stadt, wodurch eine Verringerung von Energieverlusten, eine Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und eine Verbesserung der Umweltstandards erreicht wird. Darüber hinaus gewährt die Bank ein Darlehen von 2,4 Milliarden kasachischen Tenge (umgerechnet 12,7 Millionen Euro) zur Errichtung einer modernen integrierten Müllentsorgungsanlage, die aus der Rückgewinnung von Deponiegas und der anaeroben Gärung von organischem Abfall Strom erzeugen wird. Der CTF kofinanziert dieses Projekt mit einem Darlehen in Höhe von 8 Millionen USD (umgerechnet 6 Millionen Euro).



**FALLSTUDIE**

**UNTERSTÜTZUNG DER BETEILIGUNG DES PRIVATSEKTORS**

Ägypten

In 2012 initiierte die EBWE eine Kapitalbeteiligung an der neuen Kläranlage in Kairo/Ägypten, eine der ersten öffentlich-privaten Partnerschaften (PPP) des Landes. Das von der Regierung Ägyptens entwickelte Projekt ist eine 20-jährige Konzession zum Bau, Besitz und Betrieb einer Kläranlage im Wert von 101 Millionen Euro und einer Kapazität von 250.000 m<sup>3</sup> pro Tag. Der Auftrag wurde Orasqualia in 2008 erteilt.

Die Präsenz der EBWE an der lizenznehmenden Einrichtung soll eine stabilisierende Kraft mit starker Modellwirkung sein, um den Erfolg dieser PPP in der Ära nach dem „arabischen Frühling“ sicherzustellen. Vom Projekt erhofft man sich auch eine Verbesserung der Aussichten für Ägyptens anspruchsvolles PPP-Programm, das im Mittelpunkt des Vorgehens der Bank bei der Infrastruktur des Landes steht.

**KLEINERE KOMMUNEN**

Die EBWE fuhr in 2012 damit fort, ihren Fokus auf kleinere Kommunen auszuweiten. Viele dieser Kommunen in den Einsatzländern der Bank stehen spezifischen Herausforderungen gegenüber, wenn es um die Finanzierung der Erneuerung und Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur geht, und brauchen daher innovative und reaktive Hilfe in der Vorbereitung von Projekten sowie im Zugang zu Finanzierungen, idealerweise in der Landeswährung. Wo die Finanzierbarkeit ein Problem darstellt, arbeitet die Bank mit Gebern wie der EU-Investitionsfazilität für Zentralasien (IFCA), den Niederlanden, dem EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner und der Schweiz, zuweilen durch Rahmenansätze, um eine möglichst effiziente Verwendung der knappen Zuschussmittel sicherzustellen.



**FALLSTUDIE**

**LIEFERUNG MODERNER HEIZSYSTEME**

Russland

Die EBWE stellt für die Modernisierung und Verbesserung der Energieeffizienz der Fernheizungssysteme in einem Permafrost-Gebiet im fernen Osten Russlands einen Betrag von 3 Milliarden Rubel (umgerechnet 75 Millionen Euro) bereit. Die Heizsaison dauert dort 10 Monate im Jahr, und die Wintertemperaturen fallen für lange Zeit auf -50 Grad Celsius. Die Erlöse des 13-Jahres-Darlehens der Bank werden ein Investitionsprogramm in einer Reihe von nördlichen Siedlungen in der Republik Sacha, auch bekannt als Jakutien, finanzieren.

Die Kosten der Heizungsversorgung pro Quadratmeter sind in Jakutien höher als in jedem anderen Teil Russlands. 75 Prozent der operativen Kosten entfallen auf Brennstoff und Transport. Aber es gibt ein großes Potenzial für Einsparungen, insbesondere, wenn lokal erhältliche Brennstoffe teure, auf dem Seeweg transportierte Ölvorräte ersetzen können. Das EBWE-Darlehen wird den Austausch von Heizanlagen und Wärmeverteilungssystemen in den Häfen von Tiksi und Tscherskij in der Arktis finanzieren.

Diese beiden Häfen sind eine Lebensader für ferne Inlandkommunen. Sie lagern Vorräte, die während des Sommers zur See eingeschifft werden, für den winterlichen Weitertransport über gefrorene Straßen ins Landesinnere. Aufgrund des Permafrosts existieren für den Rest des Jahres keine Straßen.

In 2012 spielte MEI überdies eine Vorreiterrolle bei der Einrichtung regionaler Risikoteilungsfazilitäten unter Beteiligung von Geschäftsbanken, um die Reichweite der EBWE zu erweitern und gleichzeitig hohe Standards einzuhalten.

Ein diesbezügliches Schlüsselprojekt war in 2012 eine kommunale, mit bis zu 3,9 Milliarden russischen Rubeln (umgerechnet 95 Millionen Euro) ausgestatteten Infrastrukturfazilität mit Raiffeisen Bank Russland (RBRU) zur Finanzierung kleiner und mittlerer kommunaler Infrastrukturprojekte in Russland (siehe auch den *Donor Report 2013*).

## STROM UND ENERGIE

2012 war für den Stromsektor ein ernüchterndes Jahr. Es war nicht nur das letzte Jahr des Verpflichtungszeitraums des ersten Kyoto-Protokolls, sondern auch das Jahr, in dem die Internationale Energieagentur bekanntgab, dass die jährlichen globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe ein Rekordhoch erreicht hatten. In diesem Zusammenhang setzte sich der Trend einer Verschlechterung der Verfügbarkeit von Kapital für Großinvestitionen fort, und in vielen Ländern gab es Widerstand gegen Subventionen für erneuerbare Energien.

Trotz dieser Gegenwinde investierte die EBWE nahezu 1,1 Milliarden Euro in 24 Projekte in 13 verschiedenen Ländern. Inmitten einer steigenden regulatorischen Unsicherheit in vielen Ländern betrafen mehr als die Hälfte dieser Transaktionen – 14 Projekte im Gesamtwert von mehr als 300 Millionen Euro – Investitionen in die erneuerbare Stromerzeugung. Der Großteil der übrigen Investitionen floss in die herkömmliche Erzeugung, davon zwei in Übertragungs- und Verteilernetze.

## ERNEUERBARE ENERGIEN

Die Dekarbonisierung des Stromsektors ist ein wesentlicher Teil des langfristigen Übergangs zu einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft. Dies ist ein langwieriger und immer schwieriger werdender Prozess, insbesondere da der prozentuale Anteil von erneuerbaren Energien in der Stromversorgung einen Grad erreicht, der eine erhebliche Nachfrage nach Reserveenergie und Netzkapazitäten schafft. Für die EBWE besteht die anfängliche Herausforderung darin, zur Etablierung der ersten Projekte mit erneuerbaren Energien beizutragen und dadurch die Zuversicht unter den Investoren, Regulierungsbehörden und Industrieteilnehmern aufzubauen, dass derartige Projekte umgesetzt werden können. Dann besteht die Rolle der EBWE in der Unterstützung des Anschubs solcher Projekte, um sie zur allgemein akzeptierten Routine werden zu lassen. Schließlich arbeitet die EBWE daran, den Sektor der Erneuerbaren zu etablieren und zu optimieren – durch die Förderung aktualisierter regulatorischer Rahmen, verschiedenartigerer Finanzierungsmethoden und reifer, liquider Märkte. Das Ziel besteht darin, erneuerbare Energien aus ihrem Nischendasein und ihrer Abhängigkeit von Subventionen und Sonderbehandlungen zu befreien und sie stattdessen neben der herkömmlichen Stromerzeugung ein gleichberechtigter Partner am Energiemarkt werden zu lassen.

Die Aktivitäten der EBWE umspannten in 2012 dieses gesamte Spektrum. Vor allem finanzierte die Bank den allerersten Windpark in der Mongolei (siehe Fallstudie) sowie ihren ersten Windpark und ihr erstes Solarprojekt in der Ukraine. Die ukrainischen Projekte sind eng mit Jahren des politischen Dialogs und der technischen Zusammenarbeit verbunden. Das mit 4 Millionen Euro finanzierte 4,5-MW-Solarprojekt im südukrainischen Vinnitsa war als erstes Solarprojekt der EBWE ebenfalls ein Meilenstein. Dieser Sektor wird mehr und mehr zum Mainstream.

In reiferen Märkten finanzierte die EBWE eine Reihe großer Windparks. Inmitten der Herausforderungen von Kapitalknappheit und regulatorischer Ungewissheit konnte die Bank den Schwung in diesem Sektor beibehalten. Anderswo machte die EBWE weiterhin guten Gebrauch von den Rahmen für nachhaltige Energie durch die Finanzierung kleiner Projekte in Verbindung mit erneuerbaren Energien. Darunter waren weitere vier Kleinwasserkraftwerksprojekte in den westlichen Balkanstaaten und ein Biomasse-Projekt in Kroatien.

## FALLSTUDIE



### ERZEUGUNG ERNEUERBARER ENERGIEN

Mongolei

Die Mongolei ist berühmt für ihren Reichtum an Mineralien. Weniger bekannt ist ihr hohes Potenzial für erneuerbare Energien – vor allem ihre Windressourcen sind außerordentlich, und es besteht kein Mangel an Raum für die Installation von Windrädern. Aber die Mongolei ist immer noch ein Entwicklungsland, und bei Investitionen im Energiesektor stellt die Erschwinglichkeit eine große Herausforderung dar. Im März 2012 unterzeichnete die EBWE ein Darlehen in Höhe von 42 Millionen USD (umgerechnet 31,8 Millionen Euro) und eine Kapitalbeteiligung in Höhe von 4 Millionen USD (umgerechnet 3 Millionen Euro) für den Bau des 50-MW-Windparks Salchit in 70 km Entfernung von Ulan-Bator, der von der mongolischen Newcom Group gesponsert wird.

Bei dieser Investition handelt es sich um den krönenden Abschluss eines fünf Jahre währenden engen Zusammenspiels von Investitionen, politischem Dialog und technischer Zusammenarbeit. In 2007 begann die EBWE mit der Bereitstellung von geberfinanzierter Beratung für den Sponsoren, um ihm bei der Umwelt- und Sozialbewertung behilflich zu sein, und für die mongolischen Behörden, um sie bei der Vorbereitung des ordnungspolitischen Rahmens und der Definition von Potenzial und Hindernissen zu unterstützen. In 2009 investierte die EBWE dann 700.000 USD (umgerechnet 530.000 Euro) an der Seite der Newcom Group, arbeitete mit dem Sponsor und den mongolischen Behörden an der Entwicklung der Einzelheiten des Projekts und an der Ausarbeitung der Modalitäten des Stromkaufvertrages. Im März 2012 unterzeichnete die EBWE schließlich die vollständige Baufinanzierung.

Der Windpark Salchit ist nicht nur das erste Projekt im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien in der Mongolei; es ist außerdem das erste private Stromprojekt und die erste Limited-Recourse-Projektfinanzierung in dem Land. Eine Transaktion wie diese zeigt, welche Rolle eine Institution wie die EBWE mit ihrer Kombination von Glaubwürdigkeit als Gesprächspartner von Regierungen, der Fähigkeit, technische Beratung zu mobilisieren und der Bereitschaft, Kapital zuzusagen, spielen kann – alles im Zuge eines langfristigen Engagements für das Land.

## HERKÖMMLICHE ERZEUGUNG – DIE MODERNISIERUNGSHerausforderung

Trotz der jüngsten Zunahme der erneuerbaren Energien ist die konventionelle Erzeugung nach wie vor das Rückgrat des Stromsystems. In den Einsatzländern der EBWE ist es daher von entscheidender Bedeutung, die alternde Infrastruktur zu erneuern, um eine nachhaltige, erschwingliche und sichere Versorgung sicherzustellen. In diesem Zusammenhang war das Darlehen der EBWE in Höhe von 4 Milliarden russischen Rubeln (umgerechnet 100 Millionen Euro) an die Far East Energy Company in Russland ein Meilenstein. Die Firma ist verantwortlich für die Versorgung Ostsibiriens mit Wärme und Strom. Das Darlehen wird den Bau eines hochmodernen gasbefeierten Kraft-Wärme-Kopplungs-Kraftwerks am Hafen Wladiwostok finanzieren, das an die Stelle der Jahrzehnte alten kohlebefeierten Anlagen tritt. Es wird die erste neue Anlage in der Region seit 30 Jahren sein und wird zu großen Umweltverbesserungen führen, indem es die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 700.000 Tonnen pro Jahr verringert und einen dramatischen Abbau von Emissionen lokaler Schadstoffe wie Staub und Stickoxiden bewirkt.

Die Modernisierung des Stromsektors erfordert mehr als nur physische Erneuerung. Es muss auch die richtige Rolle für den Privatsektor und für kommerzielle Anreize für Effizienz und Innovationen gefunden werden. Das Transformationsmandat der EBWE berücksichtigt diese enge Verknüpfung zwischen Marktstrukturen und physischen Ergebnissen. Eine weitere Transaktion im russischen Elektrizitätssektor in 2012 entsprach dieser Agenda unmittelbar: eine Wandelanleihe in Höhe von 9,6 Milliarden russischen Rubeln (umgerechnet 240 Millionen Euro) an den staatlichen Stromerzeuger InterRAO. Das Darlehen ist verbunden mit einem Paket von Unternehmensführungs- und Umweltreformen, das darauf angelegt ist, die Firma auf einen möglichen internationalen Börsengang vorzubereiten.

## NEUANFÄNGE – DER SÜDLICHE UND ÖSTLICHE MITTELMEERRAUM

Darüber hinaus war 2012 das Jahr, in dem die EBWE mit der Geschäftstätigkeit in vier Ländern der SEMED-Region begann. In diesen Ländern birgt der Elektrizitätssektor gewaltige Herausforderungen. Die jungen, wachsenden Gesellschaften der Region treiben die Nachfrage in die Höhe, hohe Subventionen behindern sowohl die Energieeffizienz als auch Anreize für Investitionen, und die Verbindung zwischen Wasser und Energie ist besonders kritisch. Gleichzeitig verfügt die Region über einige der besten Wind- und Solarressourcen der Welt.

Im Dezember unterzeichnete die EBWE ihre erste Stromtransaktion in der neuen Einsatzregion. An der Seite der US-amerikanischen Overseas Private Investment Corporation stellte die EBWE dem von AES-Mitsui gesponserten Al Manakher-IPP4-Elektrizitätsprojekt in Jordanien Fremdkapital und Hedging-Fazilitäten im Wert von 125 Millionen Euro zur Verfügung. Diese 240-MW-Anlage wird eine hochmoderne Motorentechnik nutzen, um eine sehr flexible Spitzenstromerzeugung zu ermöglichen, die in der Lage ist, rasch auf Veränderungen der Nachfrage zu reagieren. Dies wird Jordaniens dringenden Bedarf an Strom befriedigen, da seine wachsende Bevölkerung und Wirtschaft das bestehende System über seine Kapazitäten hinaus belasten. Aber mittelfristig ist die Anlage außerdem unverzichtbar für Jordaniens ehrgeiziges Programm, bis 2020 erneuerbare Kapazitäten von mehr als einem GW zu installieren. Jordanien verfügt in dieser Hinsicht über ein hohes Potenzial, denn das Land ist besonders gut für Solarstrom geeignet, aber die Wechselhaftigkeit von Wind und Sonne erfordert eine hochflexible Reserveenergie, wie die, die von IPP4 bereitgestellt wird.

Wie in früheren Jahren umfasste das Spektrum von EBWE-Aktivitäten im Elektrizitätssektor Einsatzländer, die im Transformationsprozess noch in den Anfängen stecken, sowie solche, die schon fortgeschritten sind und deshalb vor ganz anderen Herausforderungen stehen. Dennoch zeichnen sich gemeinsame Themen ab – die Dringlichkeit der Dekarbonisierungsagenda, die Herausforderung der Integration neuer Energiequellen, die Schwierigkeit, den richtigen Markt und das richtige ordnungspolitische Umfeld für einen so komplexen Sektor zu finden, und die Größenordnung der benötigten Investitionen. Diese Themen werden die Arbeit der EBWE in diesem Bereich in 2013 und darüber hinaus beherrschen.



## NATÜRLICHE RESSOURCEN

Für die Länder mit natürlichen Ressourcen kann die Produktion einen großen Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten. Zusätzlich brauchen alle Länder einen sicheren und zuverlässigen Zugang zu sauberem und effizientem Brennstoff.

Dieser Sektor ist für viele Transformationsländer lebenswichtig. Die Tätigkeit der Bank im Sektor Natürliche Ressourcen umfasst alle Erzeugungs- (Upstream), Verteiler- (Midstream) und Vertriebsaktivitäten (Downstream) in den Kohlenwasserstoff- und Bergbausektoren.

Etwa ein Drittel der EBWE-Projekte sind in den „ressourcenreichen“ Ländern Russlands und Zentralasiens angesiedelt, und für diese Länder trägt die Entwicklung dieser Ressourcen entscheidend zum Wirtschaftswachstum und zum sozialen Fortschritt bei.

Wie in früheren Jahren konzentrierte die EBWE sich in 2012 weiterhin auf die folgenden entscheidenden Fragen: verbesserte Umwelt-, Sozial-, Unternehmensführungs- und Transparenzstandards sowie vergrößerte Energieeffizienz und Energiesicherheit.

Obwohl der Sektor Bergbau noch immer einen relativ kleinen Anteil am Portfolio Bodenschätze hat, ist die EBWE im Begriff, ihre Beteiligung an diesem Sektor zu erweitern. Der Sektor Bergbau leistet in mehreren Einsatzländern der EBWE einen wichtigen Beitrag zum Wirtschaftswachstum, und für viele lokale Kommunen bildet er die einzige Existenzgrundlage. Dies gilt besonders für Länder wie Russland, die Mongolei oder die Kirgisische Republik, wo der Bergbau nicht nur den Hauptbeitrag zum Wirtschaftswachstum und zu den Staatseinnahmen leistet, sondern auch eine Hauptquelle von Exporterträgen darstellt.

Doch die potenziellen Vorteile der Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen hängen auch davon ab, ob die Rohstoffindustrie und die damit verbundenen Einkünfte verantwortlich entwickelt und gemanagt werden. In 2012 schloss die EBWE ihre ersten Bergbaugrundsätze ab, die sich von ihren bestehenden Energiegrundsätzen unterscheiden und diese Konzepte der verantwortlichen Entwicklung enthalten. In den letzten beiden Jahrzehnten ist das internationale Verständnis dafür, wie Erdölförderung und Bergbau besser geführt werden können, größer geworden, und der Nachhaltigkeit wird mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Bewährte Methoden der Bewältigung von Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsproblemen sowie sozialer Fragen haben erhebliche Fortschritte erzielt, und gute Unternehmensführung und gutes wirtschaftliches Management werden inzwischen als Schlüsselfragen betrachtet. Zum Beispiel ist die Extractive Industries Transparency Initiative (EITI) die globale Norm für Transparenz und Berichterstattung auf diesem Gebiet geworden. In dieser Hinsicht wird die Bank sich weiterhin auf beträchtliche Transformationsherausforderungen konzentrieren, die in mehreren ihrer Einsatzländer immer noch bestehen. Dazu gehören die Förderung einer Entwicklung des Sektors, die mit der Entwicklung der gesamten Wirtschaft im Einklang steht, die Berücksichtigung der Bedürfnisse lokaler Kommunen sowie umweltbezogener und sozialer Aspekte, die Anwendung der neuesten Technologien und höhere Führungsstandards.

Darüber hinaus arbeitete die EBWE in 2012 erneut daran, den durch die anhaltenden Turbulenzen am Finanzmarkt verursachten Druck zu erleichtern. Obwohl die Rohstoffunternehmen sich hoher Rohstoffpreise erfreuen konnten, waren sie nicht immun gegen die Wirtschaftskrise. Finanzierungen der EBWE haben ihre Rohstoffkunden davon abgehalten, entscheidende Investitionen hinauszuzögern und Kompromisse bei den Umwelt- und Energieeffizienzstandards ihrer Investitionen zu schließen.

In 2012 unterzeichnete die EBWE wieder 17 Transaktionen und erreichte damit ein neues Rekordvolumen von Fremd- und Eigenkapitalinvestitionen von etwa 673 Millionen Euro in Ländern wie Albanien, Armenien, Belarus, Bulgarien, Kasachstan, der Mongolei, Polen, Russland und der Ukraine. Zum Teil spiegeln diese Ergebnisse die in diesen turbulenten Zeiten verstärkte Unterstützung der EBWE für kleinere Privatfirmen wider, die in einem immer noch vom Staat beherrschten Sektor tätig sind, unter anderem durch eine erhebliche Zahl von Kapitalbeteiligungen.

## NUKLEARSICHERHEIT

Die EBWE verwaltet sechs Geberfonds für Nuklearsicherheit und die damit verbundenen Programme im Namen von mehr als 40 Geberregierungen, die mehr als 3,5 Millionen Euro für diesen Zweck bereitgestellt haben. Darüber hinaus stellen die Anteilseigner der EBWE 325 Millionen Euro aus dem Kapital der Bank für die Fertigstellung von Projekten in Tschernobyl bereit.

In 2012 gab es bedeutende Meilensteine, und einige wichtige Projekte wurden erfolgreich abgeschlossen. Das größte zu finanzierende Projekt ist der Bau einer neuen Schutzhülle (NSC), um den zerstörten Block 4 des Kernreaktors in Tschernobyl abzudecken. Im November 2012 wurde das erste Segment der bogenförmigen Hülle in einem sicheren Abstand vom Block zusammengesetzt und auf eine Zwischenhöhe von 22 Metern angehoben. Die erfolgreiche Aktion war die Krönung von Jahren der akribischen Planung, Gestaltung und vorbereitender Arbeiten sowie der Herstellung und des Transports von Stahlelementen. Fünftausend der insgesamt erforderlichen 29.000 Tonnen Stahl sind zusammengefügt worden. Der fertige NSC wird eine Spanne von 257 Metern, eine Länge von 164 Metern und eine Höhe von 110 Metern haben und wird über den zerstörten Block geschoben. Er wird die Umwelt vor radioaktivem Material schützen. Außerdem wird im Rahmen des Projekts Ausrüstung zur Verfügung gestellt, damit die nach dem Unglück von 1986 gebaute Hülle sicher demontiert und schließlich der radioaktive Inhalt entsorgt werden kann. Die Fertigstellung des NSC ist gegenwärtig für Ende 2015 geplant.

Am 14. September 2012 erreichte das aus der Nuklearkomponente des Unterstützungsfonds der Umweltpartnerschaft für die Nördliche Dimension (NDEP) finanzierte Atomsicherheitsprogramm einen entscheidenden Punkt, als das Hilfsschiff Lepse sicher von seinem Liegeplatz in Murmansk zu einer spezialisierten Werft transportiert wurde. Die Lepse ist ein alterndes Schiff, das in der Vergangenheit dazu genutzt wurde, atomaren Brennstoff von und zu Atom-U-Booten aus der Nordflotte der ehemaligen Sowjetunion zu transportieren. In den letzten Jahrzehnten war es jedoch ein schwimmendes Lager für abgebrannte Brennstäbe, bis zum Bersten gefüllt mit U-Boot-Brennstoffen in den verschiedensten Verfassungen. Seit vielen Jahren haben russische und internationale Fachleute erörtert, wie man die Brennstoffe und den nuklearen Abfall sicher aus dem Schiff entfernen und die kontaminierten Strukturen auseinandernehmen kann. Sobald die Geber der NDEP sich entschlossen hatten, das Projekt zu finanzieren, wurde ein konkreter Aktionsplan entwickelt. Das Abschleppen des Schiffs, das nach einer gründlichen Sicherheitsbewertung stattfand, ist der erste Schritt in dem Verfahren und entfernt ein sehr ernstes Sicherheitsrisiko aus der Region Murmansk.

Im Frühjahr 2012 wurde das neue Zwischenlager für abgebrannte Brennstäbe im Kernkraftwerk Kosloduj fertiggestellt. Es wurde mit Mitteln aus dem von der EBWE verwalteten Internationalen Stilllegungsfonds Kosloduj gebaut und wird der mittelfristigen Lagerung von 6.000 Brennelementen aus den Blöcken 1 bis 4 des Kernkraftwerks dienen. Eine wichtige Vorbedingung für die Stilllegung der Blöcke, die Bulgarien als Teil seiner EU-Beitrittsvereinbarung vorzeitig abgeschaltet hat, ist die Entfernung von abgebrannten Brennstäben aus dem Reaktorgebäude und ihre sichere Lagerung.

Zusätzlich zu Bulgarien führt die Bank Stilllegungsunterstützungsprogramme in der Slowakischen Republik und in Litauen durch, Länder, die ebenfalls Kernkraftwerke veralteter sowjetischer Bauart vorzeitig abgeschaltet haben. Die Stilllegungsunterstützungsprogramme leisten jedoch nicht nur Beistand bei der sicheren Stilllegung der Reaktoren, sondern unterstützen außerdem Projekte im Energiesektor, um den Empfängerländern zu helfen, mit dem Verlust der Stromerzeugungskapazitäten fertigzuwerden. In Litauen erreichte das Programm mit der Fertigstellung eines effizienten erdgasbefeuerten Kombikraftwerks von 450 MW ein sehr wichtiges Ziel. Die Anlage wird von einem Darlehen der EBWE sowie kommerziellen Darlehen, litauischen Mitteln und einem Zuschuss in Höhe von 165 Millionen Euro vom Stilllegungsfonds Ignalina finanziert. Das Projekt wurde unter Einhaltung des Budgets und des Zeitplans abgeschlossen.



## FALLSTUDIE



### ERSCHLIESSUNG EINES DER GRÖSSTEN ONSHORE-ÖLFELDER IN EUROPA

Albanien

In Albanien wurde die zweite Tranche einer Finanzierung in Höhe von 25 Millionen USD (umgerechnet 19 Millionen Euro) für die Entwicklung des Ölfelds Patos Marinza bewilligt, und zwar parallel zur Internationalen Finanz-Corporation (IFC). Die Tranche folgt auf ein erstes Darlehen mit gleichem Betrag, das jede der Parteien in 2010 zahlte. Patos Marinza ist eines der größten Onshore-Ölfelder in Europa und eines der Hauptziele für Investitionen in Albanien. Obwohl die Felder eine wichtige nationale Ressource sind, beherbergt die Lagerstätte Schweröl, und es besteht eine beträchtliche Erblast von Umweltschäden. Somit sind sowohl die technologischen und organisatorischen Kapazitäten des Projektträgers Bankers Petroleum gefragt, wie auch die Unterstützung der EBWE und der IFC in Sachen Umwelt, Gesundheit und Sicherheit und soziale Entwicklung.

# 3,5 MILLIONEN EURO

Die EBWE verwaltet sechs Nuklearsicherheits-Geberfonds und die dazugehörigen Programme im Namen von mehr als 40 Geberregierungen, die zu diesem Zweck mehr als 3,5 Millionen Euro bereitgestellt haben.

# GEBERAKTIVITÄTEN UND GRUNDSATZINITIATIVEN

35	Geberfinanzierungen in 2012
35	Geberpartnerschaften
36	Initiative für nachhaltige Energie
37	Nahrungssicherheit
37	Initiative zur Entwicklung lokaler Währungs- und Kapitalmärkte
37	Gender
37	Initiative für frühe Transformationsländer
38	Westbalkan

## FALLSTUDIE

### VERRINGERUNG DES CO<sub>2</sub>-AUSSTOSSES

Ukraine

Die EBWE hat 13,3 Millionen Euro für einen Windpark in der westlichen Ukraine bereitgestellt, um die Zuverlässigkeit der Stromversorgung zu verbessern und die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verringern. Das Darlehen ist ein Schaufenster für das integrierte Vorgehen der SEI-Initiative bei der nachhaltigen Energie, das den politischen Dialog, die Projektfinanzierung und die globale Klimafinanzierung umfasst. Die Finanzierung setzt sich zusammen aus einem EBWE-Darlehen in Höhe von 9,5 Millionen Euro und einem Darlehen aus dem Fonds für saubere Technologien (CTF) in Höhe von 3,8 Millionen Euro. Eco-Optima, das Unternehmen, das das Projekt umsetzt, wird die Mittel nutzen zum Bau und Betrieb eines Windparks mit einer Kapazität von 12,5 MW, der mehr als 10.000 Haushalte mit Strom versorgen soll. Wenn der Park den vollen Betrieb aufgenommen hat, werden die erwarteten Verringerungen des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes sich auf etwa 26.000 Tonnen pro Jahr belaufen.

Hierbei handelt es sich um das erste Projekt im Rahmen der von der EBWE geführten und mit 70 Millionen Euro ausgestatteten Kreditfazilität für nachhaltige Energie in der Ukraine, die darauf abzielt, ukrainische Privatsektor-Projekte in Verbindung mit erneuerbaren Energien zu fördern. Die EBWE trägt 50 Millionen Euro bei, und 20 Millionen Euro kommen von der CTF. Die Globale Umweltfazilität (GEF) stellt eine Finanzierung von 5,7 Millionen Euro für technische Hilfe für die Projektvorbereitung und für ordnungspolitische Arbeit bereit.



Klimawandel, nachhaltige Energie, Nahrungssicherheit, Möglichkeiten für Frauen und Zugang zu Finanzierungen in lokaler Währung sind Schlüsselinvestitionsthemen und Reformprioritäten in allen Teilen der EBWE-Region. Die Einsatzländer der EBWE unterscheiden sich jedoch stark in ihren Transformationsherausforderungen, erfordern eine tiefgreifende Landeskenntnis und gezielte geographische Initiativen, um die Hindernisse für Erholung und Wachstum zu überwinden. Die Bank arbeitet eng mit ihren Geberregierungen zusammen, um Zuschussmittel für Initiativen und Projekte als Katalysator zu verwenden, wo diese den größtmöglichen Mehrwert und Effekt haben können.

## GEBERFINANZIERUNGEN IN 2012

Ein enges Verhältnis zu Gebern und Zugang zu Geberzuschüssen waren für die Aktivitäten der Bank auch in 2012 in ihrem gesamten Einsatzgebiet von zentraler Bedeutung. 23 bilaterale und multilaterale Geber leisteten einen Beitrag von nahezu 178 Millionen Euro. Diese Mittel helfen dabei, die Investitionen der Bank in Breite und Tiefe zu verstärken, Risiken und Nutzen in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen, Marktversagen vorübergehend zu kompensieren und die Entwicklung marktbasierter Institutionen, Fähigkeiten und Verhaltensweisen zu unterstützen. Das Geberfondsportfolio der EBWE ist zur Zeit eher bilateral (80 Prozent des Volumens) und projektspezifisch (62 Prozent der Finanzierungen) gewichtet. Im vergangenen Jahr wurden 562 Projekte der technischen Zusammenarbeit (TZ) mit 128,7 Millionen Euro an Gebermitteln unterstützt.

Der größte Geber der EBWE ist die Europäische Union (EU). Von ihr stammen 45 Prozent der Gebermittel, die in den vergangenen fünf Jahren die Aktivitäten der Bank in der gesamten EBWE-Region unterstützt haben. In 2012 stellte die EU Finanzierungen im Wert von über 92 Millionen Euro bereit, mehr als die Hälfte aller an die EBWE geflossenen Gebermittel. Bankprojekte in den EU-Mitgliedsstaaten haben auch von Mitteln aus den Struktur- und Kohäsionsfonds profitiert. In den letzten Jahren flossen die EU-Mittel in zunehmendem Maße über eine Reihe von regionalen Fazilitäten zur Verbindung von EU-Zuschüssen mit Investitionsfinanzierung europäischer Finanzinstitutionen. Zu diesen Fazilitäten gehören die Fazilität für Nachbarschaftsinvestitionen, die Investitionsfazilität für Zentralasien und der Investitionsrahmen für den westlichen Balkan.

In 2012 wurden Beiträge von Gebern weiterhin durch den EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner (SSF) mit Gesamtzusagen von 35,3 Millionen Euro für 166 Projekte ergänzt.

Eingehendere Informationen über die beteiligten Geber entnehmen Sie bitte dem *Donor Report 2013*.

## GEBERPARTNERSCHAFTEN

Eine großzügige Unterstützung durch Geber versetzte die Bank in die Lage, in 2011 mit Aktivitäten der technischen Zusammenarbeit (TZ) in der SEMED-Region zu beginnen. Diese Tätigkeit intensivierte sich in 2012 beträchtlich. Finanzierungen für rund 60 TZ-Projekte wurden im Jahresverlauf bewilligt, und TZ-Projekte im Wert von mehr als 25 Millionen Euro befanden sich zum Jahresende in der Umsetzungs- oder Beschaffungsphase. Durch diese Mittel stellt die EBWE Fachwissen für KMU bereit. Außerdem konzentriert sich die Bank auf die Vorbereitung von Projekten, damit sie für Investitionen bereit sind. Ein derartiges Projekt ist der Rahmen für die Agrarindustrie, der in 2012 in allen vier Ländern mit Unternehmen im Nahrungsmittelsektor etabliert wurde, und eine Fazilität für lokale Betriebe, mit der kleine Direktfinanzierungen vorbereitet werden sollen. Zu den anderen in 2012 begonnenen Projekten gehört die Vorbereitung von Investitionen in Versorgungsunternehmen in Jordanien und Marokko.

Die Bank führte in 2012 zahlreiche Sektorbewertungen durch. Dabei konzentrierte sie sich auf Fragestellungen wie Möglichkeiten im Transportwesen in Ägypten, Marokko, Tunesien und Jordanien. Ebenso fertigte sie Marktnachfragestudien für Investitionen in nachhaltige Energien in allen vier Ländern und führte eine Bewertung der Handelsgesetzgebung in Ägypten durch, die von weiteren in Marokko, Tunesien und Jordanien gefolgt wird. Zu den in 2012 laufenden oder begonnenen Aktivitäten für den Ausbau von Kapazitäten gehören die Schulung von Fachleuten bei potenziellen Partnerbanken und die Bereitstellung technischer Hilfe für Banken zur Verbesserung von Mikrofinanzierungsprodukten sowie von Risiko- und Bilanzmanagement.

Die Bank arbeitet eng mit anderen IFI, insbesondere mit dem Arabischen Währungsfonds, an einer Entwicklungsinitiative für lokale Kapitalmärkte zusammen. Dieses Vorhaben ist zwar längerfristig angelegt, aber es ist unverzichtbar für die Schaffung einer nachhaltigen Finanzierung für Investitionen und Wachstum.



## INITIATIVE FÜR NACHHALTIGE ENERGIE

Die Abmilderung des Klimawandels und die Förderung nachhaltiger Energien gehören in allen Einsatzregionen zu den Grundprinzipien der EBWE. Die EBWE-Initiative für nachhaltige Energie (Sustainable Energy Initiative/SEI) zielt darauf ab, den Klimawandel abzumildern, sich ihm anzupassen und die Energieeffizienz zu verbessern.

In 2012 zeigte die bankeigene SEI eine starke Leistung und verbuchte Investitionen in Höhe von 2,3 Milliarden Euro mit einem Gesamtprojektwert von 13,9 Milliarden Euro. Dies wird zu Verringerungen der jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen von 8,8 Millionen Tonnen und beim Energieverbrauch zur Einsparung des Öl-Gegenwerts von 2,79 Millionen Tonnen führen. 26 Prozent des gesamten Jahresgeschäftsvolumens der Bank entfielen auf SEI-Investitionen und waren gleichmäßig über ein breites Spektrum von Sektoren und Ländern verteilt. Besonders bemerkenswert war, dass die 2006 begonnene SEI in 2012 die Investitionsmarke der EBWE von 10 Milliarden Euro überschritt. Außerdem wurde das erste SEI-Projekt im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region) in Marokko unterzeichnet. Die Geber haben mit ihren Finanzierungen der technischen Zusammenarbeit (TZ) im Wert von mehr als 201 Millionen Euro maßgeblich zum Erfolg der SEI beigetragen.

Die EU, Schlüsselgeber der SEI, steigert ihren Beitrag – nicht nur für technische Hilfe, sondern auch für Zuschuss-Kofinanzierungen, insbesondere im Rahmen etwa der Fazilität für Nachbarschafts-investitionen (in der östlichen und der SEMED-Region) oder der Fazilität für Investitionen in Zentralasien, sowie in Versuchsprojekten mit Strukturfonds.

### SEI 3

2012 war das erste Jahr der SEI-Phase 3, die von 2012 bis 2014 dauern und auf zweierlei Weisen greifen wird:

- Weiterentwicklung von Energieeffizienz und Milderung des Klimawandels. Dazu gehören Energieeffizienz in der Industrie, Finanzierungsfazilitäten für nachhaltige Energie, eine sauberere Energieversorgung, erneuerbare Energien, Energieeffizienz in der kommunalen Infrastruktur, Unterstützung der Entwicklung von CO<sub>2</sub>-Märkten, der Ausbau von Aktivitäten der Energieeffizienz- und Energiedienstleistungsunternehmen (ESCO)
- Stärkerer Schwerpunkt auf die Anpassung an den Klimawandel aufgrund der Wahrscheinlichkeit eines erheblichen Temperaturanstiegs, unabhängig von weiteren Milderungsaktionen, und auf die Relevanz von Anpassungsfragen in der SEMED-Region.

Für SEI 3 wurden die folgenden Ziele gesetzt:

- Finanzierungsziel von 4,5 bis 6,5 Milliarden Euro
- Ziel der jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen: 26 bis 32 Millionen Tonnen.

SEI 3 stützt sich weiterhin auf das erprobte Geschäftsmodell der EBWE für die Finanzierung nachhaltiger Energie, ein Modell, in dem Investitionen mit technischer Hilfe und dem politischen Dialog einhergehen.

## INVESTITIONEN IN NACHHALTIGE ENERGIE IN EINEM KRISENUMFELD

In 2012 gab es gegenüber 2011 eine Verringerung des SEI-Volumens und ihres Anteils am Jahresgeschäftsvolumen der EBWE (von 29 Prozent in 2011 auf 26 Prozent in 2012). Dies war hauptsächlich auf einen starken Rückgang der Investitionen in erneuerbare Energien zurückzuführen, die unter der Wirtschaftskrise und Sparmaßnahmen in den Regionen zu leiden hatten. Allerdings war das Jahr 2012 bemerkenswert, weil in der Ukraine die ersten projektfinanzierten Vorhaben in Verbindung mit erneuerbaren Energien unterzeichnet wurden (siehe Fallstudie auf Seite 34).

Als Antwort auf den Rückgang des Investitionsvolumens bei den erneuerbaren Energien gelang der EBWE eine Vergrößerung des Volumens derjenigen ihrer Investitionen in nachhaltige Energie, die an die Kommunen, in den Transportsektor und an die Industrie/Agrarindustrie gingen. Dies geschah durch eine Stärkung der Kundenunterstützung mit dem Ziel, Projekte mit Nachhaltigkeitsaspekten zu fördern.

Statt aus wenigen Großprojekten setzte sich das SEI-Volumen der EBWE aus einem breiteren Spektrum kleinerer Projekte zusammen. Obwohl der SEI-Anteil des Jahresgeschäftsvolumens rückläufig war, vermehrte sich der Anteil von EBWE-Projekten mit SEI-Elementen von 29 Prozent auf 35 Prozent. Dies war auf höhere SEI-Investitionen in den Transport und die kommunale Infrastruktur sowie in den Industriesektor zurückzuführen.

### ENTWICKLUNG EINES GANZHEITLICHEN ANSATZES BEIM NACHHALTIGEN MANAGEMENT VON RESSOURCEN

Die Notwendigkeit, sich mit Ressourceneffizienz zu befassen, ist inzwischen zu einer globalen Priorität geworden, eine Entwicklung, die selbst vor einem Jahrzehnt nur wenige voraussahen. In der Geschäftskultur – und in den Einsatzländern der EBWE in der Transformationskultur – wurde der Ressourceneffizienz nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und der Entstehung von Müll wurde kein Einhalt geboten.

Eine langfristige und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in einer Zeit zunehmend knapper Ressourcen ist ganz und gar von einer möglichst effizienten Nutzung dieser Ressourcen abhängig. Jedoch ist in der Region der Bank die Entwicklung der für die Ressourceneffizienz notwendigen gesetzlichen Rahmen und Managementkapazitäten nach wie vor schwach oder fehlt zuweilen völlig.

Angesichts dieser Herausforderungen arbeitet die EBWE an der Entwicklung und Lancierung einer Initiative für nachhaltige Ressourcen, die sich auf das erprobte SEI-Modell stützt und in 2013 bewilligt werden soll. Wasser- und Materialverbrauch sollen in einem ganzheitlichen Rahmen dazukommen.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website: [www.ebwe.com/sei](http://www.ebwe.com/sei).

### ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

Die gebergestützte Initiative Privatsektor für Ernährungssicherheit gewann in 2012 an Schwung und läuft inzwischen in der gesamten EBWE-Region, darunter auch in den SEMED-Ländern. Der Schwerpunkt des Programms liegt hauptsächlich darauf, Unternehmen dabei zu helfen, ihre Tätigkeit zu modernisieren und ihren Zugang zu Finanzierungen zu verbessern, sowie auf der Förderung von Liquidität in der primären Landwirtschaft durch die Unterstützung von Finanzierungsmechanismen vor und nach der Ernte, wie zum Beispiel durch Lagerquittungen und Ernteempfangsscheine; auf der Förderung von privaten Investitionen in Nahrungsproduktion und wassereffiziente Technologien; und auf der Verbesserung des politischen Dialogs zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor.

Zu den Höhepunkten in 2012 gehörte der Start des Direkthilfeprogramms für Unternehmen (Direct Company Assistance/DCA) in der SEMED-Region. Ziel des Programms ist es, Unternehmen in die Lage zu versetzen, ihre Geschäftstätigkeit zu modernisieren und ihren Zugang zu Finanzierungen zu verbessern. Dies wird sie schließlich befähigen, mehr Nahrung zu produzieren. Das durch die EU-Fazilität für Nachbarschaftsinvestitionen (NIF) und das SEMED-Multigeberkonto finanzierte DCA gibt EBWE-Kunden durch die Hinzuziehung von Führungskräften und Spezialisten mit umfangreichen Erfahrungen im Sektor Agrarindustrie Zugang zu international bewährten Praktiken.

Mittel aus dem EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner (SSF) versetzten die Bank in 2012 in die Lage, sich weiterhin mit übergreifenden strukturellen Fragen in der Agrarindustrie zu befassen und die Einführung von Lager- und Ernteempfangsscheinen zu unterstützen. Im September 2012 organisierten die Bank und die FAO eine gebergestützte Konferenz in Istanbul, um die globale Ernährungssicherheit zu erörtern und private Landwirtschaftsinvestitionen und den Handel in der Region vom Schwarzen Meer bis zum Mittelmeer zu fördern.

### INITIATIVE ZUR ENTWICKLUNG LOKALER WÄHRUNGS- UND KAPITALMÄRKTE

Die Initiative zur Entwicklung lokaler Währungs- und Kapitalmärkte (LC2) wurde in 2010 von der Bank ins Leben gerufen mit dem Ziel, die Entwicklung lokaler Kapitalmärkte und Kreditvergabe in lokaler Währung zu fördern. Infolge der Auswirkung der Finanzkrise auf die Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas und der SEMED-Region gehört die Initiative inzwischen zu den Schlüsselprioritäten der EBWE. Die Bank unterstützt die Initiative durch den politischen Dialog, durch Bankprojekte, durch die Tätigkeit ihrer Finanzabteilung sowie durch die Bereitstellung technischer Hilfe im rechtlichen und regulatorischen Bereich.

Wichtiger Bestandteil ist die Schaffung der Bedingungen und der finanziellen Infrastruktur, die lokale Kapitalmärkte tragfähig und Kredite in lokaler Währung für Kreditgeber, Kreditnehmer und Investoren attraktiv machen. Zu den Aufträgen im Rahmen der Initiative in 2012 gehörte eine eingehende Analyse der Kosten von Kreditmarkttransaktionen in Einsatzländern und die Förderung von Pilot-Unternehmensanleiheemissionen in mehreren frühen Transformationsländern.

### GENDER

Als Teil des Gender-Aktionsplans wurde in 2012 die Arbeit an Versuchs- und Demonstrationsprojekten fortgesetzt, die weiter dazu beigetragen haben, das Thema ins Zentrum der Geschäftstätigkeit der Bank zu rücken. Zehn Investitionsprojekte in unterschiedlichen Sektoren (MEI, Natürliche Ressourcen, Agrarindustrie und Finanzinstitute) sind inzwischen identifiziert und werden umgesetzt. Der Bezug auf Gleichberechtigungsfragen findet sich jetzt in den Länderstrategien, und Gender ist ein fester Bestandteil der neuen MEI-Strategie, die in 2012 von der Bank bewilligt wurde.

Es wurde daran gearbeitet, Gleichberechtigungslücken bei Beschäftigung, Bezahlung, Zugang zu Krediten und Eigentumsrechten zu identifizieren. Hilfreich war dabei der (von der Bank kofinanzierte) im Economist veröffentlichte Intelligence Unit's Women's Economic Opportunity Index für 2012.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem *Sustainability Report 2012*.

### INITIATIVE FÜR FRÜHE TRANSFORMATIONSLÄNDER

In 2004 rief die EBWE die Initiative für die frühen Transformationsländer (ETC) ins Leben, um die Transformation zu fördern und Finanzierungen für EBWE-Länder mit niedrigem Einkommen zu erhöhen. Die Initiative ist eine strategische Partnerschaft zwischen der EBWE und Gebern, die den Zweck hat, Finanzierung und Gebermittel zu mobilisieren, um die Volkswirtschaften und die Lebensstandards der Menschen in den ETC-Ländern zu verbessern. Inzwischen umfasst die ETC-Initiative Armenien, Aserbaidschan, Belarus<sup>15</sup>, Georgien, die Kirgisische Republik, die Mongolei, Moldau, Tadschikistan, Turkmenistan<sup>16</sup> und Usbekistan – all diese Länder sind Empfänger öffentlicher Entwicklungshilfe (ODA).

<sup>15</sup> In 2010 weitete der Fonds seine Hilfe auf Belarus und Turkmenistan aus.

<sup>16</sup> *ibid.*

Seit Beginn der ETC-Initiative hat sich die jährliche Anzahl von Projekten von 10 in 2003 (Anteil von 8 Prozent) auf mehr als 100 in 2012 (Anteil von 30 Prozent) erhöht. Das Jahresgeschäftsvolumen in den frühen Transformationsländern ist von 84 Millionen Euro in 2003 (Anteil von 2 Prozent) auf mehr als eine Milliarde Euro in 2012 (Anteil von 12 Prozent) gestiegen. Seit 2004 wurden mehr als 650 Projekte mit einer bereitgestellten Gesamtfinanzierung von mehr als 5 Milliarden Euro von der Bank unterstützt.

Diese Finanzierungstätigkeit geht Hand in Hand mit beträchtlichen Zusagen der Gebergemeinschaft. Der Multigeber-ETC-Fonds, der EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner, die Europäische Union und sonstige bilaterale Geber haben Zuschüsse in Höhe von rund 225 Millionen Euro bereitgestellt. Die EU hat mit der Investitionsfazilität für Zentralasien (IFCA) und der Fazilität für Nachbarschaftsinvestitionen (NIF) eigens Mechanismen zur Mobilisierung zusätzlicher Finanzierungen gestaltet, um den Investitionsbedarf von KMU in den Bereichen Infrastruktur, Energie und Umwelt abzudecken. Die Fazilitäten gelten für die meisten ETC-Länder.

Ergebnis einer kürzlich stattfindenden Zusammenarbeit ist das ETC-Programm für Darlehen in lokaler Währung, das darauf ausgerichtet ist, die lokalen Kapitalmärkte zu stärken und Darlehen in lokaler Währung an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu vermehren. Vor den großen Währungsabwertungen in den ETC-Ländern zum Höhepunkt der Krise in 2008-2009 wurden alle Finanzierungen der Bank für KMU in Form von Devisen ausgereicht (zum Beispiel in US-Dollar und Euro). Im Zeitraum 2011-2012 hat die Bank diesen Trend spürbar umgekehrt. Das Programm sieht vor, dass die Bank eine Absichtserklärung (MoU) zur Förderung der lokalen Kapitalmärkte mit einem Land unterzeichnet, nach der Bank und Geber sich zusammenschließen, um Darlehen in lokaler Währung zu erschwinglichen Zinsen bereitzustellen. MoU wurden bereits in Armenien, Georgien, der Kirgisischen Republik, Moldau und Tadschikistan unterzeichnet. Von breiterem Nutzen ist hierbei der daraus entstehende Abbau von Risiken im Finanzsektor, da der prozentuale Anteil von Sektorvermögenswerten in ausländischer Währung abnimmt. Zu sonstigen Innovationen von Bank und Gebern in 2012 gehören:

- eine Zusammenarbeit mit Finanzministerien und Zentralbanken, um Verbesserungen der lokalen Kapitalmärkte in den MoU-Ländern zu identifizieren und anzustoßen
- die Umsetzung zweier neuer EBWE/EU-Programme: (i) die KMU-Finanzierungsfazilität für Zentralasien und (ii) das Landwirtschaftsprogramm für Tadschikistan. Zu beiden Programmen gehört eine Risikoteilung zwischen der Bank und der EU für ein Portfolio von Darlehen, die auf Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen (MKMU) abzielen, sowie die Mobilisierung technischer Hilfe zur Unterstützung von Betrieben bei der Umsetzung von Investitionsprogrammen
- die Unterstützung von Investitionsräten in Armenien, Tadschikistan, der Kirgisischen Republik und der Mongolei. Diese Räte, deren Vorsitz in der Regel der Präsident oder Premierminister innehat, sind Vehikel zur Förderung des öffentlich-privaten Dialogs zur Verbesserung des Investitionsklimas durch Veränderungen von Gesetzen und Regulierungen. Infolge einer Entscheidung des moldauischen Premierministers zur Verbesserung des Investitionsklimas und zur Förderung von KMU-Aktivitäten werden die EBWE und Geber den neuen Investitionsrat in Moldau in 2013 unterstützen
- Eine integrierte Vorgehensweise zur Bereitstellung von Wasser- und Abwasserdienstleistungen von höherer Qualität für die Menschen in Tadschikistan und der Kirgisischen Republik. Nahezu 20 Kommunen bekamen in diesem Zeitraum entsprechende Finanzierungen.

Die Finanzierungstätigkeit der Bank in den ETC-Ländern zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich gleichmäßig über alle Sektoren verteilt und eine gute Mischung aus privatem und öffentlichem Sektor darstellt. Seit Beginn der ETC-Initiative ist die Entwicklung des Privatsektors der Bereich mit der am stärksten zunehmenden Aktivität – rund 95 Prozent der finanzierten Projekte galten der Unterstützung dieses Sektors. Die EBWE engagiert sich für die Mobilisierung von Finanzierungen in der Art und Größe, die der Privatsektor in diesen Ländern benötigt, sei er noch so klein. Da die meisten Unternehmen in lokaler Hand sind und nach internationalen Standards als KMU gelten, ist die EBWE innovativer und effizienter bei der Ausreichung von Finanzierungen in kleinen Beträgen geworden – 85 Prozent der Mittel lagen unter dem Betrag von 10 Millionen Euro, und die durchschnittliche Größe betrug rund 2,5 Millionen Euro.

Zu den operativen Höhepunkten gehörten in 2012:

- 118 Finanzierungstransaktionen – es war das dritte Jahr in Folge, in dem mehr als 30 Prozent der EBWE-Geschäfte in ETC-Ländern abgeschlossen wurden
- Ein Jahresgeschäftsvolumen in der Rekordhöhe von 1,1 Milliarden Euro
- Das Transformationswirkungspotenzial von 97 Prozent der Transaktionen wurde von der Volkswirtschaftlichen Abteilung der EBWE als „gut“ oder „ausgezeichnet“ bewertet
- Dank der Geber des ETC-Programms für Kredite in lokaler Währung wurden 25 Prozent der Transaktionen in Landeswährungen abgeschlossen, womit ein Rekordwert erreicht wurde
- 77 Prozent der Transaktionen zielten auf KMU ab – 50 Finanzierungen für Banken und Mikrofinanzinstitute zur Weitervergabe und 41 Direktfinanzierungen an KMU
- Fünf große Finanzierungen mit der Gesamtsumme von 350 Millionen Euro zur Unterstützung der wichtigen Sektoren Bergbau und Infrastruktur in der Mongolei
- Vervollständigung des Mitarbeiterstabs für den ETC-Knotenpunkt Istanbul, wo Banker sich auf die Finanzierung von Transaktionen in Zentralasien und der Mongolei konzentrierten.

## WESTBALKAN

In 2012 hat die EBWE dem Westbalkan weiterhin besondere Aufmerksamkeit in Form einer Reihe von Initiativen geschenkt. Ziel war es, Stabilität, regionale Zusammenarbeit und wirtschaftliche Entwicklung zu fördern.

Seit 1991 hat die Bank etwa 6,8 Milliarden Euro in mehr als 431 Projekte investiert. Die Auswirkungen der Krise sind in den Ländern des Westbalkans immer noch beträchtlich. Es gibt keine Anzeichen einer anhaltenden Erholung; die einheimische Nachfrage ist immer noch schleppend, da die Finanzsysteme nach wie vor ihre Ungleichgewichte abbauen; und das Vertrauen von Verbrauchern und Investoren ist weiterhin angeschlagen. Infolgedessen bleibt der Transformationsprozess hinter dem der Nachbarländer der Region zurück.

Die EBWE hat sich mit der **Fazilität für lokale Betriebe** (Local Enterprise Facility/LEF) auf die Förderung der Entwicklung des Privatsektors in der Region konzentriert. Die LEF ist ein mit 400 Millionen Euro ausgestattetes Investitionsvehikel für KMU auf dem Westbalkan, in Kroatien, der Türkei, Bulgarien und Rumänien, das vor kurzem auch auf die SEMED-Region ausgeweitet wurde. Die Fazilität stellt für solche Betriebe langfristige Finanzierungen bereit, weil deren Bedürfnisse von den bestehenden Finanzierungsinstrumenten nicht hinreichend abgedeckt werden. Außerdem wird den Firmen im Vorfeld und in der Folgezeit der Investitionen eine Unterstützung zur Verfügung gestellt, um eine gute Transformationswirkung zu gewährleisten. Die Fazilität, die 2006 gegründet wurde, umfasst einen Beitrag in Höhe von 20 Millionen Euro von der italienischen Regierung und 380 Millionen Euro von der EBWE.

Seit ihrem Beginn hat die LEF Projekte in einem breiten Spektrum von Sektoren finanziert, zum Beispiel in der Fertigungsindustrie, der Agrarindustrie, der Telekommunikationsbranche, der Immobilienwirtschaft und den Natürlichen Ressourcen.

Die **Fazilität für Direktfinanzierungen für nachhaltige Energie auf dem westlichen Balkan** (Western Balkans Sustainable Energy Direct Financing Facility/WeBSEDF) ist eine regionale Fazilität für die Bereitstellung von Direktkreditfinanzierungen im Wert zwischen einer Million Euro und 6 Millionen Euro an lokale Firmen, die eine industrielle Energieeffizienz und kleine Projekte mit erneuerbaren Energien anstreben. WeBSEDF stellt Darlehen, Anreizzahlungen und Mittel der technischen Zusammenarbeit (TZ) bereit. Bisher hat die Fazilität 15 Projekte im Wert von 63,9 Millionen Euro finanziert. Elf dieser Projekte befassen sich mit der Entwicklung von Kleinwasserkraftwerken, zwei sind Biomasseprojekte, und bei den übrigen zwei geht es um umfassende Maßnahmen zur Steigerung der industriellen Energieeffizienz. Dank der WeBSEDF-Finanzierung werden etwa 31 Kleinwasserkraftwerke in Albanien, der EJR Mazedonien, dem Kosovo und Serbien gebaut, mit einer erwarteten jährlichen Leistung von 386,4 GWh und einer erwarteten Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 446.765 Tonnen pro Jahr. Darüber hinaus hat die EBWE ein Programm zum Ausbau der institutionellen Kapazitäten in Angriff genommen. Ziel ist es, neue Mechanismen, Verfahren und Standards auf dem Gebiet der nachhaltigen Energie vorzuschlagen und/oder bereits bestehende zu verfeinern, sowie lokale Regierungen und andere dabei zu unterstützen, Maßnahmen zur Entwicklung nachhaltiger Energie in die Planung von Energiemärkten und die Entwicklung ordnungspolitischer Bestimmungen mit einzubeziehen und umzusetzen.

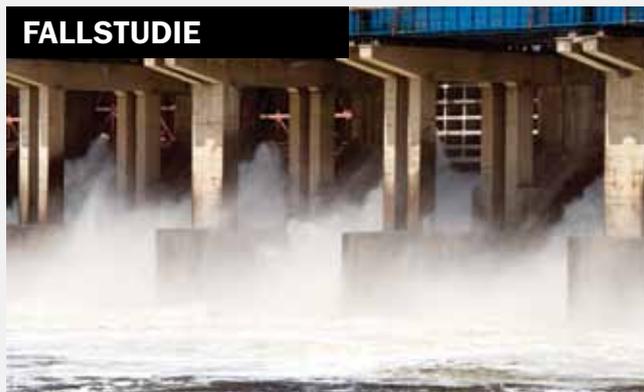
Der **Investitionsrahmen für die westlichen Balkanstaaten** (Western Balkans Investment Framework/WBIF) wurde im Dezember 2009 von der EU ins Leben gerufen und hat seitdem eine rasche Entwicklung vollzogen. Inzwischen ist er im gesamten Westbalkan durch die Bereitstellung von Finanzierungen und technischer Hilfe für strategische Investitionen, insbesondere in Infrastruktur, Energieeffizienz und Privatsektorentwicklung, zu einem Schlüsselinstrument der Unterstützung der sozio-ökonomischen Entwicklung und des EU-Beitritts geworden.

In den WBIF-Rahmen fließen Ressourcen der Europäischen Union, internationalen Finanzinstitutionen (IFI) und bilateraler Geber ein. Er bündelt Stakeholder-Ressourcen (Zuschüsse und Darlehen) und Fachwissen mit dem Zweck, strategische Projekte vorzubereiten und zu finanzieren und die Koordinierung auf gesamtstrategischer und politischer Ebene zu verbessern. Im Rahmen des WBIF wurden in 2012 insgesamt 31 Zuschüsse im Gesamtwert von 59,5 Millionen Euro bewilligt. Von diesen Zuschüssen gelten 29 der technischen Hilfe, und zwei richten sich an die Kofinanzierung von Investitionen. Sie stehen in Verbindung mit Investitionen mit einem geschätzten Gesamtwert von 3,0 Milliarden Euro.

Die **Fazilität für Unternehmensentwicklung und Innovation auf dem westlichen Balkan** (Western Balkan Enterprise Development and Innovation Facility), eine EU-Initiative, soll im Zeitraum 2011-2015 von der Europäischen Kommission, der EBWE, der EIB-Gruppe und bilateralen Gebern Anfangskapital im Wert von 145 Millionen Euro und somit durch Leveraging mehr als 300 Millionen Euro an Mitteln für KMU mobilisieren. Die EBWE spielt eine Schlüsselrolle bei Start und Entwicklung dieser Fazilität und deren Firmenexpansionsfonds (ENEF), die flexible Kanäle der Bündelung und des Leveragings von Finanzierungsmitteln werden sollen.

Weitere Informationen über Geberunterstützung entnehmen Sie bitte dem *Donor Report 2013*.

## FALLSTUDIE



### INVESTITION IN WASSERKRAFT

EJR Mazedonien

Die Sponsoren von Mali Hidro Elektrani (MHE), Feroinvest und Granit AD, investieren in sieben Kleinwasserkraftwerke in der EJR Mazedonien. Die Gesamtkapazität aller sieben Kraftwerke liegt bei 5,8 MW. Die erwartete jährliche Stromerzeugung soll 21.628 MWh betragen.

Bei all diesen Kleinwasserkraftwerken handelt es sich um Laufwasserkraftwerke – das heißt, es wird wenig oder kein Wasser gespeichert. Die verschiedenen Anlagen sind fertiggestellt und wurden im Jahresverlauf 2012 für den Betrieb freigegeben.

Der Berater schätzt die jährlichen CO<sub>2</sub>-Einsparungen auf 13.972 Tonnen. Die Gesamtinvestitionskosten einschließlich Lizenzen werden auf 11,6 Millionen Euro geschätzt. Die EBWE wird dazu ein Darlehen in Höhe von 6 Millionen Euro beitragen.

# UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND ZUSAMMENARBEIT

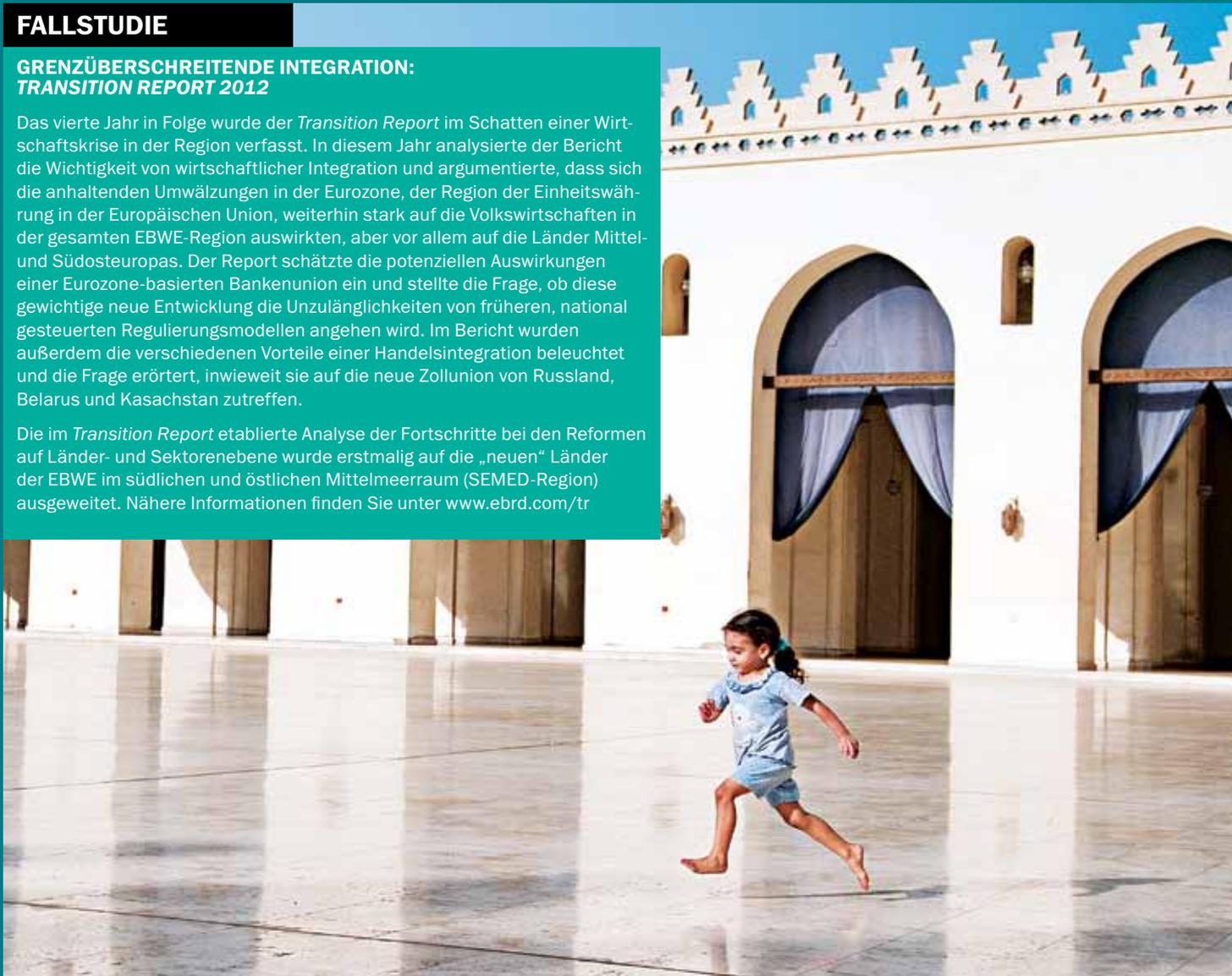
- |    |  |
|----|--|
| 41 | Politische Analyse                       |
| 41 | Wirtschaftliche Analyse                  |
| 42 | Rechtsreformprogramm                     |
| 43 | Finanzstabilität und Wirtschaftswachstum |

## FALLSTUDIE

### GRENZÜBERSCHREITENDE INTEGRATION: TRANSITION REPORT 2012

Das vierte Jahr in Folge wurde der *Transition Report* im Schatten einer Wirtschaftskrise in der Region verfasst. In diesem Jahr analysierte der Bericht die Wichtigkeit von wirtschaftlicher Integration und argumentierte, dass sich die anhaltenden Umwälzungen in der Eurozone, der Region der Einheitswährung in der Europäischen Union, weiterhin stark auf die Volkswirtschaften in der gesamten EBWE-Region auswirkten, aber vor allem auf die Länder Mittel- und Südosteuropas. Der Report schätzte die potenziellen Auswirkungen einer Eurozone-basierten Bankenunion ein und stellte die Frage, ob diese gewichtige neue Entwicklung die Unzulänglichkeiten von früheren, national gesteuerten Regulierungsmodellen angehen wird. Im Bericht wurden außerdem die verschiedenen Vorteile einer Handelsintegration beleuchtet und die Frage erörtert, inwieweit sie auf die neue Zollunion von Russland, Belarus und Kasachstan zutreffen.

Die im *Transition Report* etablierte Analyse der Fortschritte bei den Reformen auf Länder- und Sektorebene wurde erstmalig auf die „neuen“ Länder der EBWE im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region) ausgeweitet. Nähere Informationen finden Sie unter [www.ebrd.com/tr](http://www.ebrd.com/tr)



Über ihre Investitionen und Unterstützung für wirtschaftliche Diversifizierung hinaus spielt die Bank eine entscheidende Rolle bei Unternehmensführungsfragen und im politischen Dialog – Gebiete, auf denen sie ihre Aktivitäten zu intensivieren plant. Die Bank bemüht sich, in internationalen Foren eine Stimme für den Wohlstand und die finanzielle Stabilität ihrer Region zu präsentieren und spielt durch ihre Zusammenarbeit mit Regierungen und Persönlichkeiten der Geschäftswelt eine Führungsrolle in ihrer Region.

## POLITISCHE ANALYSE

Die politischen Berater der Bank in der Abteilung Stakeholder-Beziehungen (SRD) lieferten regelmäßige Statusberichte über und Einblicke in wichtige politische Entwicklungen in den Transformationsländern und leisteten damit einen Beitrag zum politischen Dialog mit Regierungen und zur operativen Arbeit der EBWE.

In 2012 war die SRD führende Kraft bei einer Überprüfung der politischen Methodologie der Bank, d.h. der Werkzeuge und Kriterien, die sie für die Bewertung der Compliance der Länder mit den politischen Aspekten des Artikel-1-Mandats anwendet. Diese Überprüfung wurde angestoßen durch die Ausweitung der Aktivitäten der Bank auf die SEMED-Region, wie auch durch eine Anfrage des Direktoriums, der überprüfen lassen wollte, ob seine 1991 ausgearbeiteten und verabschiedeten *Procedures to Implement the Political Aspects of the Mandate* in ihren Methodologien und Kriterien zur Umsetzung der politischen Aspekte des Bank-Mandats eine länderübergreifende und zeitunabhängige Vergleichbarkeit zulässt und spezifischen Aspekten der erweiterten Region Rechnung trägt.

Im Zuge des Verfahrens für die Durchführung der Überprüfung wurde auf breiter Front mit externen Fachleuten und Stakeholdern zusammengearbeitet – darunter UN-Behörden, der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), dem Europarat, der Europäischen Union, namhaften Denkfabriken, Organisationen der Zivilgesellschaft und Universitätslehrkräften –, um die Funktionalität der existierenden Ansätze zu überprüfen und über neue Ansätze und Merkmale für die politischen Bewertungen der Bank nachzudenken. In diese Überprüfung einbezogen wurden auch Experten aus der Einsatzregion der Bank.

Die Überprüfung ergab Vorschläge zur Erneuerung der existierenden, im Policy Paper 1991 festgelegten Methodologie. Die Kernelemente der existierenden Methodologie – die Auflistung der Faktoren, die eine pluralistische Mehrparteiendemokratie ausmachen, die Anwendung von zuverlässigen internationalen Referenzpunkten zur Beurteilung von Fortschritten auf dem Weg hin zu diesen Faktoren, und die Stützung auf qualitative politische Urteile – bleiben fest erhalten. Als Ergebnis der Überprüfung decken die politischen Einschätzungen der Bank jetzt auf systematischere Weise die Fragen politischer Verantwortlichkeit, Zivilgesellschaft und politischer Mitwirkung, Rechtsstaatlichkeit (einschließlich Korruptionskontrolle), und bürgerliche und politische Rechte (einschließlich Rechte für Frauen und Minoritäten) ab.

## WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

Ein Herzstück der Bankaktivitäten war 2012 nach wie vor die von der Volkswirtschaftlichen Abteilung (OCE) vorgenommene wirtschaftliche Analyse. Sie schlug sich nieder in der Auswahl und in der Gestaltung der Projekte, in den Länder- und Sektorenstrategien, und im politischen Dialog mit Kunden und Regierungen in den Einsatzländern der EBWE. Auch beeinflusste die OCE weiterhin die übergeordnete Debatte über Transformation und Entwicklung durch ihre regelmäßig erscheinenden Publikationen: vierteljährlich

erscheinende Einschätzungen von wirtschaftlichen Aussichten und Prognosen, Arbeitspapiere, Impact Briefs und Blogs, und die jährlich erscheinende Flaggschiffpublikation, der Transition Report (siehe Kasten gegenüber).

Hier einige der Höhepunkte der Forschungs- und Analysetätigkeit der OCE:

- In 2012 wurde die fünfte Runde der Umfrage zu Geschäftsumfeld und Unternehmensleistung (Business Environment and Enterprise Performance Survey /BEEPS V) – einem gemeinsamen Projekt der EBWE und der Weltbank – bei einer großen Stichprobe russischer Firmen abgeschlossen. Zum ersten Mal war die russische BEEPS auf regionaler Ebene repräsentativ. Die Ergebnisse (mit denen anderer Umfragen) wurden in einer bedeutenden neuen Veröffentlichung, *Diversifying Russia*, extensiv analysiert (siehe Seite 42). Es wurde mit den Vorbereitungen für die Einführung von BEEPS V in allen anderen EBWE-Einsatzländern begonnen, und die Ergebnisse davon werden gegen Ende des Jahres 2013 erwartet.
- Eine in 2012 veröffentlichte EBWE-Forschungsarbeit, die eine parallele Umfrage zu Management, Organisation und Innovation (MOI) zugrunde legte, deckte eine überraschend große Schwankung in der Managementqualität bei den russischen Firmen auf – ein Ergebnis, das möglicherweise einen Teil der großen beobachteten Variabilität bei der Produktivität auf Firmenebene erklärt.
- In 2012 führte die EBWE die zweite Runde der Umfrage Banking Environment and Performance Survey (BEPS) durch, bei der mehr als 500 Bank-CEOs in fast allen EBWE-Einsatzländern befragt wurden. Auch wurde eine Ausweitung der BEPS und der Life in Transition Survey (LITS) auf die Länder der neuen SEMED-Region der Bank vorbereitet.
- Die OCE veröffentlichte zwei Impact Briefs über vor kurzem abgeschlossene randomisierte kontrollierte Studien – eine in Bosnien und Herzegowina (siehe [www.ebrd.com/pages/research/publications/special/bosnia\\_microfinance.shtml](http://www.ebrd.com/pages/research/publications/special/bosnia_microfinance.shtml)) und eine in der Mongolei (siehe [www.ebrd.com/downloads/research/economics/publications/specials/impact\\_ass.pdf](http://www.ebrd.com/downloads/research/economics/publications/specials/impact_ass.pdf)), die sich beide mit dem Gebiet Mikrokredite befassen.
- Ein bedeutender Forschungsbereich befasste sich mit dem Kreditverhalten bei den internationalen Banken nach dem Lehman-Brothers-Schock. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte [www.ebrd.com/downloads/research/economics/workingpapers/wp0142.pdf](http://www.ebrd.com/downloads/research/economics/workingpapers/wp0142.pdf)
- Die OCE unternahm wichtige Forschungen zum Boom bei den natürlichen Ressourcen in der Mongolei, wo zwei sehr große Bergbauprojekte in diesem Jahrzehnt die Vollproduktion erreichen sollen. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte [www.ebrd.com/downloads/research/economics/workingpapers/wp0138.pdf](http://www.ebrd.com/downloads/research/economics/workingpapers/wp0138.pdf)

## FALLSTUDIE



### DIVERSIFIZIERUNG DER RUSSISCHEN WIRTSCHAFT

Russland, die größte Volkswirtschaft, in der die Bank tätig ist, steht vor einer sehr eigenen und schwierigen Herausforderung: der Aufgabe, die Wirtschaft zu diversifizieren und ihre große Abhängigkeit vom Export von Öl, Gas und anderen Mineralien zu beenden. *Diversifying Russia*, die neue Publikation der Bank, liefert einen detaillierten Blick auf politische Maßnahmen, die eine wirtschaftliche Diversifikation erreichen helfen können.

Der von der Regierung Japans finanzierte Report widmet der regionalen Vielfalt Russlands besondere Aufmerksamkeit und nutzt Daten aus einer Reihe von Erhebungen, die gemeinsam durch die EBWE und die Weltbank durchgeführt wurden. Dazu gehört die neueste Runde der Umfrage zu Geschäftsumfeld und Unternehmensleistung, die erstmalig 37 verschiedene Regionen Russlands auf statistisch repräsentative Weise erfasste.

Obwohl man die Notwendigkeit von Veränderungen allgemein anerkennt, hat bisher wenig Diversifizierung in Russland stattgefunden. Im Bericht wird argumentiert, dass Russland seine Diversifizierungsstrategie erweitern und neu ausrichten muss. Nähere Informationen finden Sie unter [www.ebrd.com/downloads/research/economics/publications/specials/diversifying-russia.pdf](http://www.ebrd.com/downloads/research/economics/publications/specials/diversifying-russia.pdf).

## RECHTSREFORMPROGRAMM

Das Rechtsreformprogramm (LTP) der EBWE trägt zu einer Verbesserung des Investitionsklimas in den Einsatzländern der Bank bei, indem es dabei hilft, ein investorenfreundliches, transparentes und verlässliches Rechtsumfeld zu schaffen. Das LTP wird von der Rechtsabteilung der EBWE als eine ihrer drei Missionen angesehen. Die anderen sind (i) die Bereitstellung von Rechtsberatung und rechtlicher Hilfe bei allen Aspekten der Aktivitäten der Bank und (ii) die Entwicklung einer kohärenten Jurisprudenz innerhalb der Bank sowie Unterstützung bei der Ausarbeitung der bankeigenen Strategien, Grundsätze und Verfahren. Die Aktivitäten des LTP konzentrieren sich auf die Entwicklung rechtlicher Bestimmungen und auf die Schaffung der rechtlichen Institutionen und der Rechtskultur, die für eine florierende marktorientierte Volkswirtschaft unabdingbar sind.

Mit dem LTP hat die Bank in einer Reihe von Ländern einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Förderung einer effizienten und transparenten öffentlichen Ausgabenpolitik gelegt. In Albanien hat die Bank im Laufe des Jahres an einer Stärkung der Gesetzgebung zu Beschaffungsaufträgen im Versorgungssektor gearbeitet. Eine ähnliche Tätigkeit in der Ukraine zielte darauf ab, die Kapazität der dortigen Aufsichtsbehörde für das öffentliche Auftragswesen zu verbessern. Darüber hinaus hat die Bank der Ukraine dabei geholfen, neue nationale Grundsätze für das öffentliche Auftragswesen umzusetzen, und hat im Rahmen der gemeinsamen von der EBWE und der UN ins Leben gerufenen Initiative der Kommission für Internationales Handelsrecht (UNCITRAL) ein verbessertes öffentliches Auftragswesen in Mitgliedsländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten gefördert. Daraus entstand ein in 2012 begonnenes neues Rechtsreformprojekt in Armenien.

Das LTP hat auch daran gearbeitet, die Gesetzgebung zur Stärkung des Privatsektors in Russland zu verbessern, indem sie einen Beitrag zur Rechtsreform beim Pfand- und Hypothekenrecht und zu einem neuen Gesetz zu Lagerquittungen leistete. In der Ukraine war die Bank bei der Vorbereitung eines neuen Gesetzes zu Derivaten behilflich.

Mit der Unterstützung durch Geber hat die EBWE darüber hinaus im Laufe des Jahres 2012 daran gearbeitet, die Leistung der Gerichte auf dem Gebiet des Handelsrechts zu verbessern. Der Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE und der ETC-Fonds finanzierten Initiativen in der Mongolei und in Tadschikistan zum Ausbau der Fähigkeiten von örtlichen Richtern in Handelsfragen. Eine Reihe gezielter Projekte wurde ebenfalls in Albanien, Bosnien und Herzegowina und Bulgarien ins Leben gerufen, um die Fähigkeiten von Richtern in spezialisierten Fragen der Investitions-

aktivität auszubauen. In Moldau begann die EBWE im Bestreben, der Korruption in der Judikative Einhalt zu gebieten, mit der Umsetzung eines Umstrukturierungsprogramms zur Einbringung von Handelsgerichten in die ordentliche Gerichtsbarkeit. Ebenfalls in Moldau unternahm die Bank Schritte, die Mediation bei Handelsstreitigkeiten zu fördern.

Im Infrastruktursektor war es der Bank dank Gebermitteln möglich, in Armenien und Georgien Reformen bei der Regulierung von Informations- und Kommunikationstechnologien zu unterstützen. Auch lancierte die Bank Initiativen zur Verbesserung der Gesetzgebung zur Energieeffizienz von Wohngebäuden in Armenien und Moldau.

In der SEMED-Region hat sich das LTP am politischen Dialog beteiligt. Es ging um einen verbesserten Zugang von KMU zu Finanzierungen durch Reformen im Pfand- und Insolvenzrecht (Marokko und Tunesien), um die Förderung von öffentlich-privaten Partnerschaften (Ägypten), und um die Stärkung von Entwicklung und Investitionen im Telekommunikationssektor (alle vier Länder).

2012 war auch das Jahr, in dem der unabhängige Bewertungsbericht zu den Aktivitäten des LTP im Zeitraum 2001-2010 fertiggestellt und veröffentlicht wurde. Die Studie wurde von der Bewertungsabteilung der EBWE in Zusammenarbeit mit externen Fachleuten durchgeführt und basierte auf der Untersuchung einer Stichprobe von 30 Rechtsreformprojekten und Beratungsprojekten in Armenien, Ungarn, der Mongolei, Russland und Serbien. Insgesamt wurde das Programm dank seiner starken Synergien mit den Aktivitäten der Bank für erfolgreich und dank seiner Unterstützung der Investitionen der Bank durch Beiträge zu rechtlichen Verbesserungen für hoch relevant gehalten. Die Projekte des Programms haben einen zentralen Beitrag zum Transformationsprozess geleistet, indem sie auf innenpolitische Gestaltung Einfluss nahmen und die Entwicklung von freien Marktwirtschaften stärkten. Dem Programm wurden außerdem exzellente Transformationswirkung und Nachhaltigkeit bescheinigt.

Eingehendere Informationen finden Sie unter [www.ebrd.com/pages/sector/legal/what.shtml](http://www.ebrd.com/pages/sector/legal/what.shtml)

Der Bericht der Bewertungsabteilung zum Programm kann hier eingesehen werden: [www.ebrd.com/downloads/about/evaluation/121109legal.pdf](http://www.ebrd.com/downloads/about/evaluation/121109legal.pdf)

## FINANZSTABILITÄT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

### WIENER INITIATIVE

In 2012 spielte die EBWE weiterhin eine Führungsrolle in der Koordinierungsinitiative der Europäischen Bank („Wien“), einem zentralen Bestandteil der internationalen Zusammenarbeit und des politischen Dialogs der Bank in Fragen der Krisenreaktion, Krisenerholung und Krisenvermeidung. Als Rahmen für die Erhaltung der Finanzstabilität in den Schwellenländern Europas wurde die Wiener Initiative im Januar 2009 – auf dem Gipfel der globalen Wirtschaftskrise – ins Leben gerufen. Was ursprünglich als Notfallreaktion auf einen drohenden Rückzug westlicher Banken aus den Schwellenländern Europas gedacht war, hat sich weiterentwickelt und spielt inzwischen bei der Bekämpfung der Gefahren, mit denen sich der Finanzsektor der Region konfrontiert sieht, eine bleibende Rolle. Dank ihrer einzigartigen Beziehungen zum Privatsektor und zu Regierungen, und dank ihres Mandats, Transformation und Entwicklung über den Privatsektor zu fördern, war die EBWE bei der Gründung der Initiative führend.

In der Wiener Initiative kommen alle Key-Stakeholder der EU-basierten, länderübergreifenden Bankengruppen zusammen, die in den Schwellenländern Europas aktiv sind. Dazu gehören internationale Finanzinstitutionen (der Internationale Währungsfonds, die EBWE, die Europäische Investitionsbank und die Weltbank); europäische Institutionen (die Europäische Kommission und als Beobachter die Europäische Zentralbank); Regulierungs- und Fiskalbehörden aus den Heimat- und Gastgeberländern der großen grenzübergreifenden Bankengruppen; und die größten Bankengruppen, die in der EBWE-Region tätig sind. Der Initiative wird weithin bescheinigt, dass sie half, in der gesamten Region eine drohende systemrelevante Krise im Bankensektor der Schwellenländer Europas abzuwenden. Ihre anfänglichen Schlüsselziele hat sie inzwischen alle erreicht, darunter:

- die Verhinderung eines groß angelegten und unkoordinierten Rückzugs von grenzüberschreitenden Bankengruppen aus der Region, welcher systemrelevante Banken Krisen nicht nur in einzelnen Ländern, sondern in allen Schwellenländern Europas hätte auslösen können
- die Gewährleistung, dass die Mutterkonzerne der Banken ihre Engagements beibehalten und ihre Tochterbanken in den Schwellenländern Europas mit neuem Kapital ausstatten
- die Gewährleistung, dass die nationalen Rettungspakete für grenzüberschreitende Bankengruppen deren Tochterunternehmen in den Schwellenländern Europas zugute kommen, wodurch ein „Heimvorteil“ vermieden wird
- ein Übereinkommen über grundlegende Prinzipien des Krisenmanagements in der EBWE-Region, und deren Umsetzung.

Mit dem Start von „Wien 2.0“ im Januar erwies sich 2012 als ein Schlüsseljahr für die Wiener Initiative. Im Zuge der Finanzkrise haben sich Interessenkonflikte zwischen den Heimat- und Gastgeberländern des Bankensektors scharf abgezeichnet. Länder, in denen die Filialen oder Tochterunternehmen von ausländischen Banken systemisch verbreitet sind, sehen sich besonderen Herausforderungen bei der Gewährleistung von Finanzstabilität sowie eines zureichenden Kreditangebots für ihre Volkswirtschaften ausgesetzt. Wien 2.0 wurde ins Leben gerufen, um einen ungeordneten Deleveraging-Prozess zu vermeiden; sicherzustellen, dass grenzüberschreitende Finanzstabilitätsprobleme gelöst werden; und politische Maßnahmen insbesondere im Bereich der Aufsicht zu erreichen, die als im gemeinsamen besten Interesse von den Heimat- und Gastgeberländern angesehen werden.

### DER GEMEINSAME IFI-AKTIONSPLAN FÜR WACHSTUM IN MITTEL- UND SÜDOSTEUROPA

Im November 2012 schafften die EBWE, die EIB und die Weltbank gemeinsam einen neuen IFI-Aktionsplan für Wachstum in Mittel- und Südosteuropa.

Der Aktionsplan, eine direkte Reaktion auf die anhaltenden Auswirkungen der Probleme der Eurozone auf die Volkswirtschaften der Schwellenländer Europas, beinhaltet mehr als 30 Milliarden Euro an gemeinsamen Zusagen für 2013-2014. (nämlich 20 Milliarden Euro von der EIB-Gruppe; etwa 6,5 Milliarden Euro von der Weltbankgruppe und 4 Milliarden Euro von der EBWE). Er zielt darauf ab, das Wachstum in der Region durch die Unterstützung von Initiativen des privaten und öffentlichen Sektors, einschließlich des Finanzsektors, aber auch des Unternehmens- und des Infrastruktursektors, neu zu beleben. Vorbild für die Initiative war der vorherige, erfolgreiche Gemeinsame IFI-Aktionsplan 2009-2010, durch den mehr als 33 Milliarden Euro an krisenbedingter Unterstützung für Finanzsektoren in Mittel- und Südosteuropa, der Türkei und den ehemaligen Ländern der GUS bereitgestellt wurden.

# ORGANISATION UND MITARBEITER

45	Unternehmensführung und Managementstruktur
45	Überblick über die Mitarbeiter
47	Ökologische und soziale Nachhaltigkeit
47	Dialog mit der Zivilgesellschaft
48	Unternehmensführung und Integrität
48	Unabhängige Bewertung
51	Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure der EBWE
52	Direktoren und Stellvertretende Direktoren der EBWE
53	Zusammensetzung der Ausschüsse des Direktoriums
54	Weitere Informationen



Die effiziente und effektive Erfüllung des Mandats der Bank in einer sich wandelnden und immer komplexeren Welt erfordert eine größere Kapazität für Innovationen und eine dauernde Konzentration auf beständige Verbesserungen. Die Unternehmensführung der EBWE, ihre interne Struktur und Verwaltung ihres Humankapitals sind das Herzstück ihres anhaltenden Erfolgs. Dazu kommt der unerschütterliche Einsatz für die höchsten Maßstäbe der Unternehmensführung, Integrität und Transparenz bei der Führung ihrer Geschäfte.

## UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND MANAGEMENTSTRUKTUR

Im Mai 2012 wählte der Gouverneursrat der EBWE Herrn Suma Chakrabarti zum Präsidenten der Bank. Er übernahm diese Rolle von Herrn Thomas Mirow, der die Bank seit 2008 leitete. Herr Chakrabarti trat die Präsidentschaft der EBWE im Juli an. Seine Amtszeit beläuft sich auf vier Jahre.

Im Laufe der zweiten Jahreshälfte initiierte die Bank einen internen Prozess des Änderungsmanagements und der Modernisierung, um sicherzustellen, dass die EBWE auch weiterhin gut gerüstet ist, um zukünftige Herausforderungen und Schwierigkeiten zu bewältigen. Teil dieser Maßnahmen war die Bildung einer neuen Gruppe Unternehmensführung sowie die Einrichtung verschiedener beratender interner Taskforces, deren Tätigkeit sich auf die organisatorische Struktur und die Managementausschüsse der Bank, auf ihr Rahmenwerk für die Bewertung der Projekte der EBWE und auf eine Reihe anderer operativer Belange, darunter Leitung und Mitarbeiterführung sowie Diversifizierung und Inklusion, konzentriert.

Diese Arbeit wird sich bis ins Jahr 2013 fortsetzen, wichtige Entscheidungen wurden jedoch bereits in 2012 getroffen. Die Vorschläge der Mitarbeiter aus der gesamten Organisation umfassenden Taskforce für die organisatorische Struktur der EBWE erhielten im Oktober die formelle Zustimmung des Direktoriums und des Managements der Bank. Die vorgeschlagenen Änderungen sind zwar eher evolutionärer als revolutionärer Natur, werden der Bank aber dennoch eine effektivere Tätigkeit ermöglichen, indem sie die Entwicklung und Koordinierung der Strategie- und Grundsatzziele für die operative Tätigkeit der EBWE in der Region verbessern. Das Direktorium billigte insbesondere eine Neuorganisation der Funktionen und Zuständigkeiten der Ämter der Vizepräsidenten der Bank sowie deren Aufstockung von vier auf fünf mit der Schaffung einer neuen Vizepräsidentschaft für Geschäftsgrundsätze.

Die Schaffung einer neuer Vizepräsidentschaft für Geschäftsgrundsätze spiegelt die Absicht der Bank wider, den politischen Dialog mit Regierungen zu verstärken und ihnen die notwendige Unterstützung und Beratung zur Reform ihrer Volkswirtschaften im Vorfeld eines Aufschwungs zur Verfügung zu stellen. Die Bank spielt über ihre Investitionen und ihre Unterstützung wirtschaftlicher Diversifizierung hinaus eine wichtige Rolle in Fragen der Unternehmensführung und des politischen Dialogs. Sie plant, ihre Aktivitäten in diesen beiden Bereichen zu intensivieren.

## ÜBERBLICK ÜBER DIE MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2012 hatte die EBWE insgesamt 1.649 Mitarbeiter. Die Beschäftigten kamen aus 58 der 64 Mitgliedsländer der Bank. Von diesen Mitarbeitern waren 1.257 (bzw. 76 Prozent) am Hauptsitz in London beschäftigt. Es gab 392 Beschäftigte (verglichen mit 408 im Vorjahr), die in 35 lokalen Vertretungen in 27 Einsatzländern tätig waren.

### AUFTEILUNG DER MITARBEITER ZWISCHEN DEM HAUPTSITZ IN LONDON UND DEN LOKALEN VERTRETUNGEN

Standort	Fachkräfte	Unterstützungs-		Insgesamt	
		personal	Insgesamt		
Hauptsitz London	940	317	1.257	76 %	
Lokale Vertretungen	270	122	392	24 %	
<b>Insgesamt</b>	<b>1.210</b>	<b>439</b>	<b>1.649</b>		

## PERSONALBINDUNG

Eine gute Personalbindung bildet die Grundlage zur Erhaltung von hoher Produktivität und Mitarbeiterzufriedenheit. In diesem Jahr führte die EBWE eine Mitarbeiterbefragung in der gesamten Organisation durch und erreichte mit 82 Prozent die bisher höchste Beteiligungsquote. Die Mitarbeiterumfragen werden künftig jährlich statt alle drei Jahre durchgeführt, um besser auf die Bedürfnisse und das Feedback der Mitarbeiter reagieren zu können.

## GEOGRAPHISCHE MOBILITÄT

Mitarbeiter der Bank können vorübergehend aus dem Hauptsitz in London in ein anderes Büro in den Einsatzländern (lokale Vertretung) versetzt werden, von einer lokalen Vertretung in den Hauptsitz entsandt werden, oder auch zwischen zwei lokalen Vertretungen wechseln. Diese Arbeitseinsätze sind wesentlich für den operativen Fokus der EBWE. Gleichzeitig bieten sie Einzelpersonen die Möglichkeit, durch die Arbeit an einem anderen Standort berufliche Ziele zu erreichen.

## AKTIVE ARBEITSEINSÄTZE ZUM 31. DEZEMBER 2012

Einsatz	Insgesamt
vom Hauptsitz in lokale Vertretung	56
von lokaler Vertretung in Hauptsitz	5
von lokaler Vertretung in lokale Vertretung	11
<b>Insgesamt</b>	<b>72</b>

## SCHULUNG UND ENTWICKLUNG

Das umfangreiche und vielfältige Schulungs- und Entwicklungsangebot der Bank soll Spitzenleistungen in allen Abteilungen und auf allen Mitarbeiterebenen unterstützen. Im Jahr 2012 wurde ein Fortbildungsangebot für leitende Mitarbeiter eingeführt zur Erweiterung der bankinternen Führungsqualitäten und Managementkapazitäten in den Bereichen Diversity und Inklusion, Leistungsmanagement und Anregung konstruktiven Feedbacks.

## VERGÜTUNG UND LEISTUNGEN

Es ist Ziel der Bank, leistungsstarke Einzelpersonen aus einem breiten Spektrum von Mitgliedsländern einzustellen, zu motivieren und an sich zu binden. Der Vergütungs- und Leistungsrahmen wurde geschaffen, um zu hervorragenden Leistungen zu ermutigen, die berufliche Entwicklung zu fördern sowie den Mitarbeitern und ihren Familien Unterstützung und Sicherheit zu bieten. Im Jahr 2012 führte die Bank ein flexibles Leistungsangebot ein, um ihren Mitarbeitern eine größere Freiheit hinsichtlich der Art und Weise zu bieten, auf die sie ihre Leistungen erhalten.

## EINSTELLUNGEN

Infolge der geplanten Ausweitung auf den südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region) war das Einstellungsniveau im Vergleich zum Jahr 2011 höher. 2012 gab es 162 Neuzugänge in der Abteilung Banking, verglichen mit 141 im Vorjahr. Insgesamt wurden 232 der 311 neuen Mitarbeiter in London eingestellt und 79 in den Einsatzländern der EBWE. Fünfundvierzig Mitarbeiter wurden eigens zu dem Zweck eingestellt, sich auf die neue Region zu konzentrieren.

Das im Jahr 2011 initiierte Programm für internationale Fachleute, ein Programm zur Entwicklung einer unterschiedlichen Gruppe von 12 talentierten Individuen zu hochkarätigen Mitarbeitern und möglichen Kandidaten für zukünftige Führungspositionen in der Bank, wurde 2012 zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt. Das Programm beinhaltet einen 23-monatigen Arbeitseinsatz, im Rahmen dessen jeder Teilnehmer turnusmäßig verschiedene Schlüsselabteilungen in der Bank durchläuft und einer lokalen Vertretung zugeordnet wird. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.ipp.ebrd.com](http://www.ipp.ebrd.com) oder <http://bcove.me/og4hx064>.

INSGESAMT WURDEN

# 232

DER 311 NEUZUGÄNGE IN LONDON UND 79 IN DEN EINSATZLÄNDERN DER EBWE EINGESTELLT. 45 MITARBEITER WURDEN EINGESTELLT, UM SICH SPEZIFISCH AUF DIE NEUE REGION ZU KONZENTRIEREN.

## ÖKOLOGISCHE UND SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit in Umwelt- und Gesellschaft steht im Mittelpunkt der Tätigkeiten der EBWE. Durch ihre Investitionen in Projekte und ihre Programme der technischen Zusammenarbeit (TZ) bewirkt die Bank eine tatsächliche Veränderung der ökologischen und sozialen Bedingungen in ihren Einsatzländern, und dies führt wiederum zu einer Verbesserung der Lebensqualität der Menschen in der gesamten Region. Die EBWE investierte im Jahr 2012 weiterhin in Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Wasserversorgung und Abwasserbehandlungssysteme, Abfallentsorgung und nachhaltige Landwirtschaft. Ein Beispiel dieser Arbeit ist das Sewansee-Wasserschutzprojekt in Armenien, für das die EBWE parallel zu einem Investitionskostenzuschuss der EU ein Darlehen bereitgestellt hat. Zu dem Projekt gehören Reparaturarbeiten an der Kanalisation sowie der Bau von Kanalisationsnetzwerken und Kläranlagen. Dies leistet einen Beitrag zum Schutz des Sewansees, eines der größten Hochgebirgsseen weltweit und einer bedeutenden Lebensgrundlage für die örtliche Bevölkerung.

Die Bank engagiert sich zudem für die Schaffung von Kapazitäten in Verbindung mit Nachhaltigkeit und für den politischen Dialog über eine Reihe von Fragen darunter Gleichberechtigung, öffentliche Sicherheit und Umweltschulung. Diese Initiativen profitieren häufig von der Verfügbarkeit von Gebermitteln. Zum Beispiel führte die EBWE in 2012 eine vergleichende Bewertung der nationalen Gesetze für Arbeits- und Gesundheitsschutz in Kasachstan, Russland, der Türkei und der Ukraine durch, um Lücken in der nationalen Gesetzgebung hinsichtlich der EU-Vorgaben aufzudecken. Das Ergebnis der Studie war eine ausführliche Analyse für jedes Land, die als Basis für die Entwicklung nationaler Gesetze und Bestimmungen dienen sollte. Dank der Finanzierung durch den Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE gelang es dieser wertvollen Studie, in allen vier untersuchten nationalen Gesetzgebungen verschiedene Diskrepanzen zu den EU-Standards aufzudecken. Diese betrafen unter anderem Wanderarbeiter, temporäre und mobile Baustellen sowie Gefahrenstoffe.

Die ökologischen und sozialen Grundsätze der Bank sehen vor, dass alle Projekte bewertet, strukturiert und überwacht werden, damit gewährleistet wird, dass sie ökologisch und sozial nachhaltig sind, die Rechte der betroffenen Arbeitnehmer und Kommunen achten, die relevanten ordnungsrechtlichen Vorschriften bezüglich ihrer Planung und Ausführung einhalten und international bewährte Methoden anwenden. Diese Grundsätze wurden zuletzt 2008 aktualisiert und werden 2013 einer Überprüfung unterzogen, bei der Stakeholder mit einbezogen werden.

Weitere Informationen zu den Aktivitäten und Ergebnissen der Bank im Bereich Umwelt und Soziales finden Sie im *Sustainability Report 2012*.

## DIALOG MIT DER ZIVILGESELLSCHAFT

Im Rahmen unseres Engagements für Demokratie und gute Unternehmensführung sind wir der Auffassung, dass ein offener und inklusiver Dialog mit einer Vielzahl verschiedener externer Interessengruppen unabdingbar ist für das Erreichen einer nachhaltigen Entwicklung. Im Jahr 2012 umfasste das Engagement der EBWE mit der Zivilgesellschaft weitgehend die Auswirkungen der Tätigkeit der Bank in Ländern Mittel- und Osteuropas und Zentralasiens sowie im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region).

Im Jahr 2012 waren mehr als 1.900 Organisationen der Zivilgesellschaft (CSO) bei der EBWE registriert, und mehr als 400 CSO nahmen an thematischen Treffen mit Mitarbeitern der Bank teil.

Das Zivilgesellschafts-Programm ist die wichtigste Veranstaltung im Rahmen des Dialogs der Bank mit der Zivilgesellschaft und findet parallel zur Jahrestagung und dem Business Forum der EBWE statt. Es bietet auf hoher Ebene eine Plattform für den Dialog zwischen Vertretern der Zivilgesellschaft und dem Präsidenten, dem Direktorium, dem leitenden Management wie auch Mitarbeitern der Bank.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.ebrd.com/pages/about/workwith/civil.shtml](http://www.ebrd.com/pages/about/workwith/civil.shtml).

Weitere Informationen zur Jahrestagung und zum Business Forum 2012 finden Sie unter: <http://ebrd-annual-meeting.com>.

## PROJEKTDIALOG

Im Jahr 2012 betraf der Dialog zwischen internationalen und lokalen Organisationen der Zivilgesellschaft und Repräsentanten der EBWE vielfältige Themen, die mit der Planung, Umsetzung und Überwachung von Investitionsprojekten der Bank in den folgenden Sektoren und Ländern in Verbindung standen:

- Sektor Natürliche Ressourcen und Schwerindustrien in der Mongolei und Armenien
- Sektoren Strom, Energie und Energieeffizienz in den westlichen Balkanstaaten und in Georgien, Polen, Russland sowie der Ukraine
- Sektoren Transport sowie Kommunal- und Umweltinfrastruktur in Armenien, der Ukraine und der Kirgisischen Republik
- Sektor Agrarindustrie in den westlichen Balkanstaaten.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.ebrd.com/pages/project/psd.shtml](http://www.ebrd.com/pages/project/psd.shtml)

## AUSWEITUNG AUF EINE NEUE EINSATZREGION

Im Jahr 2012 hat die Bank sich besonders um die Verbreitung von Informationen über ihre Projekte, ihre Grundsatz- und Strategieüberprüfungen sowie ihre Tätigkeiten im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region) bemüht und nutzte Social-Media-Plattformen wie Facebook und Twitter, um viele verschiedene Interessengruppen der Zivilgesellschaft anzusprechen.

Von Januar bis September 2012 organisierte die Bank eine Reihe von persönlichen Treffen zwischen dem leitenden Management und mehr als 150 CSO, sowohl vor Ort in Jordanien, Tunesien, Marokko und Ägypten als auch im Hauptsitz der EBWE in London.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.ebrdblog.com/wordpress/2012/09/dialogue-with-civil-society-ebrd-reaches-out-to-over-150-csos-in-emed-region](http://www.ebrdblog.com/wordpress/2012/09/dialogue-with-civil-society-ebrd-reaches-out-to-over-150-csos-in-emed-region).

Einen Zeitplan der Abteilungstreffen während des Jahres entnehmen Sie bitte der Digitalausgabe dieses Berichts unter [www.ar.ebrd.com](http://www.ar.ebrd.com).

## UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND INTEGRITÄT

Die EBWE hat sich verpflichtet, bei der Durchführung ihrer Geschäfte die höchsten Standards hinsichtlich Unternehmensführung, Integrität und Transparenz einzuhalten, und sie stärkt weiterhin ihre entscheidenden Grundsätze und Verfahren, um diese Ziele zu erreichen.

In der Bank stellt das Büro des Chief Compliance Officers (OCCO) unter Leitung des Chief Compliance Officers, der direkt dem Präsidenten und dem Finanzprüfungsausschuss des Direktoriums unterstellt ist, sicher, dass bei allen Mitarbeitern und über die gesamten Aktivitäten der Bank die höchsten Integritätsstandards in Übereinstimmung mit den international bewährten Methoden Anwendung finden.

Das OCCO bietet ein Spektrum von Beratung und Hilfe bei der Einschätzung und Bewertung von Integritäts- und Reputationsrisiken bei vorgeschlagenen und laufenden Transaktionen der Bank. Darüber hinaus ist das OCCO verantwortlich für die Untersuchung von Verdachtsfällen in Verbindung mit Fehlverhalten von Mitarbeitern. Welche Handlungen bzw. Unterlassungen seitens eines Mitarbeiters als Fehlverhalten angesehen werden können und welche Prinzipien befolgt und Schritte vorgenommen werden müssen bei der Meldung, Untersuchung und, falls anwendbar, Ahndung des Verhaltens, werden zu einem Teil im Verhaltenskodex für die Mitarbeiter der EBWE und zum anderen Teil in den 2011 eingeführten Verhaltensregeln und Disziplinarbestimmungen und -verfahrensweisen dargelegt.

Der Verhaltenskodex für die Mitarbeiter der EBWE sowie der Verhaltenskodex für Angehörige des Direktoriums wurden 2006 zum letzten Mal überarbeitet und dabei wurde vorgesehen, die Kodizes spätestens nach fünf Jahren erneut zu überprüfen. Die Überprüfung begann formell im März 2011. Hauptzweck der Überprüfung war es, zu bewerten, ob die in den Kodizes geforderten Verhaltensstandards nach dem Erfahrungsstand ausreichend klar und robust waren und den Kodizes vergleichbarer Institutionen entsprachen. Die revidierten Kodizes für Mitarbeiter sowie Angehörige des Direktoriums wurden vom Gouverneursrat gebilligt und traten am 29. Februar 2012 in Kraft. Diese Kodizes repräsentieren und legen klar die Werte, Aufgaben und Verpflichtungen sowie die ethischen Standards dar, die die EBWE von ihren Funktionsträgern und Mitarbeitern erwartet. Maßgeblich ist, dass die Kodizes:

- der aktuellen besten Praxis vergleichbarer Organisationen angepasst sind;
- einzelne Bestimmungen der bisherigen Kodizes verdeutlicht und vereinfacht haben und zudem eine Anleitung zur Einhaltung bieten;
- die Loyalitätspflichten der Funktionsträger und Mitarbeiter gegenüber der Bank anerkennen;
- die Verpflichtung, vermutetes Fehlverhalten zu melden, und die damit einhergehende Pflicht, Vergeltungsmaßnahmen gegen Whistleblower zu unterlassen, bekräftigen und für die Angehörigen des Direktoriums festsetzen;
- die Möglichkeit bieten, lokale, nationale oder überstaatliche Instanzen über vermutetes Fehlverhalten zu informieren, sollte es Gründe zur Annahme geben, dass es sich eventuell um einen Verstoß gegen die Gesetze eines Mitgliedstaates gehandelt hat;
- ein transparenteres Verfahren zur Handhabung vermeintlicher Verstöße gegen die Kodizes bieten.

Zusätzlich zur Untersuchung von Fällen mutmaßlichen Fehlverhaltens von Mitarbeitern ist das OCCO verantwortlich für die Untersuchung von Betrugs- und Korruptionsanschuldigungen in Verbindung mit Bankprojekten oder Gegenparteien. Im Laufe des Jahres 2012 gingen beim OCCO 36 separate Meldungen mit dem Verdacht auf Betrug und Korruption ein, von denen 24 Verdachtsfälle unter die Bestimmungen der Durchsetzungsgrundsätze und -verfahren der EBWE (EPP) fielen. Seitens der Bank wurden aber keine Vollstreckungsverfahren während des Jahres eingeleitet. Zusätzlich dazu und nach dem Inkrafttreten des Übereinkommens über gegenseitige Durchsetzung von Ausschlussentscheidungen (Agreement for the Mutual Enforcement of Debarment Decisions) im Juni 2010 sperrte die Bank im Jahre 2012 45 Unternehmen und 32 Einzelpersonen auf der Grundlage von 21 von der Weltbankgruppe, 4 von der Asiatischen Entwicklungsbank und 15 von der Interamerikanischen Entwicklungsbank eingegangenen Ausschlussmeldungen. Die Liste sämtlicher von der EBWE gesperrten Unternehmen und Einzelpersonen finden Sie unter: [www.ebrd.com/pages/about/integrity/list.shtml](http://www.ebrd.com/pages/about/integrity/list.shtml).

### PROJEKTBSCHWERDEVERFAHREN

Das OCCO beaufsichtigt darüber hinaus die effektive Verwaltung des Rechenschaftsmechanismus der Bank, das Anfang 2010 ins Leben gerufene Projektbeschwerdeverfahren (PCM), das das Unabhängige Beschwerdeverfahren (IRM) ersetzt hat. Wie sein Vorläufer überprüft das PCM Beschwerden darüber, dass die Bank sich bei der Bewilligung eines bestimmten Projekts nicht an die einschlägigen Grundsätze gehalten hat, und gibt Angehörigen der betroffenen Kommune die Möglichkeit, bei einer Problemlösungsinitiative mit dem Träger des Projekts die Hilfe der Bank in Anspruch zu nehmen.

Weitere Informationen zum PCM finden Sie im *Sustainability Report 2012*.

Informationen zu einzelnen Beschwerden sowie verfügbare Berichte finden Sie auf der Website: [www.ebrd.com/pages/project/pcm/register.shtml](http://www.ebrd.com/pages/project/pcm/register.shtml).

Gemeinsam mit den ökologischen und sozialen Grundsätzen sowie den Grundsätzen für die Veröffentlichung von Informationen wird das PCM 2013 einer Überprüfung unterzogen, und zu dem Zeitpunkt werden Vertreter der Öffentlichkeit zu Beratungen eingeladen.

## UNABHÄNGIGE BEWERTUNG

### BEWERTUNG DER AKTIVITÄTEN DER EBWE

Die Anteilseigner und das Management der Bank sind der Auffassung, dass eine überzeugende und unabhängige Bewertungsfunktion unverzichtbar ist für die Erfüllung der Kernaufgaben der EBWE.

Die Bewertung ist bei der EBWE eine bankweite Aktivität, bei der die Bewertungsabteilung (EvD), das Direktorium und das Management verschiedene miteinander verbundene Aufgaben und Verantwortlichkeiten haben. Die EvD ist vorrangig für die Bewertungsgrundsätze und -verfahren sowie für die Beaufsichtigung und die Bereitstellung des gesamten Bewertungsprogramms der Bank verantwortlich. Die Bewertungsabteilung validiert und überprüft die vom Management erstellten Selbsteinschätzungen, bewertet, ob der Selbsteinschätzungsvorgang angemessen ist, und führt unabhängige Bewertungen der Projekte, Programme, Strategien und Grundsätze der Bank durch. Die Analyse der EvD wird verwendet, um Leistungen zu bewerten, Einblicke zu gewinnen sowie aus den Erfahrungen Lehren zu ziehen, die die Bank nutzen kann, um die Wirksamkeit zukünftiger Projekte zu verbessern.

## UNABHÄNGIGKEIT UND RECHENSCHAFTSPFLICHT

Die Bewertung verfolgt ihren Kernzweck auf zwei Arten:

- sie trägt zur institutionellen Rechenschaftslegung bei;
- sie bietet operativ relevante Einblicke, die zur Verbesserung der organisatorischen Schulung und der Leistungen beitragen.

Die Bewertungspraxis der EvD entspricht, wo irgend möglich, einer Reihe bewährter Standards, die gemeinsam von den Bewertungsabteilungen großer multilateraler Finanzinstitutionen unter der Schirmherrschaft der Evaluation Cooperation Group entwickelt wurden.

Die EvD liefert eine Reihe von Bewertungsprodukten, die für jeweils unterschiedliche Zwecke bestimmt sind. Das Kernprodukt der EvD sind traditionell die projektspezifischen Bewertungen. Sie konzentrieren sich auf spezifische EBWE-Investitionen, um ihre Leistung und Ergebnisse mit den ursprünglichen Zielsetzungen abzugleichen und daraus entstehende Lehren mit möglicherweise breiterer Anwendbarkeit zu identifizieren. Andere Bewertungen bedienen sich einer umfassenderen Perspektive und suchen nach Ergebnissen und Einsichten auf sektoraler, thematischer oder landesweiter Ebene, indem sie Gruppen verwandter Transaktionen prüfen. Bei wieder anderen Bewertungen werden als besonders interessant, relevant oder aktuell geltende Fragen untersucht, von denen man sich besondere Erkenntnisse bezüglich politischer oder operativer Herausforderungen erhofft. Einzelne Projekte werden in der Regel ein oder zwei Jahre nach der vollständigen Auszahlung der Mittel bewertet, wenn die Investition abgeschlossen wurde.

## TRANSFORMATIONSWIRKUNG UND GESAMTPERFORMANCE DER BANK

Die Kriterien zur Bestimmung der Auswirkung eines Projekts auf die Transformation schließen in der Regel den erwarteten Grad ein, zu dem das Projekt die Entwicklung des Privatsektors fördern, Fachkenntnisse entwickeln, den Wettbewerb ermutigen, die Markterweiterung unterstützen und/oder einen Beitrag zur Transformation auf der politischen oder institutionellen Ebene liefern wird. Im Zuge der Bewertung erhält jedes Projekt ein allgemeines Rating seiner Transformationswirkung nach einer Sechs-Punkte-Skala: Ausgezeichnet, Gut, Befriedigend, Ausreichend, Unbefriedigend und Negativ.

Schaubild 5.1 zeigt historische Angaben für die Ratings der Transformationswirkung bewerteter Projekte, die im Zeitraum 1992-2008 bewilligt wurden.

Aus einer Stichprobe von 763 Vorhaben erhielten 56 Prozent das Rating „Gut“ oder „Ausgezeichnet“, während weitere 23 Prozent mit „Befriedigend“ bewertet wurden.

Die EvD nimmt außerdem eine Bewertung der Gesamtleistung vor, zu der neben der Transformationswirkung weitere wichtige Indikatoren wie die Erfüllung der Projektziele, die finanzielle Leistung, die Umweltleistung sowie die Additionalität gehören. Die letzte Messgröße stellt die Bemühung dar, den Grad zu bestimmen, zu dem die Investition der Bank private Finanzierungen auslöst oder ergänzt, anstatt sie zu ersetzen. Schaubild 5.2 zeigt, dass 57 Prozent der bewerteten Projekte im Zeitraum 1992 bis 2008 Gesamtbewertungen von „Erfolgreich“ oder „Sehr erfolgreich“ verdienten.

Die Gesamtergebnisse für die bewerteten Vorhaben werden im Annual Evaluation Review ausführlicher vorgestellt. Entsprechend der Grundsätze der Veröffentlichung von Informationen werden wichtige Bewertungsberichte und Zusammenfassungen von Projektbewertungen auf der Website der EBWE veröffentlicht und stehen den Projektmitarbeitern und der Öffentlichkeit jederzeit zur Verfügung: [www.ebrd.com/pages/about/what/evaluation/reports.shtml](http://www.ebrd.com/pages/about/what/evaluation/reports.shtml).

Die bewertete Leistung der Projekte der EBWE war in den letzten 20 Jahren relativ gleichbleibend und wurde im allgemeinen zu 50-60 Prozent mit „Erfolgreich“ oder „Sehr erfolgreich“ bewertet. Die beobachtete Stabilität der Leistungsbewertung und der ausbleibende Trend zu steigendem Erfolg lassen Handlungsbedarf erkennen. Die EvD vermutet, dass es Möglichkeiten zu einer Trendverbesserung in der Bewertungsleistung gibt.

## ANWENDUNG GEWONNERER LEHREN AUF NEUE PROJEKTE

Eine der wichtigsten und anspruchsvollsten Aufgaben der EvD ist es, zu Prozessen beizutragen, durch die Bewertungsergebnisse und gewonnene Lehren in die zukünftige operative Arbeit einfließen können. Dazu gehören effektive Konsultationen zwischen den Projektteams und der EvD sowie die Erfassung, Formulierung und Verbreitung entsprechender Lehren in einer nützlichen und nachvollziehbaren Form. Die EvD bespricht mit dem Management und dem Direktorium die Bewertungsergebnisse von Einzelprojekten oder thematisch bzw. zeitbezogen gruppierten Projekten. Die EvD unterhält außerdem eine umfangreiche Datenbank<sup>17</sup> mit den Ergebnissen und Empfehlungen der von ihr vorgenommenen einzelnen Bewertungen.

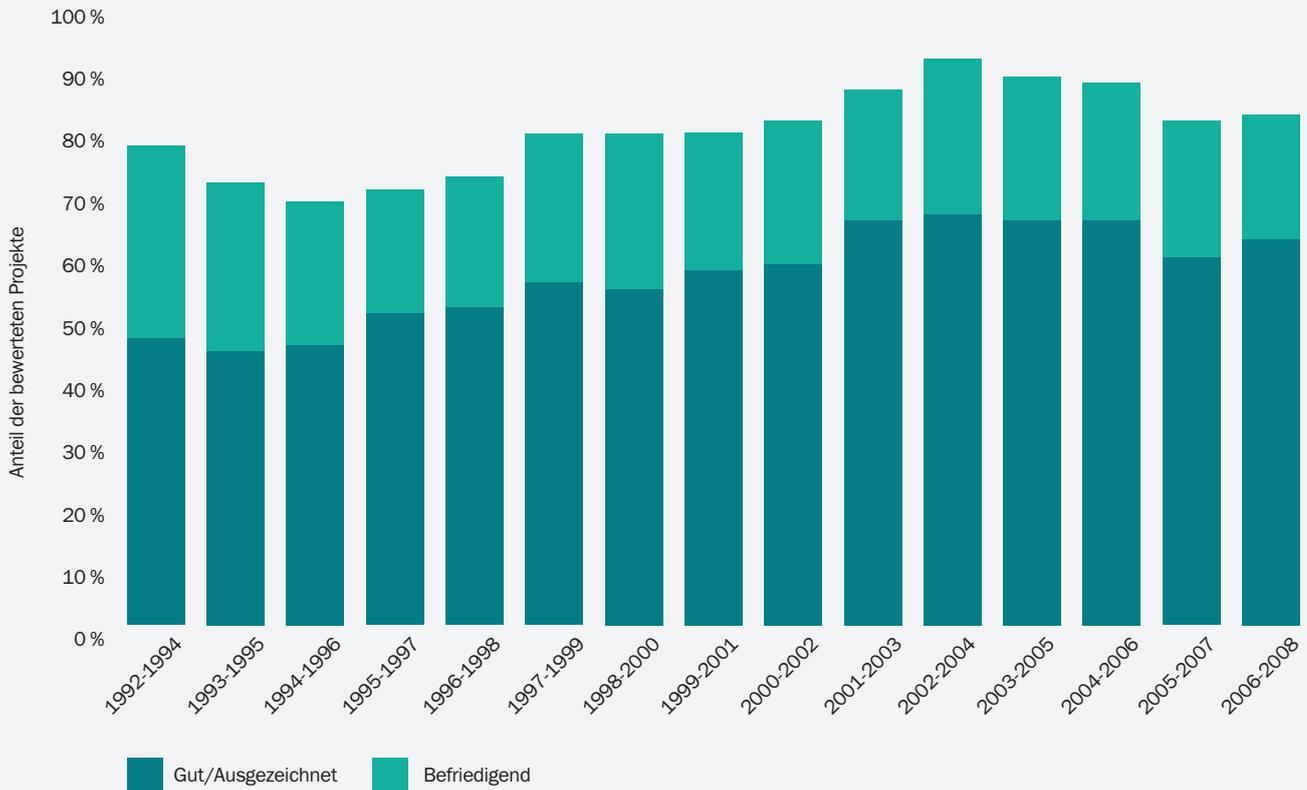
## NEUE RICHTUNGEN FÜR DIE EVD

Infolge einer Überprüfung ihrer wichtigsten Produkte und Verfahren hat die EvD 2011 einen Zweijahres-Aktionsplan entwickelt, der darauf abzielt, den Beitrag von Bewertungen zur organisatorischen Leistung zu vergrößern. Im Laufe des Jahres 2012 konnte die EvD die Umsetzung des Aktionsplans voranbringen. Die Grundpfeiler waren:

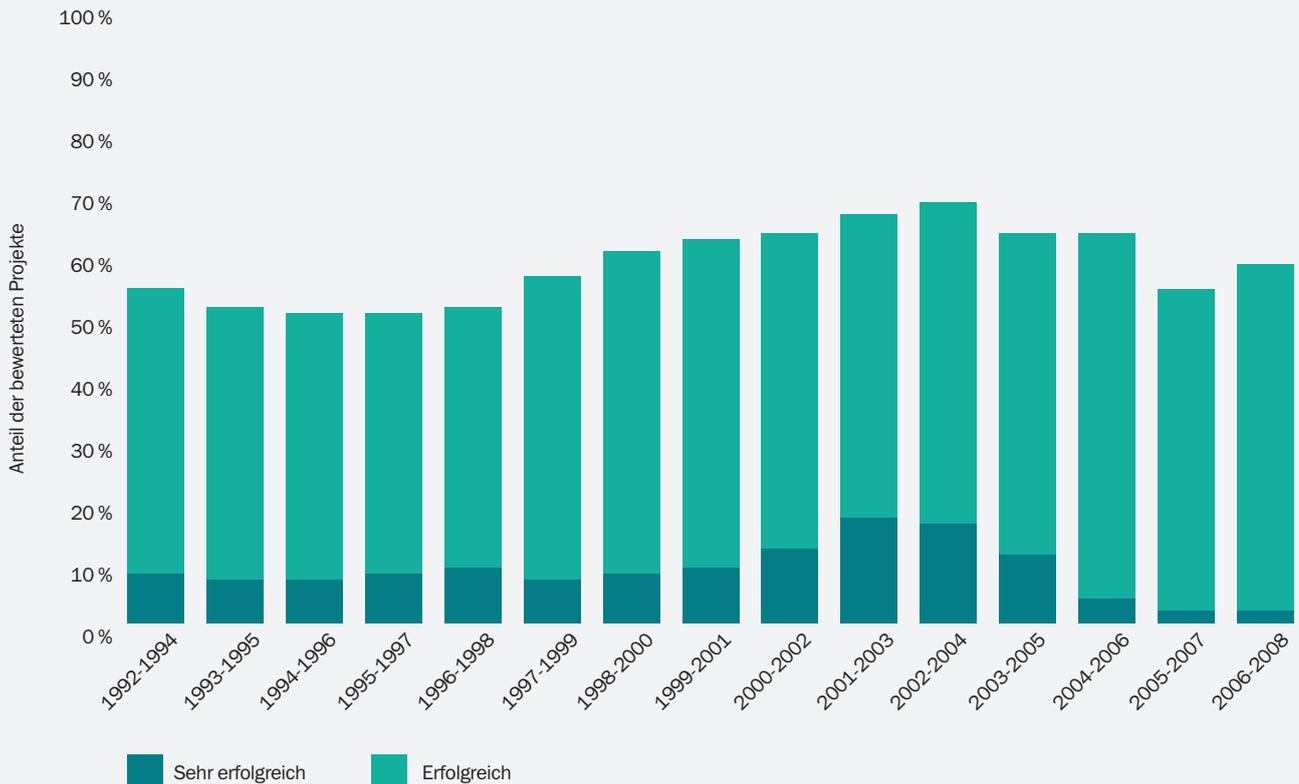
- **Die Genehmigung neuer Bewertungsgrundsätze im Dezember 2012.** Diese neuen Grundsätze legen die Prinzipien dar, die den Bewertungen an der Bank zugrunde liegen. Sie verdeutlichen, dass die Bewertung ein EBWE-weites Bemühen und nicht nur die Verantwortung der Bewertungsabteilung ist. Die EvD führte erstmalig eine öffentliche Konsultation zum Entwurf der Grundsätze durch, und Organisationen der Zivilgesellschaft zeigten ihr Interesse und nahmen Stellung dazu.
- **Die Erarbeitung einer neuen Vorlage für die Selbsteinschätzung.** Ein bedeutendes Ergebnis der Überprüfung war, dass die bestehenden Vorlagen und Prozesse, die Banker zur Bewertung ihrer eigenen Projekte heranzogen, der Aufgabe nicht gerecht wurden und einer erheblichen Verbesserung bedurften. Die EvD hat in enger Zusammenarbeit mit dem Management eine neue Vorlage für die Selbsteinschätzung entworfen und diese im Jahr 2012 auf Pilotbasis eingeführt. Die bisherige Erfahrung lässt darauf schließen, dass sich die ersten Verbesserungen in Bezug auf Qualität und Kontinuität abzeichnen.
- **Stärkere Beteiligung an der Mitarbeiterschulung.** Die EvD und das Team für Schulung und Entwicklung haben zusammen daran gearbeitet, das interne Fortbildungsangebot der Bank um eine größere Bewertungskomponente zu erweitern. Ein neues webbasiertes Bewertungsmodul wird Bestandteil der obligatorischen Schulung für neue Banker, und der Chefbewerter nimmt inzwischen am wichtigsten Fortbildungskurs der Banking Academy teil.

<sup>17</sup> Eine bearbeitete Version der Datenbank steht auf der Website der Bank zur Verfügung: [www.ebrd.com/pages/about/what/evaluation/lessons.shtml](http://www.ebrd.com/pages/about/what/evaluation/lessons.shtml).

### 5.1: Ratings der Transformationswirkung bewerteter EBWE-Projekte auf einer kontinuierlichen Dreijahres-Basis nach Bewilligungsjahr, 1992-2008<sup>18</sup>



### 5.2: Ratings der allgemeinen Performance bewerteter EBWE-Projekte auf einer kontinuierlichen Dreijahres-Basis nach Bewilligungsjahr, 1992-2008<sup>18</sup>



<sup>18</sup> Im Jahr 2012 ging die EvD von der Berichterstattung nach Bewertungsjahr zur Berichterstattung nach Bewilligungsjahr über. Projekte werden einige Jahre nach der Bewilligung bewertet. 2008 ist das jüngste Bewilligungsjahr, aus dem eine große Anzahl von Projektbewertungen vorliegt.

**GOVERNEURE UND STELLVERTRETENDE GOVERNEURE DER EBWE**

31. Dezember 2012

Mitglied	Gouverneur	Stellvertretender Gouverneur
Ägypten	Ashraf El-Araby	Hatem Saleh
Albanien	Ridvan Bode	Nezir Haldeda
Armenien	Tigran Davtyan	Vardan Aramyan
Aserbaidzhan	Shahin Mustafayev	Samir Sharifov
Australien	Wayne Swan	Bernie Ripoll
Belarus	Vladimir I. Semashko	Nikolai Snopkov
Belgien	Steven Vanackere	Marc Monbaliu
Bosnien und Herzegowina	Zlatko Lagumdžija	Muhamed Ibrahimović
Bulgarien	Simeon Djankov	Dimitar Kostov
Dänemark	Annette Vilhelmsen	Michael Dithmer
Deutschland	Wolfgang Schäuble	Thomas Steffen
Estland	Jürgen Ligi	Veiko Tali
Finnland	Jutta Urpilainen	Esko Hamilo
Frankreich	Pierre Moscovici	Ramon Fernandez
Georgien	Nodar Khaduri	Giorgi Kadagidze
Griechenland	Kostas Hatzidakis	Notis Mitarachi
Irland	Michael Noonan	John Moran
Island	Steingrímur J. Sigfússon	Kristján Skarphéðinsson
Israel	Stanley Fischer	Oded Brook
Italien	Vittorio U. Grilli	Carlo Monticelli
Japan	Taro Aso	Masaaki Shirakawa
Jordanien	Jafar Abed Hassan	Saleh Al-Kharabsheh
Kanada	James M. Flaherty	Morris Rosenberg
Kasachstan	Bolat Zhamishev	Abai Iskandirov
Kirgisische Republik	Djoomart Otorbaev	Akylbek Djaparov
Korea, Republik	Jae-Wan Bahk	Choongsoo Kim
Kosovo	Nicht besetzt	Nicht besetzt
Kroatien	Slavko Linić	Boris Lalovac
Lettland	Andris Vilks	Daniels Pavļuts
Liechtenstein	Martin Meyer	Roland Marxer
Litauen	Ingrida Šimonytė	Rolandas Kriščiūnas
Luxemburg	Luc Frieden	Arsène Jacoby
Malta	Tonio Fenech	Josef Bonnici
Marokko	Nizar Baraka	Driss E. A. El Idrissi
Mazedonien (EJR)	Zoran Stavreski	Vladimir Pesovski
Mexiko	Luis V. Caso	Fernando A. Rodriguez

Mitglied	Gouverneur	Stellvertretender Gouverneur
Moldau	Valeriu Lazar	Marin Moloșag
Mongolei	Ulaan Chultem	Naidansuren Zoljargal
Montenegro	Radoje Žugić	Nemanja Pavličić
Neuseeland	Murray McCully	Robert Taylor
Niederlande	Jeroen Dijsselbloem	Lilianne Ploumen
Norwegen	Sigbjørn Johnsen	Nicht besetzt
Österreich	Maria Fekter	Edith Frauwallner
Polen	Marek Belka	Jacek Dominik
Portugal	Vitor Gaspar	Maria Luis Albuquerque
Rumänien	Florin Georgescu	Mugur Isarescu
Russland	Andrey Belousov	Sergey A. Storchak
Schweden	Anders Borg	Susanne Ackum
Schweiz	Johann N. Schneider-Ammann	Beatrice Maser Mallor
Serbien	Zorana Mihajlović	Mladjan Dinkic
Slowakische Republik	Peter Kažimír	Jozef Makúch
Slowenien	Janez Šušteršič	Mitja Mavko
Spanien	Luis de Guindos Jurado	Fernando J. Latorre
Tadschikistan	Farrukh M. Khamraliev	Jamshed Z. Yusufiyon
Tschechische Republik	Miroslav Kalousek	Miroslav Singer
Tunesien	Riadh Bettaieb	Alaya Bettaieb
Türkei	Ibrahim H. Çanakci	Cavit Dağdaş
Turkmenistan	Muratniyaz Berdiyev	Merdan Annadurdiyev
Ukraine	Yuriy Kolobov	Serhii Arbuzov
Ungarn	György Matolcsy	Csaba Zsarnóci
Csaba Zsarnóci	Ibrahim H. Çanakci	Cavit Dagda
Usbekistan	Rustam S. Azimov	Shavkat Tulyaganov
Vereinigtes Königreich	George Osborne	Justine Greening
Vereinigete Staaten	Timothy F. Geithner	Robert D. Hormats
Zypern	Vassos Shiarly	Christos Patsalides
Europäische Investitionsbank	Wilhelm Molterer	Anton Rop
Europäische Union	Olli Rehn	Marco Buti

**VORSITZENDE DES GOVERNEURSRATS**2011-2012: **Gouverneurin für Österreich (Dr. Maria Fekter)****STELLVERTRETENDE VORSITZENDE DES GOVERNEURSRATS**2011-2012: **Gouverneur für Norwegen (Herr Sigbjørn Johnsen)**  
**Gouverneur für Slowenien (Dr. Janez Šušteršič)**

Alle Vollmachten der EBWE liegen beim Gouverneursrat. Der Gouverneursrat hat viele seiner Vollmachten auf das Direktorium übertragen, das für die Leitung der allgemeinen Geschäftstätigkeit der Bank verantwortlich ist. Unter anderem legt das Direktorium Richtlinien fest und trifft Entscheidungen über Darlehen, Aktienanlagen und sonstige Aktivitäten in Übereinstimmung mit den allgemeinen Weisungen des Gouverneursrats.

Der Präsident ist Vorsitzender des Direktoriums. Unter Anleitung des Direktoriums führt der Präsident die Geschäfte der Bank und ist als Personalchef zuständig für ihre Organisation und die Ernennung von Mitarbeitern.

**DIREKTOREN UND STELLVERTRETENDE DIREKTOREN DER EBWE**

31. Dezember 2012

<b>Direktor</b>	<b>Stellvertreter</b>	<b>Institution, Land oder Ländergruppe</b>
Memduh Akçay	Virginia Gheorghiu	Türkei, Rumänien, Aserbaidschan, Kirgisische Republik
Kurt Bayer	Eran Pollak	Österreich, Israel, Zypern, Malta, Kasachstan, Bosnien und Herzegowina
Alain de Cointet	Jérôme Baconin	Frankreich
Toshiyuki Furui	Nobuyuki Oyama	Japan
Michel Grilli	Dominique de Crayencour	Europäische Investitionsbank
Werner Gruber	Artem Shevalev	Schweiz, Ukraine, Liechtenstein, Turkmenistan, Serbien, Montenegro, Moldau
Zbigniew Hockuba	Stefka Slavova	Polen, Bulgarien, Albanien
Ole Hovland	Jorma Korhonen	Norwegen, Finnland, Lettland
James Hudson	Nicht besetzt	Vereinigte Staaten von Amerika
Suzanne Hurtubise	Brian Parrott	Kanada, Marokko, Jordanien, Tunesien
András Kármán	Klára Król	Ungarn, Tschechische Republik, Slowakische Republik, Kroatien, Georgien
Giorgio Leccesi	Marco Mancini	Italien
Vassili Lelakis	Peter Basch	Europäische Union
Abel Mateus	Anthony Bartzokas	Portugal, Griechenland
Pedro Moriyón	Enrique Bal	Spanien, Mexiko
Denis Morozov	Sergey Verkashanskiy	Russische Föderation, Belarus, Tadschikistan
Jonathan Ockenden	Hannah Robinson	Vereinigtes Königreich
Eoin Ryan	Ole Blöndal	Irland, Dänemark
Joachim Schwarzer	Joachim Steffens	Deutschland
Jean-Louis Six	Irena Sodin	Belgien, Slowenien, Luxemburg
In-chang Song	Bob McMullan	Korea, Australien, Neuseeland, Ägypten
Eva Srejber	Kalle Killar	Schweden, Island, Estland
Paul Vlaanderen	Jan Maas	Niederlande, Mongolei, EJR Mazedonien, Armenien

**ZUSAMMENSETZUNG DER AUSSCHÜSSE DES DIREKTORIUMS**

31. Dezember 2012

<b>Finanzprüfungsausschuss</b>	<b>Ausschuss für Budget- und Verwaltungsangelegenheiten</b>
Paul Vlaanderen (Vorsitzender)	Memduh Akçay (Vorsitzender)
Abel Mateus (Stellvertretender Vorsitzender)	Giorgio Leccesi (Stellvertretender Vorsitzender)
Alain de Cointet	Toshiyuki Furui
Michel Grilli	Ole Hovland
Pedro Moriyón	Suzanne Hurtubise
In-chang Song	Vassili Lelakis
Eva Srejber	Eoin Ryan
	Jean-Louis Six
Der <b>Finanzprüfungsausschuss</b> befasst sich mit der Ernennung und dem Aufgabenbereich der externen Wirtschaftsprüfer. Außerdem prüft er den Finanzbericht und die allgemeinen Rechnungslegungsprinzipien, Grundsätze und Arbeit des Innenrevisors, die Genehmigung der Aufwendungen, die Kontrollsysteme, die Beschaffungsgrundsätze und die Projektbewertung.	Der Ausschuss für <b>Budget- und Verwaltungsangelegenheiten</b> befasst sich mit den allgemeinen Budgetierungsgrundsätzen, -vorschlägen, -verfahren und -berichten. Außerdem befasst er sich mit Personal-, Verwaltungs- und organisatorischen Angelegenheiten sowie mit Verwaltungsangelegenheiten in Verbindung mit Direktoren und ihren Mitarbeitern.
<b>Ausschuss für Finanz- und Geschäftsgrundsätze</b>	<b>Lenkungsgruppe des Direktoriums</b>
Jonathan Ockenden (Vorsitzender)	Suzanne Hurtubise (Vorsitzende)
András Kármán (Stellvertretender Vorsitzender)	Joachim Schwarzer (Stellvertretender Vorsitzender)
Kurt Bayer	Memduh Akçay
Werner Gruber	András Kármán
Zbigniew Hockuba	Giorgio Leccesi
James Hudson	Abel Mateus
Denis Morozov	Jonathan Ockenden
Joachim Schwarzer	Paul Vlaanderen
	Enzo Quattrocioche
	Nigel Carter
Der <b>Ausschuss für Finanz- und Geschäftsgrundsätze</b> überprüft die Finanzgrundsätze, darunter die Grundsätze der Kreditaufnahme und allgemeine Grundsätze in Verbindung mit Projekten sowie Überprüfungsverfahren und Berichterstattungsvorschriften.	Die <b>Lenkungsgruppe des Direktoriums</b> ist zuständig für die Koordinierung zwischen dem Direktorium und dem Management bei den Vorbereitungen für die Sitzungen des Direktoriums, der Ausschüsse und Workshops.

## WEITERE INFORMATIONEN

### WECHSELKURSE

Nicht-Euro-Währungen wurden – wo angemessen – auf Grundlage der am 31. Dezember 2012 gültigen Wechselkurse in Euro umgerechnet. (Ungefähre Wechselkurse für den Euro: 0,82 GBP, 1,32 USD, 113,58 JPY).

### ABKÜRZUNGEN UND AKRONYME

JGV	Jahresgeschäftsvolumen
Die Bank, EBWE	Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
BAS	Geschäftsberatungsdienste
CRR4	Vierte Überprüfung der Kapitalressourcen
CTF	Fonds für saubere Technologien
EGP	Programm für Unternehmenswachstum
EIB	Europäische Investitionsbank
EITI	Transparenzinitiative für Rohstoffindustrien
EJR Mazedonien	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien
ETC	Frühe Transformationsländer
EU	Europäische Union
FAO	UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
ICT	Informations- und Kommunikationstechnologien
IFCA	Investitionsfazilität für Zentralasien
IFI	Internationale Finanzinstitution(en)
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LEF	Fazilität für lokale Betriebe
MEI	Kommunal- und Umweltinfrastruktur
MKMU	Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen
NIF	Fazilität für Nachbarschaftsinvestitionen
OCCO	Büro des Chief Compliance Officers
OCE	Volkswirtschaftliche Abteilung
PCM	Projektbeschwerdeverfahren
PPP	Öffentlich-private Partnerschaft
SBS	Unterstützung für Kleinunternehmen
SEFF	Finanzierungsfazilität für nachhaltige Energie
SEI	Initiative für nachhaltige Energie
SEMED	Südlicher und östlicher Mittelmeerraum
SSF	Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE
TFP	Handelsförderungsprogramm
TZ	Technische Zusammenarbeit
WBIF	Investitionsrahmen für den Westbalkan
WeBSEDF	Fazilität für Direktfinanzierungen für nachhaltige Energie auf dem Westbalkan



## EUROPÄISCHE BANK FÜR WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG

One Exchange Square  
London EC2A 2JN  
Vereinigtes Königreich

### ZENTRALVERMITTLUNG

Tel.: +44 20 7388 6000  
Fax: +44 20 7338 6100

### INFORMATIONSANFRAGEN

Für Informationsanfragen und allgemeine Anfragen benutzen  
Sie bitte das Informationsanfrageformular auf [www.ebrd.com/inforequest](http://www.ebrd.com/inforequest)

### ANFRAGEN ZU PROJEKTEN

Tel: +44 20 7338 7168  
Fax: +44 20 7338 7380  
E-mail: [projectenquiries@ebrd.com](mailto:projectenquiries@ebrd.com)

### VERÖFFENTLICHUNGEN DER EBWE

Tel: +44 20 7338 7553  
Fax: +44 20 7338 6102  
E-mail: [pubsdesk@ebrd.com](mailto:pubsdesk@ebrd.com)

### WEBSITE

[www.ebrd.com](http://www.ebrd.com)

### REDAKTION

Jane Ross, Dan Sidy und Natasha Treloar

### DESIGN UND DRUCKMANAGEMENT

Luminous  
Daniel Kelly

### ÜBERSETZUNG

Übersetzer: Dagmar Christiansen, Kathrin Enke, Brigitte Hauger  
Unterstützung: Olga Lioutyi, Dorit Mano

### BILDNACHWEISE

Derмот Doorly – Titelseite, S. 11, S. 15, S. 20, S. 25, S. 31, S. 34,  
S. 36, S. 44  
Robert Hackman – Innere Umschlagseite  
John McConnico – Inhalt  
Andy Lane – S. 7  
Lucia Sconosciuto – S. 10  
Gjorgji Licovski – S. 16  
Susan Braun – S. 21, S. 29, S. 40  
iStockphoto/Elena Elisseeva – S. 25  
Anna Aleksandrova – S. 27  
Martin Zilka – S. 27  
EBWE – S. 29, S. 30, S. 33  
iStockphoto/Arkady Chubykin – S. 31  
iStockphoto/TebNad – S. 33  
iStockphoto/Kurga – S. 39  
iStockphoto/Pavel Losevsky – S. 42

### FOTOREDAKTEUR

Derмот Doorly

Gedruckt in England von CPI Colour unter Nutzung von umweltfreundlichen Abfall- und Papierrecyclingprogrammen. Der *Jahresbericht 2012* ist gedruckt auf Pacesetter Silk. Der Umschlag ist auf Cocoon Offset gedruckt. CPI Colour ist eine klimaneutrale Druckerei.

295 Jahresbericht 2012 (G/500)

© Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, darunter Photokopie oder Aufnahme, ohne die schriftliche Erlaubnis des Urheberrechtinhabers reproduziert oder übertragen werden. Eine solche schriftliche Erlaubnis muss auch eingeholt werden, bevor irgendein Teil dieser Veröffentlichung in einem Dateninformationssystem irgendwelcher Art gespeichert werden darf. Anträge für diese Erlaubnis sind an [permissions@ebrd.com](mailto:permissions@ebrd.com) zu richten.



Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung  
One Exchange Square London EC2A 2JN Vereinigtes Königreich  
Tel: +44 20 7338 6000 Fax: +44 20 7338 6100  
Anforderungen von Veröffentlichungen: [pubsdesk@ebrd.com](mailto:pubsdesk@ebrd.com)

---

**JAHRES-  
BERICHT  
2012**



**Europäische Bank**  
für Wiederaufbau und Entwicklung